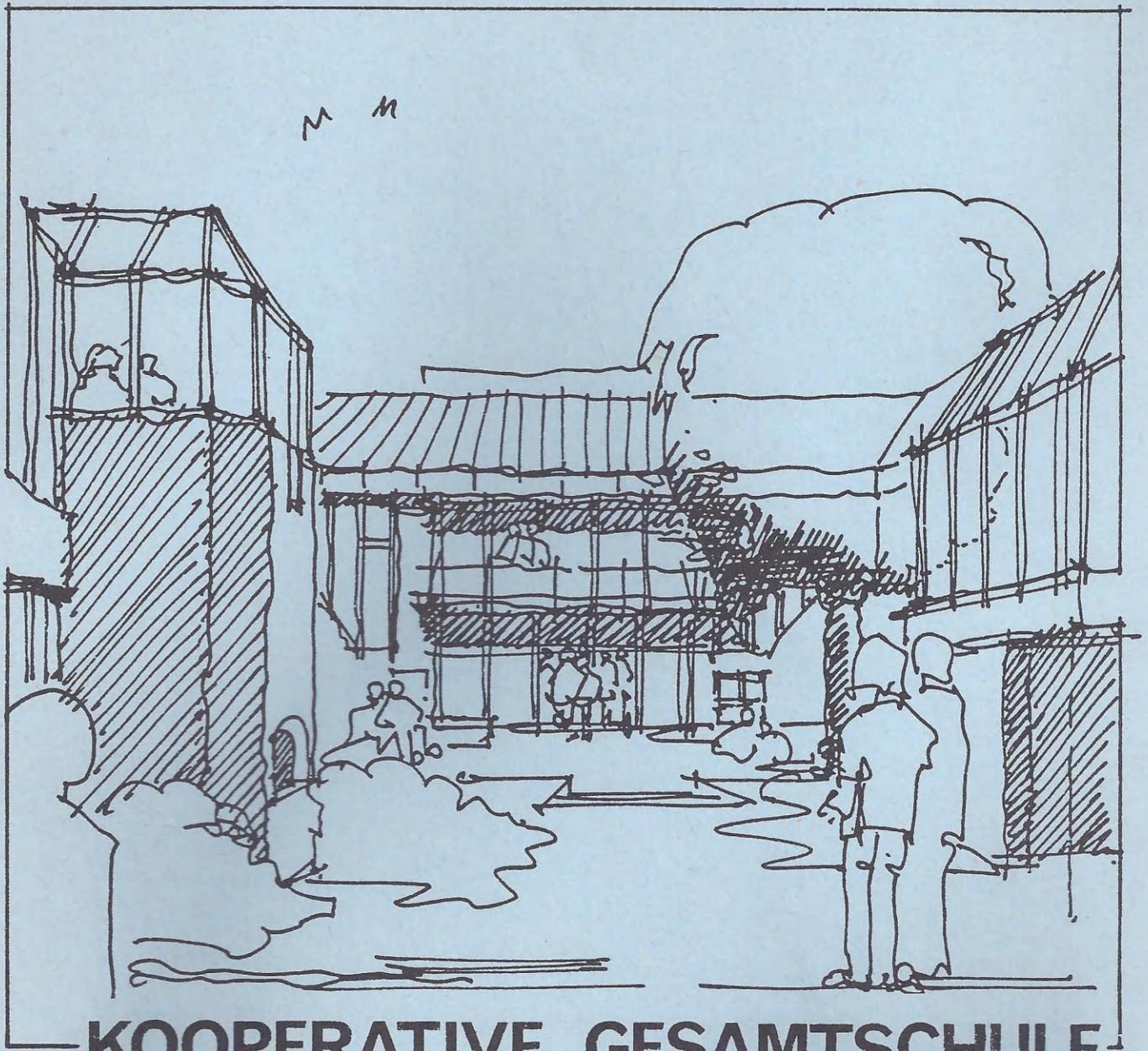


Ü&@ | bœ@ÁGEEI BEEÍ

GH



**KOOPERATIVE GESAMTSCHULE
STUHR · BRINKUM**



Auf dem Weg

Ja, wir sind auf dem Weg zu einer attraktiven Ganztagschule!

Gemeinsame Anstrengungen von Rat und Verwaltung der Gemeinde und unseren Schulgremien machen deutlich, worauf es unserer KGS in Zukunft ankommt:

Für unsere Schülerinnen und Schüler geht es um

- die Optimierung der Schulausbildung,
- die Vermittlung von zusätzlichen Qualifikationen,
- die Sicherstellung der individuellen Förderung,
- ein wirksames, echtes Betreuungsangebot.

Die nun vorliegende Ausgabe des „Blauen Heftes“, zugleich unsere Schul-Chronik und wie in all den Jahren zuvor zusammengestellt von unserem Vorstandsmitglied Otto Kähler, dokumentiert erneut Ausschnitte aus der guten Arbeit des Kollegiums und bringt die Vielfältigkeit unseres Schullebens zum Ausdruck.

Ich lade Sie hiermit herzlich ein, in unserem neuen Jahrbuch nachzulesen, was alles vom vergangenen Schuljahr festgehalten wurde.

Und zugleich bedanken wir uns bei allen Mitgliedern und Sponsoren für die langjährige treue Mitgliedschaft und die anhaltende Unterstützung unserer Förderarbeit. Wir wünschen uns sehr, dass Sie uns auch im kommenden Schuljahr begleiten, und hoffen auf ein gutes Jahr für unsere KGS.

Viel Freude an dieser interessanten Lektüre wünscht Ihnen

Ihre **Renate Enckhausen-Kölsch**, Vorsitzende des Fördervereins e.V. KGS Stuhr-Brinkum

Redaktion: Otto Kähler
mit Beiträgen von vielen Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern

Auflage: 1.900

Stuhr, im August 2005

INHALT

1. Fremdsprachen und Austauschbegegnungen	S. 1
2. Schulveranstaltungen	S. 8
3. Informationen aus der Schule	S. 18
4. Projekte	S. 34
5. Klassen- und Studienfahrten	S. 43
6. Chronik	S. 51

Fotoseiten:

1. Abschlussklassen H 10a und H 10b.....	S. 11
2. Abschlussklassen R 10a und R 10b	S. 14
3. Abiturientinnen und Abiturienten	S. 17
4. Abschlussklasse R 10c	S. 21

Hinweis
für alle Mitglieder
des Fördervereins:

Bitte beachten Sie die
Einladung auf Seite 49

Dieses Heft wird vom Förderverein der KGS Stuhr-Brinkum e.V. kostenlos herausgegeben. Es enthält einige Anzeigen von Förderern und Partnern unserer KGS – wir bitten um Beachtung unserer Inserenten.

1. Fremdsprachen und Austauschbegegnungen

„Racism Splits“

2. Landessieger im Bundeswettbewerb Fremdsprachen

Wir schreiben das Jahr 2004. Ms Hoffman kommt in die Klasse gestürmt, hievt unter Anstrengung ihre Tasche auf den Tisch und verkündet: „We've got a lot of things to do!“ Aus ihren Notizblöcken kramt sie einen gelben Zettel hervor. „Ohh, I forgot to tell you this! Every year a language competition takes place and this year it's your turn.“

Und so haben neun Freiwillige aus unserem Englisch-bilingual-Kurs einen englischen Kurzfilm zu drehen. Doch ein Problem gab es noch: das Thema... Nach einigem Hin und Her entschlossen wir uns für das Thema Rassismus und Toleranz. Dann hieß es, sich eine Geschichte auszudenken, die möglichst noch zu dem vorgegebenen Thema („Come On Over“) passte, und diese dann in Szenen zu fassen. Dafür haben wir mehrere Monate gebraucht. Kein Wunder, wenn man neun Meinungen berücksichtigen muss. Nachdem das Drehbuch fertig war, hatten wir nach zwei lustigen und anstrengenden Drehtagen mit Herrn

Marquardt vom „Offenen Kanal“ den Film im Kasten. Ein Schüler unserer Gruppe und Herr Marquardt haben stundenlang geschnitten und eine DVD gebrannt. Da wir auch einen schriftlichen Teil abgeben

wollten, haben wir selbstgeschriebene Gedichte und Zeitungsartikel sowie eine Computerpräsentation abgegeben. Als Extra haben wir das Lied „Come on over, Baby“ von Christina Aguilera zu unserem Thema umgeschrieben und am Ende des Filmes zusammen gesungen. Nach den letzten Feinarbeiten haben wir alles abgeschickt. Dann hieß es warten...



Kurz vor Schuljahresende kam dann die Überraschung: Wir hatten GEWONNEN! Bei der Preisverleihung in Hannover erfuhren wir, dass wir den 2. Landespreis und 100 € gewonnen haben. Mit dem Geld möchten wir einen passenden Ausflug machen.

Frankreichaustausch Als Gast im Canton d'Ecommoy

Am 29.9.2004 war es endlich soweit: Mit einer Gruppe, die aus 25 Schülerinnen und Schülern bestand, stiegen wir morgens um sechs Uhr mit unseren begleitenden Lehrkräften (Frau Weber und Herrn Gerdes) noch etwas verschlafen in den Bus, der uns nach Ecommoy bringen sollte. Die Stimmung unter uns war ausgelassen und fröhlich, wir alle konnten es kaum erwarten, unsere Austauschpartner nach langem Briefkontakt endlich kennen zu lernen. Nach anstrengenden 14 Stunden Fahrt war es dann soweit, wir fuhren auf den Parkplatz des Collège Alfred de Musset. Während der Bus langsam zum Stehen kam, änderte sich die Stimmung schlagartig, in jedem unserer Gesichter machte sich Panik breit und die Aufregung war nicht zu übersehen. Kein Wunder, denn draußen warteten unsere Gastfamilien schon darauf, uns freundlich in Empfang zu nehmen. Nachdem wir uns von unseren deutschen Freunden verabschiedet hatten, fuhren wir jeder mit großen Erwartungen in unser übergehendes 10-tägiges Zuhause. Der nächste Morgen begann mit

einem gemeinsamen Frühstück in der Schulkantine, das wir alle nutzten, um von unseren aufregenden Erlebnissen vom Vortag zu berichten. Schließlich interessierte es uns auch, wie es den anderen beim ersten Zusammentreffen mit den französischen Familien ergangen war. Anschließend gingen wir Deutschen in den Ortskern von Ecommoy, wo wir uns auf



einem kleinen Markt umsehen konnten. Als wenig später unsere französischen Partner dazustießen, betraten wir gemeinsam das Rathaus und wurden dort freundlich vom Bürgermeister der kleinen Stadt empfangen. Wieder am Collège angelangt, konnten wir nach einer Führung durchs Schulgebäude unsere Partner in den Unterricht begleiten. Für Mittwoch war eine gemeinsame Sportstunde der deutsch-französischen Schüler geplant, welche hauptsächlich aus vielen verschiedenen Partnerübungen bestand. Nach Schulschluss konnten wir unseren freien Nachmittag mit den Partnern selber gestalten. Die meisten von uns amüsierten sich beim gemeinsamen Schlittschuhlaufen in Le Mans. Unseren ersten großen Ausflug starteten wir am Donnerstagmorgen um 7 Uhr mit einer 3-stündigen Busfahrt. Unser Ziel war der Kinopark Futuroscope. Wir waren wirklich erstaunt, was er alles zu bieten hatte: viele Gebäude, die alle individuell gestaltet waren. Vom Wasserfall bis zum Diamanten war für jeden Geschmack etwas dabei. Auch das Filmangebot ließ nichts zu wünschen übrig, denn man konnte zwischen interessanten 3D-, spannenden Actionsimulationen oder vielen verschiedenen Reportagen wählen. Die Rückfahrt wurde größtenteils dazu genutzt, auf die tollen Erlebnisse des Tages einzugehen. Am Abend gab es in der Schule noch einen kleinen Aperitif mit den Gasteltern.

Am Freitag konnten wir dann unsere Gesangskünste unter Beweis stellen. Die Musiklehrerin der Schule studierte mit uns Deutschen ein französisches Lied ein, das wir anschließend mit ihrer Schulklassen und instrumentaler Begleitung zum Besten gaben. Kurz darauf wurden wir in einer für uns angesetzten Geschichtsstunde mit der dunklen Vergangenheit der deutsch-französischen Beziehungen vertraut gemacht, welche ihren traurigen Höhepunkt im 2. Weltkrieg hatte. Kaum hatten wir uns darüber unsere Gedanken gemacht, ging unser Programm auch schon weiter. Denn nun stand die Herstellung eines handyähnlichen Objektes an, welches später als Schlüsselanhänger (mit einer batteriebetriebenen Lampe) dienen sollte. Mit gegenseitiger Hilfe gelang es am Ende jedem von uns.

Am Montag Morgen machten wir uns auf den Weg in die Normandie. Während der Busfahrt dorthin tauschten wir unsere Erlebnisse des vergangenen Wochenendes untereinander aus, einige waren mehr, andere weniger spannend. Als wir unser Ziel, das Kriegsmuseum "Mémorial de Caen", erreicht hatten, mussten wir uns vor Ort mit den schrecklichen Geschehnissen des Dritten Reiches auseinandersetzen. Anschließend fuhren wir an die Küste und besichtigten einen der Strände, an denen am 6. Juni 1963 mit

dem D-Day die Befreiung Europas von der Naziherrschaft durch amerikanische Soldaten ihren Anfang fand. Trauriger Höhepunkt des Tages war mit Abstand der Besuch eines amerikanischen Soldatenfriedhofes. Vor Ort wurde uns klar, wie viele unschuldige Menschen für die Freiheit ihr meist junges Leben lassen mussten. Diese Situation überforderte einige von uns so, dass Tränen einfach unvermeidlich waren. Gelegenheit, uns von dem Schrecken zu erholen, hatten wir auf der Rückfahrt, die wegen einiger Staus länger als geplant dauerte.

Am nächsten Tag stiegen wir Deutschen dann gegen 13 Uhr in einen Bus, der uns ins alte Le Mans fuhr.



Dort besichtigten wir die Altstadt und die Kathedrale. Und am Mittwoch hatten wir alle noch die Gelegenheit, den Computerraum der Schule zu nutzen, wo die meisten von uns E-Mails nach Deutschland schrieben. Für unseren letzten Abend in Frankreich war eine Abschiedsfete geplant, auf der wir alle endlich die Gelegenheit hatten, uns richtig kennen zu lernen. Eigentlich schade, dass sich diese Möglichkeit erst so spät bot, denn so mussten wir uns von unseren neu gewonnen Freunden schon am nächsten Morgen wieder trennen.

Denn so traurig es auch war, wir konnten die Tatsache nicht ändern, dass wir am Donnerstag um 8 Uhr die Abfahrt Richtung Heimat anzutreten hatten. Sogar als wir wenige Stunden später die Pariser Sehenswürdigkeiten bestaunen konnten, vermissten wir „unsere Franzosen“ trotzdem noch! Nach einem stundenlangen Fußmarsch hatten wir einen tollen Tag in Paris hinter uns. Die darauffolgende Nacht im Bus war ziemlich anstrengend, und somit waren alle froh, als wir am nächsten Morgen um 8 Uhr unsere daheimgebliebenen Familien und Freunde endlich wieder sehen konnten. Klar fehlten die Partner immer noch, aber wir gaben uns zunächst mit dem Lichtblick zufrieden, sie bei ihrem Gegenbesuch in ein paar Monaten wieder in die Arme nehmen zu können.

Lena Wendt und Marina Kukus

Frankreichaustausch – der Gegenbesuch Unsere französischen Austauschpartner in Stuhr

Am 19.05.05 war es endlich wieder so weit: Wir konnten unsere neuen, bereits liebgewonnenen französischen Freunde wieder in unsere Arme schließen. Mehr als ein halbes Jahr hatten wir diesem Wiedersehen entgegengefeuert. An der KGS Stuhr-Brinkum



wurden unsere Austauschpartner von ihren Gastfamilien herzlichst empfangen. Zu Hause angekommen, nutzten die Gastgeberfamilien die erste Gelegenheit, ihren Austauschschüler näher kennen zu lernen und ihm den Aufenthalt in Deutschland möglichst schmackhaft zu machen.

Der Einstieg der Franzosen in das deutsche Schulleben begann für uns alle mit einem kleinen Frühstück in der Schulcafeteria, bei dem die Geschehnisse des vorangegangenen Abends ausgetauscht wurden. Anschließend wurde ihnen das Schulgebäude gezeigt, damit sie sich in diesem gut zurechtfinden konnten.

Am Mittwoch standen Sport und Spiele auf dem Plan, wobei die Austauschschüler die Gelegenheit hatten, sich nach der langen Trennung erneut kennen zu lernen. Schnell war das gute Verhältnis, das sich während der Zeit in Frankreich entwickelt hatte, wieder aufgebaut, und der Spaß, den wir dort gemeinsam gehabt hatten, konnte hier in Deutschland weitergehen.

Am nächsten Tag traten wir die Fahrt nach Norderney an, wo für lustige Stimmung gesorgt war, da wir uns alle gemeinsam in einem Schwimmbad vergnügten und anschließend das herrliche Wetter am Strand genossen.

Am Freitag fand dann endlich die ersehnte Party statt, auf der wir uns alle prächtig amüsierten.

Für das dreitägige Pfingstwochenende, das in den Familien verbracht wurde, beschloss die Mehrheit in den Heide-Park zu fahren, um dort einen unvergesslichen Tag zu verbringen, sowie mit der gesamten Austauschgruppe bowlen zu gehen.

Am Dienstag machten wir dann einen Ausflug nach Hamburg; dort nahmen wir an einer Stadtführung teil, die allerdings nicht jeden interessierte. Danach hatten wir jedoch noch ausgiebig Zeit, um z.B. kleine Andenken zu kaufen.

Am Tag vor der Abreise besuchten wir die Bremer Altstadt und hatten die Möglichkeit, in kleineren Gruppen das zu tun, worauf wir Lust hatten. Viele verbrachten diese Zeit mit einem Stadtbummel.

Der Abreisetag war gekommen; es war für uns alle unvorstellbar, unsere französischen Freunde, die uns in solch einer kurzen Zeit so sehr ans Herz gewachsen waren, wieder loslassen zu müssen. Und der Gedanke daran, dass dies vor-

erst wohl das letzte Wiedersehen war, machte uns den Abschied nicht leichter. Es flossen viele Tränen,



der Bus jedoch wartete nicht, und somit mussten wir alle Abschied voneinander nehmen.

Inzwischen wurden schon viele private Wiedersehen für die Zukunft geplant, auf die wir jetzt schon gespannt sind und ungeduldig warten.

Lena Wendt und Marina Kukus

„Ich möchte meine ehemalige Austauschpartnerin wiedersehen ...“

„Ich möchte gern noch einmal nach Frankreich ...“

Deutsch-französischer Familienaustausch feiert 20-jähriges Jubiläum im Canton d'Ecommoy

Wer einmal als Betreuer eines Schüleraustausches erlebt hat, mit welcher Begeisterung und Beglückung die jungen Menschen beider Austauschländer einander begegnen (die beiden vorstehenden Artikel belegen es), der hat Verständnis dafür, dass viele Teilnehmer den Wunsch äußern, den Austauschpartner irgendwann einmal wiederzusehen. Doch in der Regel bleibt es nur bei diesem Wunsch, weil der Alltag, der zeitliche Abstand, neue Verpflichtungen oder andere Gründe die Realisierung verhindern.

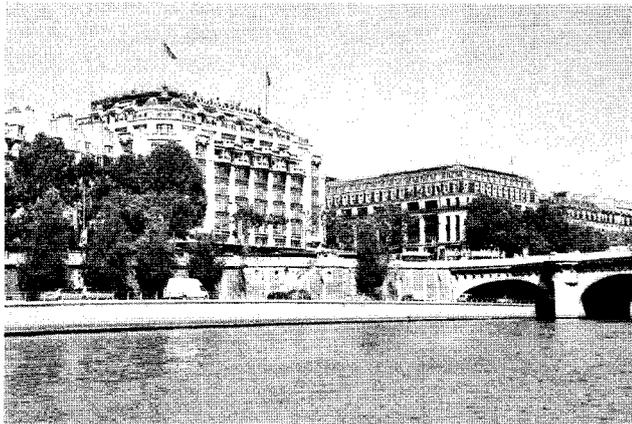
Aber es geht auch anders: Im Jahre 1985 fragten einige ehemalige französische Austauschschülerinnen an, ob es möglich wäre, nach über 10 Jahren allein oder mit Ehepartnern oder vielleicht sogar mit den Eltern ihre deutschen Familien aus den 70er Jahren noch einmal zu besuchen. Eine Rückfrage auf deutscher Seite zeigte schnell, dass sehr viele

Dieses Mal fuhren 50 Deutsche, ebenfalls ehemalige Austauschschüler/innen sowie zahlreiche Eltern, in den Canton d'Ecommoy und erlebten dort eine unvergessliche Woche in den französischen Familien.

Aus diesen beiden Begegnungen im Jahre 1985 hat sich der deutsch-französische Familienaustausch entwickelt, denn von beiden Seiten wurde damals der Wunsch geäußert, sich regelmäßig im Wechsel zu besuchen. Und in der Tat fanden in den letzten Jahren regelmäßig Begegnungen statt, und so konnte in diesem Jahr das 20-jährige Jubiläum gefeiert werden. Anlässlich dieses Ereignisses hatten unsere Gastgeber ein sehr ansprechendes Programm vorgesehen; Höhepunkt war die Fahrt nach Puy du Fou mit seinem historischen Erlebnispark und der wohl einmaligen „Cinésécénie“, in der die Besucher bei Nacht unter Zuhilfenahme der modernsten Techniken (Quadrophonie, Laser, Elektronik, EDV-gesteuerte Pyrotechnik, gigantische Leinwände aus Wasser) die Geschichte Frankreichs erleben.

Im Laufe der 20 Jahre gab es natürlich auch manchen Wechsel hinsichtlich der Teilnehmer, aber es gibt auch einen festen Kern von ca. 30 Personen. Beide Seiten, Deutsche und Franzosen, freuen sich über jeden, der einmal an diesem Familienaustausch teilnehmen möchte – sei es, weil ein Ehemaliger nach einigen Jahren seinen Austauschpartner wiedersehen möchte, sei es, dass Eltern jetziger oder ehemaliger Austauschschüler den Wunsch haben, die französische Familie kennen zu lernen, in der sich ihre Tochter oder ihr Sohn so wohlfühlt haben. Und: der Familienaustausch steht auch denen offen, die bisher gar keine Kontakte zu unserem Partner-Canton haben.

Wer Interesse hat, an der nächsten oder übernächsten Austauschbegegnung teilzunehmen, wende sich bitte an



Ehemalige diese Idee begeistert aufnahmen, und so kam es, dass im Juni 1985 ein Bus aus Frankreich mit 50 Personen, die drei Generationen angehörten, in Stuhr eintraf. Die Wiedersehensfreude war sehr groß; auch das gemeinsame Programm gefiel allen Teilnehmern so sehr, dass noch für den Herbst desselben Jahres ein Gegenbesuch vereinbart wurde.

Otto Kähler

Party-Service

Gefken's
RESTAURANT

Bremer Tor
Familie Gefken

Syker Str. 4

Brinkum

Bistro

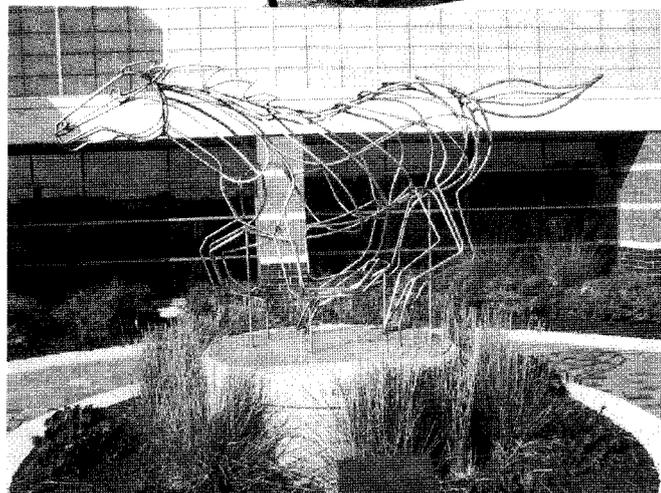

RINGHOTELS

Tel. (0421) 806780

Fax (0421) 80678-30

Internet: www.HotelBremerTor.de

Bilder vom Aufenthalt in unserer Partnerschule in Coopersville/Michigan
vom 19.09 – 13.10.2004



Klasse R 10: Französisch - einmal anders ... La voleuse Française en Allemagne

Der Französischkurs der 10. Klassen des Realschulzweigs (Leitung: Herr Saßmannshausen) erarbeitete die folgende Bildergeschichte im Unterricht. An diesem Projekt waren beteiligt: Herr Saßmannshausen, Jacqueline Schmidt, Markus Kuske, Racine Saupe, Florian Roos, Jessica Kattau, Alexander Lohmann, Dennis Dörgeloh, Wencke Großkopf, Marcus Bakker und Fabian Schrader



La voleuse Française en Allemagne

Les sept Français Racine, Jacqueline, Denis, Wenque, Marcus, Jessica et Fabien sont en vacances en Allemagne.



Racine n'a pas de monnaie pour le crème solaire. Mais son coup de soleil est très fort et elle décide de voler un tube pour sa beauté.



Le vol de Racine est remarqué par le détective du magasin, qui appelle la vendeuse et empêche la voleuse et sa copine de partir. La vendeuse a appelé la police.



Le commissaire arrive.



« Attendez! Vous avez volé dans ce magasin ? Bon, je vous arrête ! Venez avec moi ! »



« Non, je ne veux pas ! »



Jacqueline a peur qu'elle ne va jamais revoir sa copine.



Jacqueline envoie un message avec son portable à Marcus.



« Oh non! Racine est arrêtée et en menottes ! Je vais la libérer avec Wenque ! »



Marcus arrive avec Wenque sur sa motocyclette. Pour un moment le commissaire est détourné par Wenque.

2. Schulveranstaltungen

Projektgruppe „Drei Schulen – eine Welt“ Skate and Run for Help am 11. September 2004

Vergangenen September fand nun schon zum fünften Mal der „Skate and Run for Help“ statt. Rund 138 Teilnehmer gaben den ganzen Vormittag bei schönstem Wetter auf der 2,5 km langen Strecke ihr Bestes. Eröffnet wurde er auch dieses Jahr durch einen musikalischen Beitrag der Bläserklasse des 6. Jahrgangs.

Während die Feuerwehr die Straßen sicherte, waren die Schülersanitäter der KGS stets einsatzbereit vor Ort. Die Brinkumer Anwohner waren ebenfalls sehr kooperativ. Zur Unterstützung und Motivation der Teilnehmer organisierten sie auf halber Strecke sogar einen Getränkestand.

Für die zahlreichen Skater, Läufer und Helfer wurde von Eltern Obst und Gemüse bereitgestellt. Des Weiteren wurden leckere Kuchen und Würstchen verkauft, die ebenfalls gesponsert waren. Die Firma Vilsa stellte Getränke zur Verfügung.

Das Rahmenprogramm bestand dieses Mal unter anderem aus Torwandschießen, das durch den Schüler Mark Fücke betreut wurde.

Insgesamt kamen 6343 Euro zusammen. Damit werden verschiedene Schulprojekte in Angola und Guatemala unterstützt, um den Menschen dort eine bessere Zukunft zu ermöglichen.

Immer wieder ist die Hilfsbereitschaft der Eltern, Lehrer/innen, Schüler/innen und all derer, die einen frei-



en Tag opferten, beeindruckend.

Der Verein „Drei Schulen - Eine Welt“ bedankt sich besonders bei allen Teilnehmern/innen und Helfern/innen und natürlich bei den Sponsoren.

Elisabeth Junker-Stieber

Der 7. Weihnachtsbasar in der KGS

Wie auch schon in den letzten Jahren fand der Weihnachtsbasar am Sonnabend vor dem 1. Advent (dieses Mal am 27.11.04) statt.



Alle Klassenstufen von der 5. bis zur 13. und zusätzlich auch viele Eltern und Lehrer machten sich Gedanken und fingen schon frühzeitig an, ihre Kunstwerke zu kreieren. Die Auswahl war wie immer sehr vielseitig und besonders einfallsreich; so waren über Basteleien und Gestecke auch viele Naschereien zu finden. Rund 40 weihnachtlich geschmückte Stände verschönerten die Schule und ließen wahre Vorfren-

de aufkommen. Hierbei durften natürlich das Musikcafé (Sek. II) und das Nikolausratespiel (diesjähriger Nikolaus: Herr Kähler) nicht fehlen. Der Vormittag wurde neben den rumflatternden Engeln weiterhin durch einige Stücke der Bläserklasse, eine Versteigerung und andere Präsentationen ausgefüllt.



Aber natürlich darf man neben dem ganzen Spaß und der gemütlichen Atmosphäre den eigentlichen Anlass des Basars nicht vergessen. Der Gewinn (über 4300 €!) ging wieder unter der Leitung des Vereins „Drei Schulen – Eine Welt“ in die von uns



unterstützten Länder Angola und Guatemala, um dort hauptsächlich die Schulen zu verbessern. Über den Fortschritt der Schulen konnte man sich während des Basars informieren und sich durch zahlreiche Bilder einen eigenen Überblick verschaffen. Besondere Gäste und somit auch Ansprechpartner waren einige Angolaner, die sich das „Drei Schulen – eine Welt“- Projekt aus der Nähe angesehen haben.

Die ganz Fleißigen unter den Verkäufern und Helfern fangen wahrscheinlich jetzt schon an, sich auf den nächsten Weihnachtsbasar am 26.11.2005 vorzubereiten...

Katrin Ahlers & Chiara Gerdes

Markt der Berufe

„An Ihre Schule komme ich auch deswegen so gerne, weil die Absolventen hier so gut sind.“ Dieses Lob zollte Herr Dr. Schümer von der Akademie der Wirtschaft der KGS Stuhr-Brinkum beim diesjährigen „Markt der Berufe“. Neben einigen professionellen Anbietern wie ihm zeigten auch wieder viele Ehemalige ihre Verbundenheit mit ihrer alten Schule, indem sie sich für Vorträge über ihre beruflichen Erfahrungen meldeten.

Nicht alle Oberstufenschüler fanden an diesem Samstagmorgen den Weg in ihre Schule zu der natürlich freiwilligen Veranstaltung. Einige der Referenten äußerten sich enttäuscht über die geringe Anzahl der Interessenten in ihren Vorträgen, auf die die meisten sich gründlich vorbereitet hatten, oft unterstützt durch Medien. Die lockere Atmosphäre ohne die Hektik des laufenden Schulbetriebs wurde aber von den beteiligten Schüler/innen aus der gesamten Oberstufe sehr geschätzt.

Die Erfahrungen unserer Ehemaligen stießen auf großes Interesse, denn wer könnte aktueller und vor allem glaubwürdiger Auskünfte über Anforderungen und berufliche Belastungen, Chancen und praktische Tätigkeiten eines Berufsfeldes geben? Viele Referenten konnten den Jugendlichen Mut machen, sich zu engagieren, und ihr Blickfeld öffnen für alte und neue zukunftsweisende Berufe. Andere Teilnehmer mussten erkennen, dass von immer mehr Firmen heute Überdurchschnittliches verlangt wird und man neben guten schulischen Leistungen zusätzliches Profil durch soziales oder praktisches Engagement erwartet.

Dass Veranstaltungen zur Berufsorientierung gerade auch in der gymnasialen Oberstufe notwendig sind, zeigt das folgende Zitat, das uns alle alarmieren und zu weiteren Aktivitäten animieren sollte: "Schät-



zungsweise ein Viertel der Studienanfänger verlässt die Uni ohne Examen! In den Sozial-, aber auch den Sprach- und Kulturwissenschaften werfen vier von zehn Studenten endgültig das Handtuch." (Institut der deutschen Wirtschaft Köln 30/Juli 2003)

Der „Markt der Berufe“ im kommenden November wird hoffentlich wieder dazu beitragen, die Orientierungslosigkeit ein wenig zu mildern.

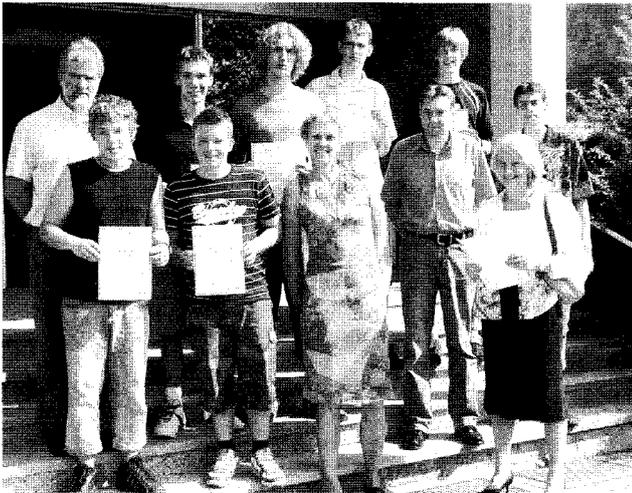
Gertrud Hoffmann, Fachbereichsleiterin Arbeit-Wirtschaft

„Betriebskurs“ bei der Firma Teccon Kooperation mit Betrieben wieder erfolgreich

„Das hat mir hier viel Spaß gemacht“, sagt Eike Wührmann aus der R 9a, und David Hülsmeier aus der G9a stimmt zu: „Das bringt einen Bonus für den Beruf“, ist er sich sicher und er würde jedem empfehlen, diesen Kurs im nächsten Jahr zu belegen.

Während andere schon auf dem Weg in die Ferien waren, trafen sich die Teilnehmer des Betriebskurses noch einmal in der Firma Teccon, um zum letzten Mal Ansichten von Draufsichten zu unterscheiden und bei diesem letzten Mal auch ihre Teilnehmerzertifikate entgegen zu nehmen.

„Alle waren regelmäßig anwesend, wenn nicht wirklich wichtige Gründe wie Klassenfahrten dagegen standen“, lobte der Ausbilder Herr Pussak, „und sie haben toll mitgemacht.“



Mit der Teilnahme an dem nachmittäglich stattfindenden Kurs kann man wichtige Eigenschaften unter Beweis stellen, auf die Arbeitgeber Wert legen, nämlich Einsatzbereitschaft, Zuverlässigkeit und Engagement. Darauf wies die Schulleiterin, Bärbel Gem-

meke, hin, die ebenfalls zu Teccon gekommen war, um den Jungs zu ihrem Erfolg zu gratulieren und sich bei der Firma Teccon für den Aufwand zu bedanken, den sie nun schon zum dritten Mal auf sich nimmt, um Jugendlichen gezielt Kenntnisse zu vermitteln.

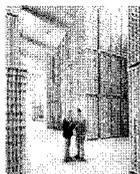
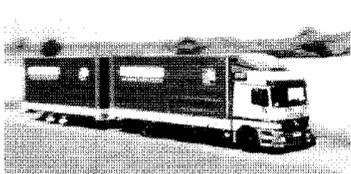
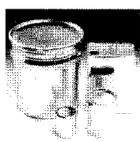
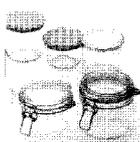
Eigentlich war das Computerprogramm nach Einschätzung der Teilnehmer ziemlich einfach zu erlernen, auch wenn es anfangs schwierig erschien, den Computer Winkel und Krümmungen berechnen zu lassen und sich die berechneten Teile in drei Dimensionen vorzustellen. Herr Isecke, der Leiter des Projekts, begründete in seiner kurzen Ansprache an die Teilnehmer, dass die Zweidimensionalität das Vorstellungsvermögen besser schule. Räumliches Denken ist eine Fähigkeit, die in vielen Berufen gefordert und oft bei Einstellungstests abgefragt wird.

Jetzt wissen die zehn, allesamt männlichen Teilnehmer jedenfalls, was es bedeutet, am Computer Bauteile zu entwerfen. Einer ist entschlossen, bei Teccon auch sein zweites Praktikum zu machen. Zukünftig werden dort nämlich auch Technische Zeichner ausgebildet.

Gertrud Hoffmann

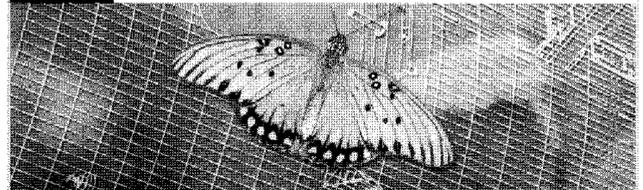
KAMINSKI

**Dosen • Gläser • Kanister
Kartonagen • Transporte • Lagerung**



Karl Kaminski GmbH & Co. KG
Betsbruchdamm 10 · 28816 Stuhr-Brinkum
Telefon 04 21 / 8 98 78 - 0

Natur strebt nach Perfektion. Wir auch.



Unsere qualifizierten Konstruktionsteams unterstützen Kunden in den Fachbereichen Maschinenbau, Anlagenbau, Fahrzeugbau, Flugzeugbau, Schiffbau und Elektrotechnik.

Bei einem Schülerpraktikum besteht die Möglichkeit, selbst aktiv an CAD-Projekten zu arbeiten – und das wird auch mit einem Abschlusszertifikat belohnt.

Wir planen und konstruieren mit mehr als 600 Ingenieuren, Technikern und Technischen Zeichnern für namhafte Industrieunternehmen.

Zertifiziert nach
DIN EN ISO 9001:2000

Mitglied im VDMA.



Wir sind in Ihrer Nähe:

Berlin	Finkenwerder	Leipzig
Bremen	Hamburg	Mannheim
Dresden	Hannover	Wiesbaden
Düsseldorf	Kiel	Zwickau

TECCON Gesellschaft für Konstruktion und Ingenieurtechnik mbH & Co. KG
Hauptverwaltung
Bahnhofstraße 8
28816 Stuhr / Bremen

Abschlussklasse H 10a - Klassenlehrer Herr Brinkmann



Melanie Abeln, Benjamin Alex, Marion Böttcher, Birte Budelmann, Alexander Cigarev, Katharina Dudziak, Sara Gerlach, Talisa Gressmann, Jennifer Kohrt, Maxim Kozubov, Pascal Krampfer, Niklas Frederik Mattern, Martin Mohrdieck, Tim Müller, Tatjana Neumann, Vanessa Pelzer, Rahim Simon Popal, Maike Rysavy, Gerrit Schämamm, Niels Schmidt, Jan Schweier, Melissa Tänzer, Andreas Tichy, Enrico Turrin, Tanja Wächter, Hendrik Wischhusen

Abschlussklasse H 10b - Klassenlehrer Herr Schubert



Katharina von Atens, Marco Baumer, Christopher Bolte, Vanessa Dühnforth, Friedrich Eguchi, Mario Fank, Mathis-Georg Finken, Florian Ferber, Marc Focken, Jeffrey Groen, Gerrit Harmsen, Julian Heusmann, Hussein Hussein, Jesse Jordan, Daniel Ledebur, Daniel Lübbes, Michael Marks, Stefan Mundhenk, René Cristian Rossbach, Paladin Schäfer, Jessica Schröder, Annika Stratmeyer, Nina Warnken, Henrik Wieting

Was war los im Fachbereich...

ARBEIT- WIRTSCHAFT - TECHNIK - HAUSWIRTSCHAFT

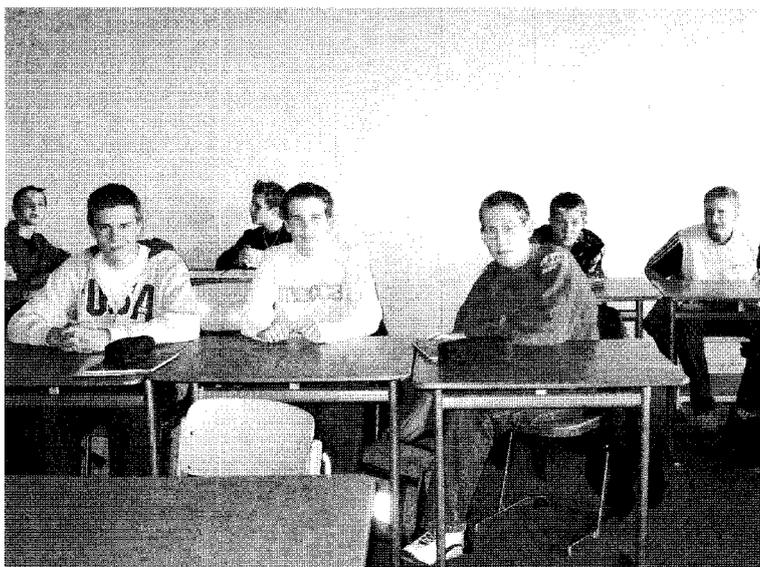
BOT H 8 - 2005	
Beruf	Betrieb
Handelsfachpacker	Amaro
Automechatroniker	Autohaus Burghardt Hauptstr. 20-22
Fahrzeug- lackiererIn	Ellerbrock Rudolf-Diesel- Straße 2
Fleischerei- fachverkäuferIn FleischerIn	Fleischerei Guder
BäckerIn Bäckerei- fachverkäuferin	Hansemann
Restaurantfachkraft Koch/Köchin	Hotel Bremer Tor
EinzelhändlerIn	novo
GebäudereinigerIn	Olaf Stark
GärtnerIn	Pöppel-Stauden
AltenpflegerIn	Senioren Wohnpark
TischlerIn	Tischlerei Wöhlke

Berufsorientierende Tage

im Haupt- und
Realschulzweig

BOT R 9 - 2004

beteiligte Betriebe	Berufe
Hotelfachkraft Restaurant- fachkraft	A1 Business+Fun- Hotel
Sozial- versicherungs- kauffrau/mann	AOK Syke
Autokaufleute Auto- mechatroniker	Autohaus Burghardt
Autokaufleute Auto- mechatroniker	Autohaus Herbst
Bankkaufmann - frau	Bremer Landesbank
Fahrzeug- lackiererIn	Ellerbrock
Hotelfachkraft Restaurant- fachkraft	Hotel Bremer Tor
Kälteanlagen- bauerIn	KLK Klima Lüftung Kälte
DruckerIn MedingestalterIn	Koopmandruck
Groß- und AußenhändlerIn	OT Briefhüllen + Druck
GärtnerIn	Pöppel-Stauden
ZahntechnikerIn	Rabstein Zahntechnik
Groß- und AußenhändlerIn	Springer Autoteile
IT-Berufe	Telekom
TischlerIn	Tischlerei Wöhlke



Kooperatives Projekt „Betrieb des Monats“

Zur Förderung der Berufsorientierung und Berufsfindung unserer Schülerinnen und Schüler fand einmal im Monat die kooperative Veranstaltung „Betrieb des Monats“ statt.

Hier hatten die Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klassen des Hauptschul- und Realschulzweiges die Möglichkeit, Ausbildungsberufe aus dem handwerklichen, kaufmännischen und sozialen Bereich kennen zu lernen.

Zu Beginn des Schuljahres wählten die Schülerinnen und Schüler nach persönlicher Interessenlage 2-3 Ausbildungsberufe aus, über die sie informiert werden möchten. Im Laufe des Schuljahres wurden sie dann zu 1-2 Veranstaltungen eingeladen.

So wurde nun eine wechselnde Schülerschaft von 30-50 Personen jeden Monat über insgesamt 12 Ausbildungsberufe informiert.

Diese Veranstaltungen liefen jeweils über zwei Unterrichtsstunden, wobei sich der Betrieb in der ersten Stunde vorstellte und den/die Ausbildungsberuf/e präsentierte. Die zweite Stunde wurde in erster Linie darauf verwandt, das Bewerbungsverfahren zu besprechen. Hier hatten die Veranstaltungen Diskussionscharakter wie z.B. „Wie sollte laut Betrieb eine Bewerbung aussehen?“, „Gibt es einen Einstellungstest?“, „Wie gestaltet sich ein Vorstellungsgespräch?“

Im Schuljahr 2004/2005 haben sich die folgenden acht Stuhrer Betriebe in unserer Schule vorgestellt:

Termin	Betrieb	Gäste	Ausbildungsberuf/e
1. 16.11.04	real-Stuhr	Herr Falke, Auszubildender	Kauffrau/mann im Einzelhandel
2. 07.12.04	Tischlerei Wöhlke	Herr Wöhlke	Tischler/in
3. 18.01.05	IKEA	Herr Strenger	Fachfrau/mann Systemgastronomie Fachfrau/mann Lagerwirtschaft
4. 08.02.05	Friseursalon Axel & Angelika	Frau Ahlering- Speckmann, Herr Strusina, Auszubildende	Friseur/in
5. 12.04.05	Hoch- und Tiefbau Hollmann	Herr Carstens Frau Fucke	Maurer/in Bürokauffrau/mann
6. 10.05.05	Kälteanlagen Girschner	Herr Girschner	Kälteanlagenmechatroniker/in
7. 31.05.05	Kindergarten Marsstraße	Frau König	Erzieher/in Sozialassistent/in
8. 14.06.05	Autohaus Herbst	Herr Herbst Auszubildender	Kfz-Mechatroniker Automobilkauffrau/mann

An dieser Stelle noch einmal einen herzlichen Dank an diese Betriebe!

Johanna Thume, Sozialpädagogin



Öko-Wertkorn-Backwaren

Fahrenhorster
Dorfbäckerei

Für Sie = 100% „nur das Beste“

**28816 Stuhr-Fahrenhorst
Hauptstraße 204 • Tel. 04206 / 7911 • Fax 1676**

„Unser täglich Brot“
...darüber, über uns selbst und unsere Umwelt sich täglich neu Gedanken zu machen und entsprechend den gewonnenen Erkenntnissen zu handeln, wird immer wichtiger für uns, denn:
Wir Menschen sind in der Nahrungskette das letzte Glied!
Wertkornbackwaren aus dem kontrollierten biologischen Anbau bekommen Sie in Naturkostläden und Reformhäusern.

Abschlussklasse R 10a - Klassenlehrer Herr Hoffbuhr



Marcus Bakker, Jessica Bode, Evgenija Bondar, Christina Denter, Julia Griff, Natalie Hanf, Manuel Hömmken, Tim Horstmann, Jasmin Kather, Jessica Kattau, Sven Künning, Markus Kuske, Nicholas Langbein, Alexander Lohmeyer, Tony Lübke, Kai Lüben, Marco Mandalka, Sarah Markovic, Irina Mitina, Catharina Neumann, Hendrik Reibert, Lena Römer, Florian Roos, Florian Sausner, Melanie Segelken

Abschlussklasse R 10b - Klassenlehrerinnen Frau Wichmann und Frau Gerdes

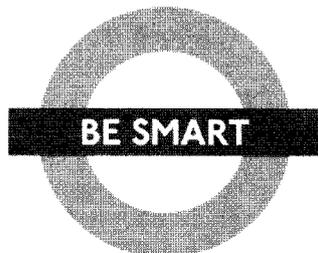


Marcel Becker, Tim Drebing, Isabel Drewniok, Wencke Großkopf, Tanja Hohnhorst, Irina Koch, Tatjana Koch, Alina Konstanty, Carina Ledebur, Eleonora Lettner, Annekatriin Lohei, Pia Lüdeker, Patrick Mannier, Stephanie Matthé, Maureen Mc Callion, Julian Michel, Olesja Mitin, Jan-Sebastian Mix, Anna Pronina, Simone Schmidt, Tobias Spöring, Fabian Timmermann, Marc Überschar, Stefanie Waldau, Christian Warnken, Fabian Wohlers

Be Smart – Don't Start (frei übersetzt: Sei ein kleines Auto und fahr nicht los)

Natürlich hat die Überschrift nichts mit einem Auto zu tun, obwohl das Thema einen Rußfilter gut vertragen kann.

Mehrere 7. Klassen haben sich zusammengetan, um im Rahmen des Wettbewerbs zum Nichtrauchen an



der Kampagne für 2005 mitzumachen. Ziel war die Vereinbarung, für drei Monate nicht zu rauchen. Leichte Sache für alle, denn wer raucht schon in der 7. Klasse? So ganz sicher waren wir uns nicht. Daher

unterzeichnete jeder Schüler einen Vertrag, in dem er sich verpflichtete, in der genannten Zeit nicht zu rauchen. Als Zeuge war ein Pate zu benennen, der auf die Einhaltung des Nichtrauchens zu achten hatte. Jede Woche bestätigte der Schüler sein Nichtrauchen. Motivation war der Gewinn einer Klassenfahrt nach Italien und die Unterstützung der Klassenkasse durch den Förderverein.

Die Klassen haben den Wettbewerb genutzt, um in Diskussionen viele Aspekte des Rauchens zu beleuchten und sich mit Pro- und Contra-Argumenten auseinander zu setzen. Das Feedback war durchweg positiv, und an die Vereinbarung haben sich alle gehalten - so die Bestätigung durch Unterschrift und Paten.

In der achten Klasse werden diese ersten Erfahrungen mit Suchtmitteln im Drogenprojekt fortgesetzt. Hier werden die Klassen eine Gerichtsverhandlung besuchen, mit der örtlichen Polizei sprechen und in die Diskussion mit ehemals Abhängigen treten.

Die siebten Klassen danken dem Förderverein für sein finanzielles Engagement.

Lesewettbewerb der 6. Klassen 2004 an der KGS Stuhr-Brinkum

Am 10.12.2004 fand der Lesewettbewerb der Klassensieger aller 6. Klassen statt. 18 Schülerinnen und Schüler waren angetreten, um einer Jury, die aus den Lehrerinnen Frau Borgelt-Abeln, Frau Feindura, Frau Paulick-Timmer und Frau König bestand, vorzulesen.

Zuerst las jeder Schüler / jede Schülerin 3 – 5 Minuten aus einem selbst ausgewählten Buch vor. Danach entschied die Jury nach einer Pause, welche Schüler und Schülerinnen in die 2. Runde kamen, in der aus einem ihnen unbekanntem Buch ein Abschnitt vorgelesen werden musste. Danach standen dann die Sieger fest.

Die beiden Schulsieger 2004 sind:

Anika Henke, R 6c, die aus dem Buch „Drei Mädchen gründen einen Club“ von Bonnie Bryant vorlas, und

Jana Behnken, G 6b, die das Buch „Ein Kuss kommt selten allein“ von Hortense Ullrich vorstellte.

Die beiden Schülerinnen nahmen im Februar 2005 an den weiteren Lesewettbewerben der Kreise teil.

Zu den ersten sechs Besten aus der Schule gehören außerdem:

**Gerrit Burs, H 6a,
Jana Harms, G 6b
Sandra Ansorge, H 6a
Linda Paul, G 6c**

Diese Sieger bekamen von der Schule ein Buch als Geschenk.

Vielen Dank an alle, die sich an dem Wettbewerb beteiligt haben und herzlichen Glückwunsch den Gewinnern.

Die Jury

Abitur 2005

Am 24. Juni 2005 war es so weit: 77 Abiturientinnen und Abiturienten hielten stolz ihre Zeugnisse über das bestandene Abitur in der Hand. In einer feierlichen Stunde wurden die Leistungen durch die Schulleiterin und Vorsitzende der Prüfungskommission, Frau Bärbel Gemmeke, und den Bürgermeister der Gemeinde Stuhr, Herrn Cord Bockhop, in angemessenem Rahmen in der Guttscheune Varrel gewürdigt. In gekonnt professioneller Art führten Rebekka Zajonk und Tatjana Bier aus dem 12. Jahrgang durch das Programm, das durch die musikalischen Darbietungen der Abi-Band und durch Soloeinlagen besonders bereichert wurde.

Zwei sechsstündige schriftliche Prüfungen in den Leistungskursfächern, eine vierstündige Prüfung in einem weiteren Grundkursfach sowie eine mündliche Prüfung für alle Prüflinge in einem zusätzlichen Fach, das waren die für alle zu erfüllenden Mindestanforderungen. Für einige Prüflinge setzte sich die Prozedur mit weiteren mündlichen Nachprüfungen fort, die aufgrund nicht ausreichender Punktzahlen angesetzt werden mussten oder die freiwillig durchgeführt wurden, um die Durchschnittsnote für das Abitur weiter anzuheben.

Alle 77 Abiturientinnen und Abiturienten, die die Zulassung zur Abiturprüfung beantragt hatten - so etwas geht schließlich nicht automatisch - haben diese auch bestanden. 52% des Jahrgangs haben in ihrem Zeugnis die Durchschnittsnote 2 vor dem Komma, 6% haben die Note 1 vor dem Komma. In den Spitzenpositionen überzeugten Julia Fischer mit der Gesamtnote 1,5 und Sabine Stieber mit 1,7 durch hervorragende Leistungen. Weitere Schülerinnen und Schüler wurden für ihr soziales und fachliches Engagement ausgezeichnet, die Vorsitzende des Fördervereins Frau Renate Enckhausen-Kölsch und

der Gymnasialzweigleiter Jürgen Soffner überreichten zahlreiche Zertifikate und Büchergutscheine.

Als Oberstufenkoordinator habe ich diesen Jahrgang zwei Jahre lang betreut. Jede Versammlung, jedes Beratungs- und auch jedes Konflikt- oder Vermittlungsgespräch fanden in einer stets angenehmen und vertrauensvollen Atmosphäre statt. Auch wenn nicht immer alle Wünsche bezüglich der Wahl bestimmter Kurse oder Kursleitungen, der Verschiebung von Klausurterminen sowie der Vermittlungsversuche im Zusammenhang mit der Leistungsbeurteilung erfüllt werden konnten, war doch die Einsicht in notwendige Entscheidungen immer vorhanden. Die zahlreichen persönlichen Einzel- und Gruppengespräche behalte ich in guter Erinnerung, für das dabei entgegengebrachte Vertrauen bedanke ich mich ganz herzlich.

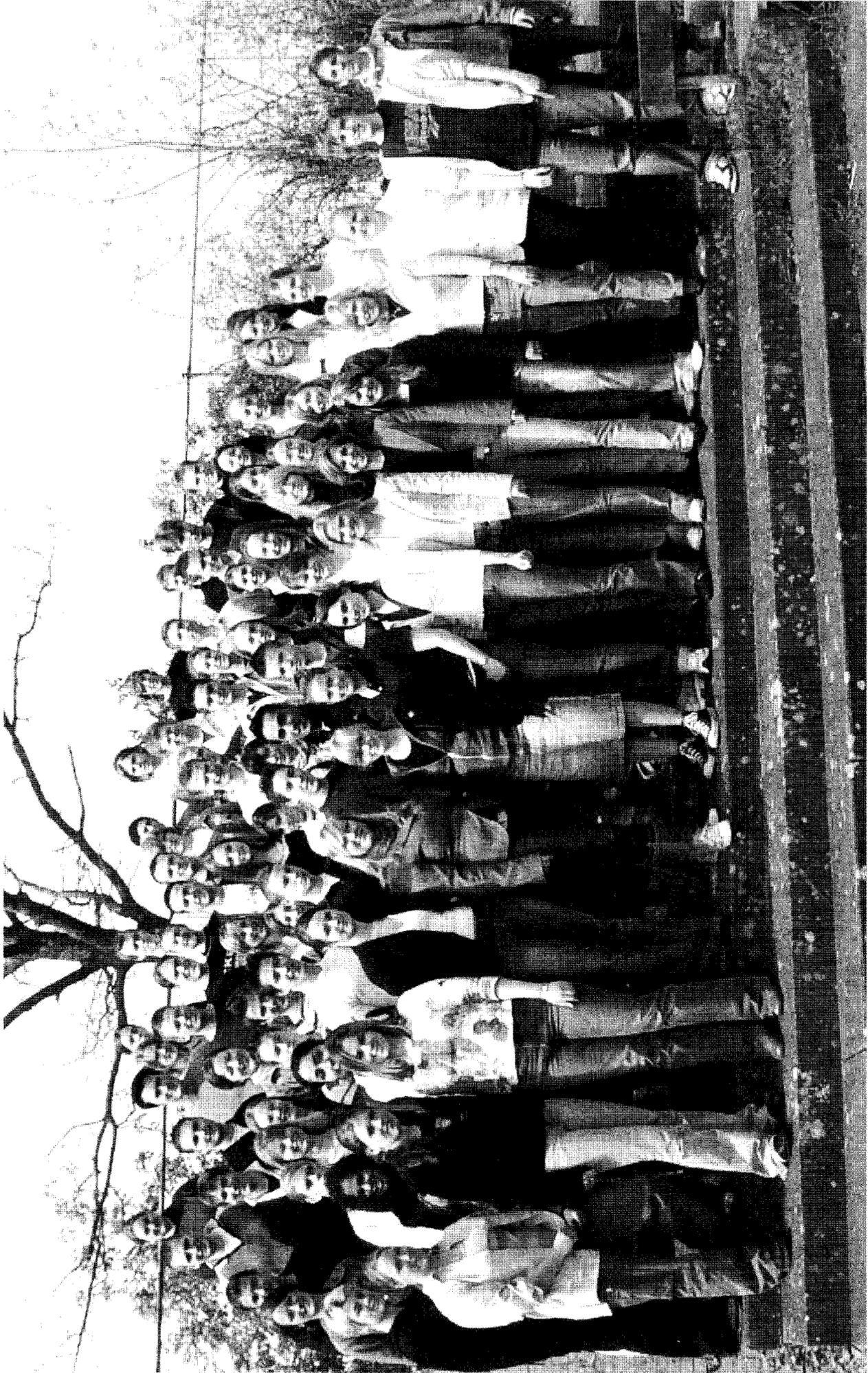
Die Zuverlässigkeit des Jahrgangs zeigte sich auch beim so genannten „Chaostag“. Es war schon ungewöhnlich, dass die Prüfungskommission von der Polizei abgeholt, in Handschellen abgeführt und dann in den eigenen Büroknast eingesperrt wurde. Besonders froh war ich natürlich anschließend über die physikalischen Fragestellungen, die ich zwar nicht alle korrekt beantworten konnte, die aber schließlich doch zu meiner „Befreiung“ beigetragen haben. Die musikalischen Darbietungen und die vorgeführten Gags unter Einbeziehung weiterer Lehrkräfte bewegten sich auf einem durchgehend hohen Niveau.

Im Namen der Prüfungskommission (Gemmeke, Soffner, Röwekamp) gratuliere ich allen Abiturientinnen und Abiturienten noch einmal ganz herzlich zum bestandenen Abitur.

Alles Gute für die Zukunft
Euer
Reinhard Röwekamp

Abiturientinnen und Abiturienten 2005

Khaled Amir, Khaleda Amir, Sabrina Baranowski, Philipp Beyer, Maria Bidmon, Claas Bielefeld, Dennis Block, Felix Bodermann, Sonja Braun, Leonie Czigler, Aline Dannemann, Quentin Denis, Arne Christian Eitzen, Maike Endelmann, C. Eduardo Fernández-Andersen, Julia Fischer, Hendrik Freese, Henrike Gefken, Vivien Großkopf, Wiebke Hansen, Stefan Heitmann, Maren Hermann, Natalie Janorschke, Sarah Kim Jasper, Pascal Kaminski, Lennart Martin Kappelmann, Jakob Klucken, Jesper Klucken, Jessica Knief, Dimitri Knodel, Holger Koch, Jana Konstanty, Christopher Krug, Martyna Kwasniewski, Wiebke Lange, Dennis Lappe, Bastian Lengenfelder, Sabrina Lisch, Valerie Lutzebäck, Kathrin Mannier, Alexandra Mayr, Bert Robin Melzer, Gerrit Meyer, Katharina Meyer, Eike Claas Müller, Jana Neitzel, Nils Holger Neemann, Christin Nitsche, David Nöggerath, Isabel von Öhsen, Anke Peterat, Mark Ratjen, Ines Reich, Björn Reinhard, Thorben Rinkel, Melanie Roos, Yvonne Rottmann, Merle Runte, Jana Schlösser, Alexander Schmidt, André Schmutte, Christian Schneider, Mirko Segelken, Tobias Siedekum, Brit Kristin Soltmann, Björn Sommer, Kerstin Sonnenburg, Sabine Stieber, Anne Katrin Tümena, Manuel Twachtmann, Anne-Katrin Voß, Stephanie Voß, Sebastian Waldera, Sebastian Weiss, Alexander Wesels, Lea Winkelmann, Jens Wördemann



Abitur – Jahrgang 2005

3. Informationen aus der Schule

Wir können von Schule nicht genug bekommen!
Ein Rückblick auf die Arbeit am Ausblick



Ging es im vorletzten Schuljahr nach der Landtagswahl noch um die Neufassung der Schulstruktur in den Ausschüssen und Gremien unserer KGS, musste im vergangenen Jahr deren erste Bewährung überprüft werden. – Gleichzeitig zeichneten sich aber schon neue, mindestens ebenso weit reichende Veränderun-

gen ab. Das heißt: Während der Konsolidierungsphase der ersten Veränderungen treten wir schon in die Planungsphase für die nächste ein. Neben Engagemant waren hierfür auch Kreativität und Geduld gefragt, die Bereitschaft zu einem ständigen Austausch miteinander. – Für die bisherige Mitarbeit möchte ich allen Kolleginnen und Kollegen, allen Eltern sowie Schülerinnen und Schülern ganz herzlich danken. Sie alle haben gezeigt, dass Schule eigene Schwerpunkte entwickeln kann, auch wenn sich die bildungspolitischen Vorgaben gelegentlich als recht schwierig erweisen. Arbeiten wir gemeinsam weiter an unserem Profil!

Was war nun das neu Eingeführte im letzten Schuljahr – und an welchen zukünftigen Strukturveränderungen wurde bereits mit Blick auf die Zukunft gearbeitet?

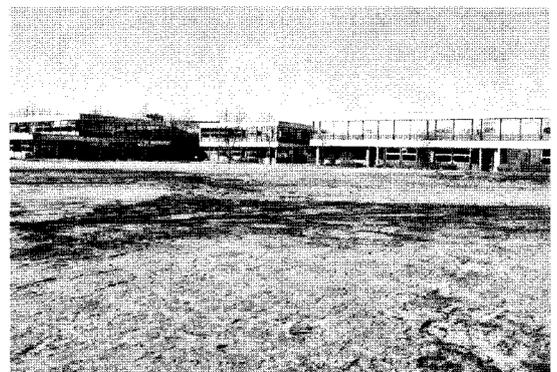
- Die Auflösung der Orientierungsstufe brachte die wohl einmalige Situation mit sich, dass zu Beginn des letzten Schuljahres drei Jahrgänge gleichzeitig (nämlich der 5., 6. und 7. Jg.) getrennt nach den drei Schulzweigen aufgenommen werden mussten. Lagen die Schullaufbahnpfehlungen der „alten“ Orientierungsstufe noch in den Händen unserer Schule selbst, galt dieses für den neuen 5. Jahrgang schon nicht mehr. – Für ihn waren nun die Grundschulen zuständig, eine enorme Herausforderung! In enger und guter Zusammenarbeit zwischen den drei Grundschulen unseres Bezirks und den drei Schulzweigen unserer KGS haben wir diese Aufgabe angenommen und werden sie auch zukünftig in engem Kontakt gemeinsam lösen.
- Verbunden mit der Einrichtung der drei Schulzweige schon vom 5. Jahrgang an stellte sich die grundsätzliche Frage nach der Betreuungsdauer einer Klasse durch ihre Klassenlehrkraft bzw. die Fachlehrkräfte. Für die Sekundarstufe I (d.h. die 6 Jahre der Klassen 5-10) sprach sich nach einer breiten Diskussion die Gesamtkonferenz für eine grundsätzlich dreijährige Phase in den Klassenstufen 5-7 aus – mit angepassten Lösun-

gen für die jeweiligen Schulzweige in den höheren Jahrgängen.

- Während in der Sek. II das 2006 zum ersten Mal stattfindende Zentralabitur für einschneidende Veränderungen schon in der zweijährigen Vorbereitungszeit sorgte, wird der neue 11. Jahrgang wiederum die Pilotgruppe für die zukünftige Profiloberstufe bilden. D.h. Abschied nehmen von den altvertrauten Grund- und Leistungskursen der vorangegangenen Jahre, sich einfinden in das neue Differenzierungssystem von Schwerpunkt-, Kern- und Ergänzungsfächern.

Dieses alles werden wir gemeinsam mit den ehemaligen Schüler/innen der KGS Moordeich meistern, die – ebenfalls eine Premiere – zum 1.8.2005 erstmalig zu uns in die Oberstufe gekommen sind. Hiermit möchte ich sie ganz herzlich in Brinkum begrüßen!

- Erweitert und dennoch gebunden arbeitete unser Ganztagsbereich im 5. und 6. Jahrgang. In Erweiterung des ElaN-Projektes konnten wir erstmalig für beide Jahrgänge der Feldstraße an drei Nachmittagen der Woche ein lückenloses Ganztagsprogramm für bis zu 50 Schüler/innen anbieten, das Förderunterricht, Hausaufgabenhilfe und sozialpädagogische Betreuung umfasst. Neu war das von auswärts gelieferte Mittagessenangebot. – Die natürliche Begrenzung dieses Projektes liegt zur Zeit noch vor allem in der räumlichen Situation, d.h. wir arbeiten in unserem „anerkannten“ Ganztags z.Zt. noch in einer Außenstelle unserer Außenstelle, nämlich in der „Jugendtage“ der Jahnstraße mit den Schülergruppen aus der Feld-



straße. – Gleichzeitig nimmt der faktische Nachmittagsunterricht am Brunnenweg zu, ohne dass die Schule eine Infrastruktur hierfür bieten kann: Hier finden nicht nur die AGs statt sondern zunehmend auch Pflichtunterrichtsstunden - und zwar mit steigender Tendenz.

Im Schuljahr 2005/2006 versuchen wir nun, das von ElaN bekannte Betreuungsangebot auch für den 7. Jahrgang am Brunnenweg einzuführen. – Lehrerstunden hierfür erhalten wir nicht, jedoch hat sich die Gemeinde bereit erklärt, über die Volkshochschule unterstützende Maßnahmen im Förderbereich zu finanzieren.

Und damit befinden wir uns bereits in dem Themenkreis, den ich die erweiterte „Baustelle“ in mehrfacher Hinsicht nennen möchte.

- Deutlich sichtbar deuteten schon im vergangenen Herbst die Rodungen im Gelände zur Langenstraße und Bassumer Straße auf größere Veränderungen hin. Im Juli 2005 wurde dann mit dem ersten Spatenstich zum Bau der Mensa sowie des geplanten Anbaus



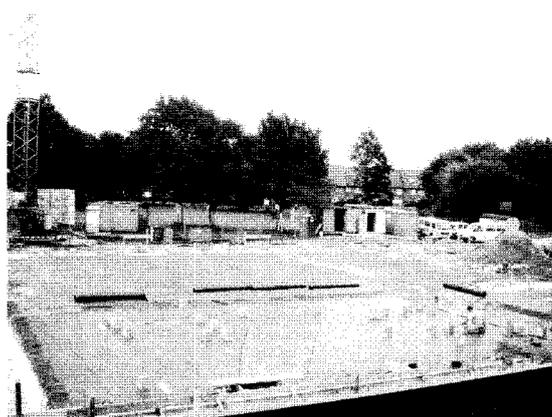
die Umstellung der Schule auf den Ganztagsbetrieb auch sinnfälliger eingeleitet.

- Diesen Wandel begleitend entwickelte sich schulintern in einem längeren Prozess die Gruppe „Ganz da“, die sich systematisch mit den Themen beschäftigte, die den Ganztagsbetrieb speziell an unserer Schule betreffen: die Frage des Mittagessens und der Cafeteria, die neue Raumsituation, die Aufteilung und Gestaltung des Außenbereichs, die Nachmittagsangebote u.v.m. – Es waren und sind Kolleginnen und Kollegen sowie Eltern- und Schülervertreter/innen, die mit einer großen Dynamik und Bereitschaft, Neues zu denken und umzusetzen, ein zukünftiges Kernstück des Schullebens gestalten wollen. Wir alle müssen erkennen, dass es über die baulichen Maßnahmen hinaus, die vom Bund (90%) und der Gemeinde (10%) getragen werden, in absehbarer Zeit keine Landesmittel – sprich Lehrerstunden – geben wird. Dennoch wird es einen Ganztagsbetrieb geben, wir alle werden von ihm betroffen sein. Unter diesen Bedingungen dennoch Energien freizusetzen, neue Bereiche zu erschließen und zu gestalten, ist das Verdienst dieser Arbeitsgruppe, der ich hier vor allem für ihre Stetigkeit und Ausdauer im Umgang mit den

ständig auftretenden Widrigkeiten ganz besonders danken möchte.

Vor dem Hintergrund dieser vielfältigen Aufgaben ist umso mehr die gleichzeitige Schulentwicklung im Inneren hervorzuheben:

- Über Fortbildungen und eine Lenkungsgruppe konnte die Einführung des Methodentrainings ausgebaut und gefestigt werden – bis in den 11. Jahrgang hinein. Im Sinne einer engeren und systematischen Verzahnung von Arbeitstechniken soll hierdurch den Schüler/innen eine erhöhte Kompetenz vermittelt werden, die Fächer übergreifend angewendet auch berufsvorbereitend wirksam wird.
- Gleichzeitig wurde der Versuch unternommen, in den Jahrgängen 5 und 6 auch die soziale Kompetenz der Schülerinnen und Schüler zu stärken. Über das Lions'-Quest-Programm „Erwachsen Werden“ bildeten sich über 30 Lehrkräfte fort und versuchen, in ihrem Unterricht insbesondere bei den Jüngeren neben Fachinhalten auch Aspekte der Persönlichkeitsentwicklung zu vermitteln. Im kommenden Jahr sind Erweiterungen geplant. - Dieses Projekt wurde auch als Präventionsmaßnahme im Stuhler Präventionsrat vorgestellt und knüpft damit an bestehende Programme der Grundschulen und Kindergärten der Gemeinde an (wie z. B. „Schule 2000“).
- Als neu und ungeheuer anregend für das Schulleben auf gänzlich andere Weise hat sich eine Idee aus dem ersten USA-Austausch unserer Schule mit Coopersville in Michigan entwickelt: Getragen von einer engagierten Schülerschaft, die sich von der Identifikation der amerikanischen Altersge-



nossen mit ihrer Schule begeistern ließ, wurde eine „Schul-Spirit“-Gruppe als Schüler-AG gegründet. Diese wiederum nahm Kontakt zur Schul-Charta-Gruppe auf, die das Erarbeiten konsensfähiger Grundlagen unseres Schullebens zum Ziel hat. Gemeinsam wächst hier ein Projekt heran, das sowohl inhaltliche Grundwerte diskutiert als auch krea-



Ca. 17.000 Bücher werden „zwischen den Schuljahren“ während der Sommerferien von Herrn Scharwies, unserem Schulassistenten, für die Ausleihe zu Beginn des neuen Schuljahres nach Fächern, Schulzweigen und Jahrgangsstufen sortiert und registriert.

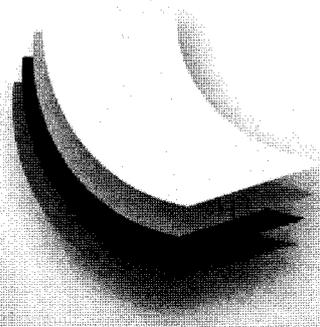
tive und ausgesprochen pfiffige Selbstdarstellungsformen für die Schule entwickelt. Von spannenden Vorschlägen werden wir im kommenden Jahr einiges hören und sehen.

Hervorzuheben ist auch in diesem Jahr wieder die weit reichende, zuverlässige Unterstützung der Schule durch ihre Elternschaft. Nicht nur die aktive Begleitung durch das Schuljahr mit all seinen Höhepunkten bildet einen Pfeiler unseres Zusammenlebens, auch mühevoll Tätigkeiten, wie z. B. die Umstellung der Schulbuchausleihe auf das Scanner-System, an dem viele engagiert in tagelanger Arbeit geholfen haben, zeigen, dass viele Eltern das Wohl aller im Blick haben und sich dieses viele Stunden ihrer Freizeit kosten lassen.

Allen, die uns im letzten Jahr sowohl ideell, materiell als auch über ihre tätige Mitarbeit unterstützt haben, ein besonderes Dankeschön.

Das alles lässt uns hoffen auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit aller Beteiligten auf unserer „Baustelle Schule“, auf eine Zusammenarbeit, bei der sich trotz aller Widrigkeiten auch Freude und Stolz über das bisher Erreichte einstellt!

Bärbel Gemmeke, Schulleiterin



Goihl Druck GmbH Druckerei Stahmann

An der Riede 2 · 28816 Stuhr
Tel. 0421/89 88 63 · Fax 0421/89 88 650
www.goihl-druck.de
info@goihl-druck.de

Bahnhofstraße 19 · 28816 Stuhr
Tel. 0421/89 88 60 · Fax 0421/89 88 622
www.druckerei-stahmann.de
kontakt@druckerei-stahmann.de

Abschlussklasse R 10c - Klassenlehrerin Frau Hoffmann



Janine Becker, Debbie Beringer, Jennifer Böttcher, Dennis Dörgeloh, Carina Drzymalla, André Noel Eggert, Steffen Ehlers, Kristoffer Grote, Riccardo Hilpert, Lara Jagielski, Anna-Carolin Kessler, Frank Kniemeyer, Jessica Limberg, Wolfgang Pelka, Justus Runte, Matthäus Rymon-Lipinski, Benjamin Salbert, Racine Saupe, Jacqueline Schmidt, Fabian Schrader, Isabell Schwartz, Mirco Stoll, Maren True, Jessica de Vries, Lucas Weßling



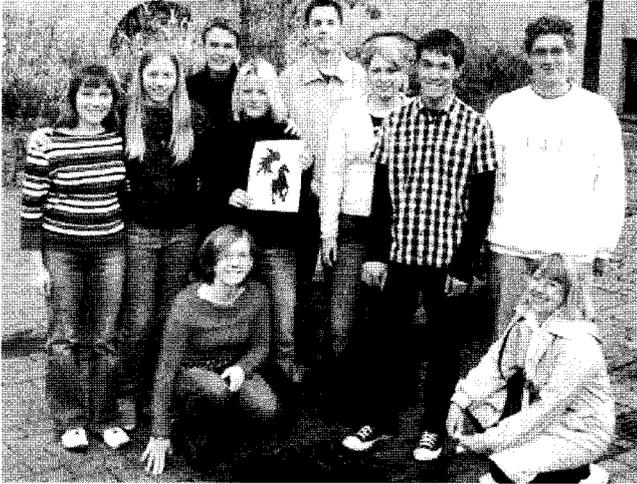
Erst die Schreinerlehre, dann das Designstudium. Alles durchdacht. Auch finanziell. Mit meinem VR-FinanzPlan.

VR-FinanzPlan – das Konzept mit individuellen Lösungen für Ihre persönliche Situation. Das verstehen wir unter langfristiger finanzieller Unabhängigkeit nach dem « Wir machen den Weg frei » Prinzip.
www.volksbank-syke.de

 **Volksbank** 

School Spirit AG

Die School Spirit AG ist aus den Eindrücken, die beim ersten USA-Austausch (2004) gesammelt wurden, entstanden. Sie zählt momentan elf Mitglieder. Inzwischen sind auch Schüler/innen beteiligt, die nicht am Austausch teilgenommen haben.



Wir wollen die Zusammengehörigkeit der Schüler und der Lehrer stärken, den Schulgeist und das Klima zwischen Lehrern und Schülern verbessern und Zugehörigkeit sowohl zur Schule als auch untereinander zeigen. Diese Ziele wollen wir mit Schulfarben und einem Maskottchen, mit T-Shirts, einer Schulflagge, Schullogo, Schulplaner (=Schülerkalender), Aufklebern für Autos erreichen.

Nach einer Abstimmung innerhalb der Klassen sind die Schulfarben rot und schwarz entstanden und ein Pegasus als Maskottchen.

Am Staffellauftrag (Mo., den 11.07.05) hatten wir unsere erste Aktion: Die ersten schwarzen T-Shirts mit rotem Pegasus-Aufdruck wurden von uns getragen, und bereits zahlreiche Schüler und Lehrer hatten welche bestellt. Für die 5. und 6. Klassen gab es einen Ballonwettbewerb. Wessen Ballonpost am weitesten fliegt, bekommt einen Preis. Natürlich waren die Ballons rot und schwarz...

Des weiteren gab es einen Puzzle-Wettkampf zwischen den 7. und 8. Klassen. Ein Pegasus-Puzzle

musste so schnell wie möglich zusammengesetzt werden, aber: alle Schüler einer Klasse mussten eine Runde gelaufen sein, um ein Stück des 6-teiligen Puzzles zu bekommen. Die Sieger erhielten einen Preis in Form von Ermäßigungen bei einem T-Shirt-Kauf.



Natürlich wird es im Schuljahr 2005/2006 weite-

re Aktionen unsererseits geben. Unter anderem können auch T-Shirts bestellt werden. Informationen diesbezüglich werden im Schaukasten Sek. I beim Vertretungsplan aushängen. Unsere Mitglieder können auch persönlich angesprochen werden: Karolin Buschmann, Florian Eggers, Janis Grundmann, Sandra Hegeler, Claire Hess, Ashley Lang, Nadine Marquardt, Janis Natzke, Johannes Söller und Jan Steinberg. Betreut werden wir von Miss Roberta Hoffmann.

Ein herzliches Dankeschön geht auch an unsere Förderer: an Ulrich Breitsprecher (Multi Media), Valerie Lutzebäck (Skizzen), den Förderverein, Frank Ostersehl (Autoaufkleber) und auch an Senta Neumann-Zöckler, die durch ein Kunstprojekt den Schulgeist fördern möchte.

Wir bedanken uns auch bei allen anderen Lehrern und Schülern, die uns auf andere Weise unterstützen. Gerne nehmen wir Vorschläge zu unserem Projekt an. Neue Mitglieder sowie Förderer sind ebenfalls herzlich willkommen.

Sandra Hegeler, School Spirit AG

Pilotprojekt gelungen

Ehemaliger KGS-Schüler bietet Mathematik-Förderkurs an

Vor den Weihnachtsferien kam mir nach Rücksprache mit verschiedenen Schülern des 13. Jahrgangs der Gedanke, zur Vorbereitung auf das schriftliche Abitur einen wöchentlichen Kurs anzubieten, um den Schülern die Möglichkeit zu geben, den behandelten Stoff zu wiederholen und zu üben. Die Schulleitung war von diesem „Pilotprojekt“ begeistert, und es fanden sich 15 Schülerinnen und Schüler aus den drei Grundkursen, die Interesse an diesem Angebot hat-

ten. Zusätzlich gab es auch einige Zwöftklässler, die Interesse an einem solchen Förderangebot hatten. Leider mussten die Teilnehmer, aufgrund mangelnder Teilnahme, auf einen Kurs im nächsten Schuljahr vertröstet werden - blieben also die Abiturienten. Im Rückblick kann ich sagen, dass mir diese insgesamt 28 Unterrichtsstunden (davon 8 Stunden in den Osterferien, was mich sehr gefreut hat) wahnsinnig Spaß gemacht haben, und im Rahmen meines



Lehramtsstudiums eine wichtige Praxiserfahrung waren. Natürlich weiß ich, dass den Teilnehmern das eine oder andere Mal gehörig der Kopf geraucht hat, aber am Ende zählt dann doch das Ergebnis. Gerade diesbezüglich freut es mich, dass sie alle ihr Reifezeugnis bekommen haben und jeder im Großen und Ganzen mit seiner Note zufrieden war. Daher bekommt für mich dieses Pilotprojekt den Stempel „Gelungen!“.

Umso glücklicher macht es mich, im nächsten Schuljahr mein Versprechen an die Zwölfer einlösen und einmal wöchentlich einen Förderkurs anbieten zu können.

Timo Feierabend (Abitur 2002)

Betriebe in Stuhr mit den Schulabgängern zufrieden

9. Klassen machen eine Umfrage

Gemeinschaftsaktion von Gemeinde + KGS Stuhr-Moordeich + KGS Stuhr-Brinkum

Auch wenn die neue Pisa-Studie für die norddeutschen Bundesländer katastrophale Ergebnisse ausweisen wird: So schlecht sind die Schulabgänger/innen der Gesamtschulen in der Gemeinde Stuhr nach Einschätzung der Betriebe nicht!

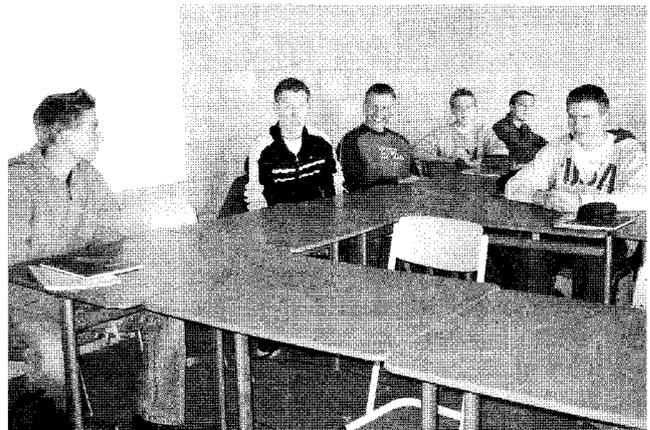
Erstmalig gab es in Stuhr eine größere Aktion mit den beiden Kooperativen Gesamtschulen der Gemeinde und unter deren Federführung, nämlich AiS, Ausbildung in Stuhr.

Alle Schüler/innen des 9. Jahrgangs der Haupt- und der Realschulzweige waren an der Umfrage in den Ausbildungsbetrieben der Gemeinde beteiligt. In 115 befragten Betrieben ging es um die Zufriedenheit mit den Bewerbern sowie um das Bewerbungsverfahren, aber auch z.B. um Kopfnoten.

Im Unterricht des Faches Arbeit/Wirtschaft wurde die Vorgehensweise beim Interview besprochen und eingeübt. Anschließend wertete jede Klasse ihre Ergebnisse aus.

Herr Krause in Brinkum und Herr Hering in Moordeich bereiteten diese dann im WPK-Informatik so auf, dass sie im Rahmen einer größeren Veranstaltung im Gemeindesaal den eingeladenen Betriebsvertretern präsentiert werden konnten.

Die Ergebnisse sind als PP-Präsentation auf der KGS-Homepage einzusehen und zeigen Erfreuliches, Unerwartetes und für manche sicher Erstaunliches: Zum Beispiel wird auf die Kopfnoten in den



Betrieben sehr viel mehr Wert gelegt, als das in der Schule bekannt ist.

Die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaftsförderung und Schulen in der Gemeinde soll nach diesen positiven Erfahrungen im kommenden Schuljahr natürlich fortgesetzt werden.

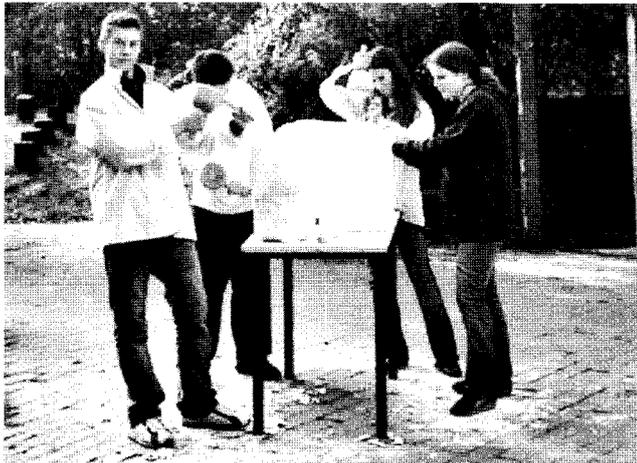
Gertrud Hoffmann

Bildhauerei

Ytongblöcke werden zu Gesichtern

Seit Anfang des Schuljahres ging es bei uns, dem WPK-Kurs G10 von Frau Neumann-Zöckler, um Proportionen und Formen eines Kopfes. Wir formten als Übung Tonköpfe, zeichneten große Proportionschemas und lernten, was die Unterschiede zwi-

schen verschiedenen Kulturen sowie Erwachsenen- und Kinderköpfen sind. Noch vor den Herbstferien konnten wir dann anfangen: Aus den etwa sechzig Zentimeter großen Ytongsteinen wurden mehr oder



weniger proportional korrekte Gesichter gezaubert, wobei dies gar nicht so einfach war. Mit Klüpfeln und Steinwerkzeugen, z.B. Hohleisen, wurde von uns allen fleißig gehämmert, geschabt und geschlagen. Muskelkater und Blasen waren als Folgen nicht ausgeschlossen. Trotzdem war es lustig und wir hatten Spaß. Besonders schön war es, in der Raucherecke, unter den Bäumen oder in der warmen Sonne zu arbeiten. Leider wurde der Bauzaun aufge-

stellt; er zwang uns, im Kunstraum weiter zu hämmern, wo die Luft und das Licht bei weitem nicht so gut wie draußen waren.

Bis nach den Weihnachtsferien haben wir eifrig daran gearbeitet, Gesichter entstehen zu lassen. Einige mussten die Steine über die Ferien sogar mit nach Hause nehmen, um Rückstände aufzuholen.

Die letzten Endes aber trotzdem fertiggewordenen Köpfe stehen nun in einem der Innenhöfe unter kleinen Büschen, umringt von Steinen, und warten darauf, von Mitschülern und Lehrern beschaugt zu werden.



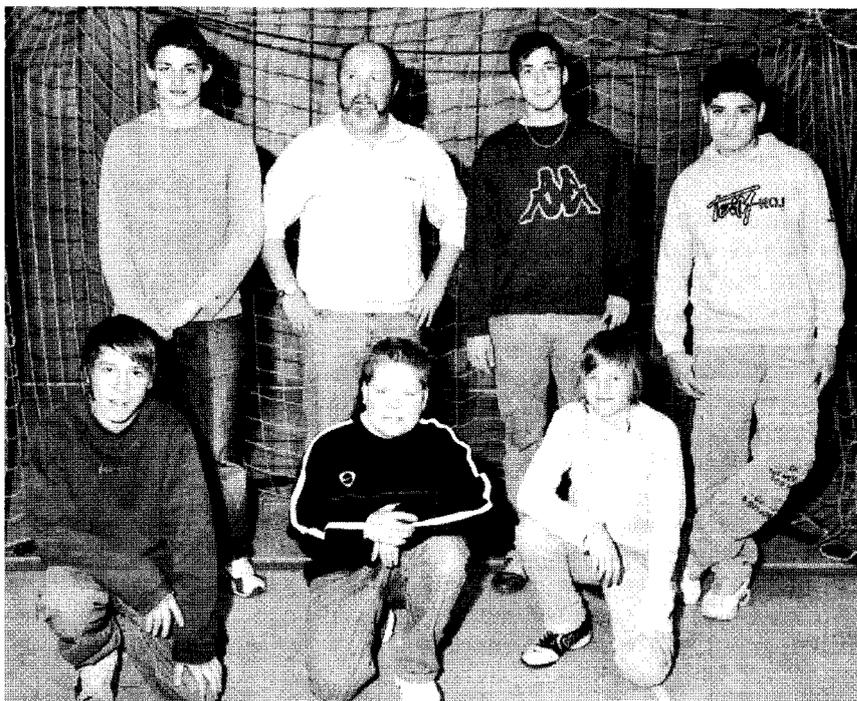
Gesa Rüger

KGS-Fußballer ganz oben

Das Jahr 2005 war für die Auswahlspieler der Hallenfußball-Mannschaften - wie schon häufig - ein Superjahr. Gleich zweimal standen unsere Kicker bei den bedeutendsten Turnieren des Jahres ganz oben.

Es begann mit dem kreisoffenen Hallenturnier der Klassen 7 und 8 am 03. März in Bassum, an dem 15 Mannschaften teilnahmen. Unsere Jungs brachten das wohl seltene Kunststück fertig und blieben während des gesamten Vormittags nicht nur ungeschlagen, sondern auch ohne Gegentor! Im Finale besiegten sie den Erzrivalen der KGS Leeste mit 3:0 Toren. Nun steht der begehrte Wanderpokal bereits zum 4. Mal (bei 7 Austragungen) in unserer Vitrine. Glückwünsche den Spielern Jens Klusmeyer, Marcel Dörgeloh, Nils Mondré, Marc Rässler, Alexander Brandes, Khaled Amiri und Kai Bauer.

Runde sechs Wochen später, am 18. April, waren dann die Jahrgänge 9 und 10 bei den inzwischen zum 29. Male (!) ausgetragenen Hallenfußball-Kreismeisterschaften an der Reihe. Elf Mannschaften waren aus dem gesamten Kreis angereist, um die begehrte Trophäe mit nach Hause zu nehmen. Doch auch hier erwiesen sich die Hausherrn überlegen. Schon die Vorrundenergebnisse deuteten auf einen



Top-Erfolg hin: 4:0 gegen Twistringen, 3:0 gegen die Realschule Sulingen (immerhin Sieger des Weihnachtsturniers gegen Brinkum) sowie 4:0 gegen Bruchhausen-Vilsen. Im Viertelfinale besiegten unsere Jungs Bassum mit 4:1, im Halbfinale hatte die Realschule Syke beim 3:1 keine Chance. Im Endspiel stand uns erneut die KGS Leeste gegenüber, die nach fairem Spiel mit 2:1 besiegt wurde. Dies war der 14. Titel (!) für eine Brinkumer Auswahlmannschaft.

Anerkennung den Spielern:

Marc Focken

Hussein Hussein

Mario Fank

Michele Zaccaria

Julian Michel

Fabian Timmermann

Dennis Dörgeloh



Wolfgang Nöbel

Jugend trainiert für Olympia „Leichtathletik“ in Wunstorf am 8.6.2005 Bezirksentscheid Wettkampfklasse III (Jgg. 90-92)

Am 8.6.2005 fuhr wieder einmal eine Auswahl von zwölf Schülerinnen nach Wunstorf zum Bezirksentscheid in der Leichtathletik der Wettkampfklasse III (Jgg. 90-92). Hierzu wurden bereits im Vorfeld weit über dreißig Schülerinnen getestet und auf Trainingsfortschrittmöglichkeiten untersucht. Nachdem vor zwei Jahren genau an diesem Ort ein Sieg für die KGS erreicht wurde, waren alle Kräfte darauf gebün-

delt, dieses Ergebnis zu wiederholen. Die Basis für dieses Unternehmen bildete die mittlerweile langjährige Kooperation zwischen der Schule und dem Verein LC Hansa Stuhr, die namentlich mit Frank Ostersehl als leitenden Sportlehrer und Berthold Buchwald als Trainer des LC Hansa Stuhr verbunden ist.

In Wunstorf wurden entsprechend der Zielvorgabe von allen Schülerinnen ansprechende Leistungen erreicht. Als Hauptkonkurrenten erwiesen sich das Matthias-Claudius-Gymnasium Gehrden und das Campe-Gymnasium Holzminden, die jeweils mit starken Mannschaften angetreten waren. In spannenden Wettkämpfen, in denen sich unsere Mädchen als gut vorbereitet präsentierten, bewies unsere Mädchenauswahl Nervenstärke und blieb in diesem Wettbewerb das Maß der Dinge. Mit herausragenden 6952 Punkten konnte die Bezirksmeisterschaft nach Stuhr mitgenommen werden, und Gehrden (mit 6384 Punkte) sowie Holzminden (mit 6359 Punkte) mussten sich geschlagen geben.



Teams pro Disziplin, wobei immer die beiden besten Schülerinnen in die Mannschaftswertung eingerechnet wurden. Somit punkteten für die KGS folgende Schülerinnen:

im 75m-Lauf Claudia Hülpisch (10,02 sec) und Lara-Kristin Tappert (10,64 sec),

im Weitsprung Katrin Meiboom (4,90 m) und Claudia Hülpisch (4,68 m),

im Hochsprung Marika Wehner (1,47m) und Laura Semrau (1,41 m),

im Kugelstoss Katrin Meiboom (11,57 m) und Lina Gietzel (8,64 m),

im Ballwurf (200g) Lina Gietzel (47 m) und Marika Wehner (42 m),

im 800 m Lauf Tatjana Spanehl (2:35,46 min) und Lara-Kristin Tappert (2:43,75 min)

sowie in der 4x75m-Staffel in 39,52 sec das Quartett mit Liesa Twachtmann, Claudia Hülpisch, Monique Tandel und Kristina Klappschuss.

Die Mädchen starteten in Dreier-

Als sehr gute Teammitglieder haben sich dazu noch Lara Kim Kirk und Maike Stöver ausgezeichnet, die mit ihren Leistungen zwar nicht direkt punkten konnten, aber die anderen zu besseren Leistungen angestachelt haben. Wie diese Leistung einzustufen ist, wird am Sieg der Bezirksmeisterschaft von 2002/2003 ersichtlich, bei dem noch 5420 Punkte zum Sieg reichten.

Mit diesem Ergebnis in der Tasche sollte nun in den folgenden Wochen eine gezielte Vorbereitung mit erhöhtem Trainingseinsatz für den Landesentscheid folgen.

Frank Osterseht

Jugend trainiert für Olympia „Leichtathletik“ KGS Stuhr-Brinkum siegt bei der Landesmeisterschaft in Stade am 28.6.05

Die Landesmeisterschaften der Wettkampfklasse III (Jgg. 90-92) in Stade entwickelten sich vom ersten bis zum letzten Leichtathletikwettbewerb als spannender Wettkampf zwischen drei anderen Bezirksmeistern und der KGS Stuhr-Brinkum. Auch beim Landesentscheid dürfen pro Disziplin drei Schülerinnen starten und die besten zwei Ergebnisse werden dann in die Mannschaftswertung eingebracht, wobei jede Schülerin nur maximal in drei Wettbewerben starten darf. Da aus den Ergebnissen der jeweiligen Bezirksentscheide ersichtlich wurde, dass wir unser großes Ziel nur mit einer weiteren Leistungssteigerung und einer taktischen Zuordnung in den Disziplinen erreichen würden, wurde von den beiden Verantwortlichen (den Kooperationspartnern Berthold Buchwald vom LC Hansa Stuhr und Frank Osterseht) im Vorfeld das Leistungsvermögen genau abgewogen und auf Punkte umgerechnet. Daraufhin wurde erst das Team den einzelnen Disziplinen zugeordnet - es sollte auf jeden einzelnen Punkt ankommen.

Bereits im ersten Wettkampf (**Hochsprung**) zeichnete sich ab, dass die Mädchen in ihren Disziplinen ihre Bestleistungen abrufen konnten. So übersprang Marika Wehner mit persönlicher Bestleistung herausragende 1,56 m und trug mit Laura Semrau (1,40 m) zur ersten Führung der KGS im Gesamtwettbewerb bei.

Im anschließenden **75m-Lauf** zeigten sich unsere Läuferinnen Claudia Hülpisch (10,1 sec) und Monique Tandel (10,16 sec) auf den Punkt gut eingestimmt, und somit konnte die Führung vor dem Gymnasium Meppen noch ausgebaut werden.

Im dritten Wettkampf (**200g-Schlagballweitwurf**) konnten dann die KGS-Mädchen Lina Gietzel (44,5 m) und Liesa Twachtmann (42,5 m) nicht an ihre Bestleistungen anknüpfen, blieben aber nur knapp

davon entfernt, so dass es nur auf dem zweiten Platz der Teamwertung einen Wechsel gab und das Gymnasium Meppen sich dorthin vorschob.

In der vierten Disziplin (**Weitsprung**) wurde von der KGS-Auswahl die höchste Punktzahl erreicht. Hier erwies sich das Training besonders mit Claudia Hülpisch als sehr leistungssteigernd. Claudia explodierte förmlich und verbesserte ihre Leistung aus dem Bezirksentscheid von 4,68 m auf enorme 5,21 m. Mit



dieser Leistung gewann sie auch den Weitsprung und erzielte die höchste Einzelpunktzahl des gesamten Tages im KGS-Team. Unsere zweite aussichtsreiche Springerin Katrin Meiboom musste sich mit persönlich guten 4,86 m zufrieden geben, da sie sich beim zweiten Sprung eine Oberschenkelzerrung zuzog und die letzten Sprünge auslassen musste. Diese Sprungleistungen führten aber insgesamt zu einem Ausbau der Führung.

Anschließend konnte Katrin Maiboom beim Kugelstoß-Wettbewerb demonstrieren, wie wichtig der Sprungverzicht für die Mannschaft gewesen war. Trotz einer Oberschenkelzerrung zeigte sie ihr herausragendes Leistungsvermögen, indem sie die Ku-

gel auf 11,95 m stieß und diesen Wettbewerb deutlich gewann. Zusammen mit Lina Gietzel (8,78 m) erhöhte sie den Vorsprung gegenüber den jetzt wieder zweitplatzierten Schülerinnen aus Winsen.

Bei der **4 x 75m-Staffel** zeigten die Mädchen (Monique Tandel, Liesa Twachtmann, Claudia Hülpisch, Katrin Maiboom) Nerven, da ein möglicher Sieg immer näher in greifbare Nähe rückte. Bei der Stabübergabe wurde gepatzt und somit über 1 sec verschenkt (die ca. 45 Punkten entsprechen). Mit der Zeit von 40,37 sec konnte nur ein vierter Platz in diesem Staffelwettbewerb errungen werden. Die zweite Staffel mit Lara-Kristin Tappert, Lara-Kim Kirk, Tatjana Spanehl und Laura Semrau konnte sich da-

gegen steigern und kam auf 42,20 sec. Insgesamt war mit diesem Ergebnis der Vorsprung vor dem Gymnasium Winsen/Luhe nur gering geschmolzen.

Der abschließende **800m-Lauf** sollte somit die Entscheidung bringen. Marika Wehner (2:25,67 min), Tatjana Spanehl (2:33,39 min) und Lara Tappert (2:50,11 min) traten hierbei zu einem ganz beherzten Rennen an. In einem Lauf ohne viel taktisches Geplänkel konnten sich unsere Läuferinnen deutlich vor den Mädchen aus Winsen platzieren und mussten sich nur den beiden Läuferinnen aus Groß Ilsede geschlagen geben, die aber in der Wertung nicht mehr den Gesamtsieg streitig machen konnten. Das große Traumziel war erreicht:

Die KGS Stuhr – Brinkum gewinnt die Landesmeisterschaft und WIR FAHREN NACH BERLIN ZUM BUNDESFINALE !

An dieser Stelle muss noch der Einsatz der Eltern (besonders Fam. Semrau für den Transport zum Schullandheim in der Nähe von Rostock) hervorgehoben werden, da dieser Landesentscheid mitten in der Wanderwoche stattfand und viele zusätzliche Absprachen und Aktionen nötig waren. Aber das Ergebnis kann sich blicken lassen - wir werden die Farben der KGS Stuhr-Brinkum als Niedersachsenvertreter in Berlin hochhalten. Ein zusätzlicher Dank soll an dieser Stelle dem Förderverein für die finanzielle Unterstützung gesagt sein.

Endstand Landesfinale Leichtathletik in Stade WK III Mädchen:

1. Platz: Bezirksmeister Hannover	KGS Stuhr-Brinkum	7156 Punkte
2. Platz: Bezirksmeister Braunschweig	Gymnasium Winsen/Luhe	7016 Punkte
3. Platz: Bezirksmeister Weser-Ems	Gymnasium Marianum Meppen	6902 Punkte
4. Platz: Bezirksmeister Lüneburg	Gymnasium Groß Ilsede	6779 Punkte

Frank Osterseht

Traditionelles Kollegiums-Tennisturnier



Alle Jahre wieder: Zum 16. Mal stellte der Tennisverein Fahrenhorst dem Kollegium der KGS Stuhr-Brinkum am ersten Ferientag nach Ablauf des Schuljahres 04/05 seine Anlage mit 3 Plätzen zur Durchführung des traditionellen Tennisturniers zur Verfügung.

Zu den siebzehn aktiven Teilnehmern gesellten sich einige weitere Lehrkräfte, die den lockeren Wettbewerb als Zuschauer verfolgten oder die Zeit für stressfreie Gespräche nutzten.

Gespielt wurden vier Runden, wobei sich ständig neu zusammengesetzte Doppel gegenüber standen. Am Ende konnte Bernd Steinkampf als erfolgreichster Teilnehmer des diesjährigen Turniers den Wanderpokal aus den Händen von Gisela Wichmann, die zusammen mit Rosemarie Mücke das Turnier organisierte, entgegen nehmen.

KGS-Förderverein ehrt 1000. Mitglied

Mitglieder kommen – Mitglieder gehen ...

Jedes Jahr starten die Vorstandsmitglieder des Fördervereins eine „Werbeaktion“, und zwar im Rahmen der Elternabende zu Beginn des Schuljahres. Im September 2004 konnten 85 neue Mitglieder gewonnen werden, so dass nach Ablauf der Werbeaktion die Mitgliederzahl auf insgesamt 1.035 gestiegen war. Während der Jahreshauptversammlung im November wurde von einem Versammlungsmittglied aus dem Stapel der 85 Beitrittserklärungen das 1000. Mitglied gezogen: das Los traf die Familie Grams aus Groß-Mackenstedt, die kurz vor Beginn des neuen Schuljahres aus Lagos in die Gemeinde Stuhr umgezogen war.

Die Fördervereins-Vorsitzende Frau Enckhausen-Kölsch gratulierte der Familie und überreichte neben einem Blumenstrauß der Tochter Alexandra, Klasse G 7b, einen Bücher-Gutschein.



Der Vorstand hofft, dass zu Beginn des neuen Schuljahres das 1111. Mitglied gewonnen und ausgezeichnet werden kann.

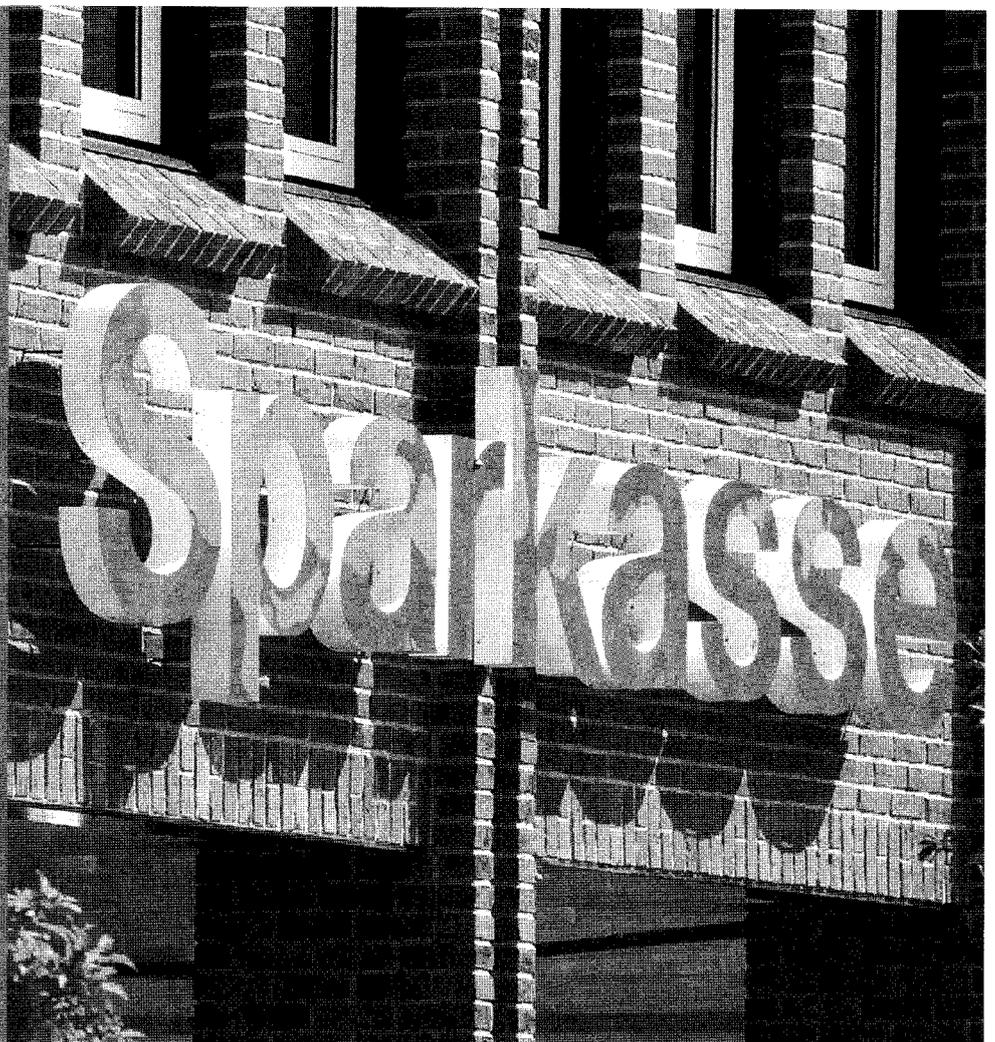
**ERFOLGREICH
FÜR UNSERE
REGION.**



**Kreissparkasse
Syke**

www.ksk-syke.de

*Wir sind überall in Ihrer Nähe.
Man kennt sich persönlich. Das
schafft Vertrauen und ermög-
licht jederzeit eine partner-
schaftliche Zusammenarbeit.*



„Das stumme Opfer“

Tammo Baumgart ist der Gewinner des Schüler-Schreibwettbewerbs 2004



Die Klasse R 7b liebt das Schreiben – das ist ein Verdienst ihres Deutschlehrers, Herrn Sprung. Dieses Mal beteiligte sich die Klasse am Schüler-

Schreibwettbewerb 2004, veranstaltet vom Magazin „Krimi“ und dem Schülerkalender „Be School“. Von allen eingesandten Geschichten wurde der Kurzkrimi „Das stumme Opfer“ von Tammo Baumgart als die beste bewertet. Tammo erhielt den Hauptpreis (ein Lexikon für den Computer) und seine Gewinnergeschichte wurde im Magazin „Krimi“ veröffentlicht. Daneben erhielten sieben weitere Schüler/innen der Klasse R 7b Anerkennungspreise.

Hier ist Tammos Gewinnergeschichte:

Das stumme Opfer

Kommissar Antony Smith saß in seinem Wohnzimmer auf seinem Lieblingssessel vor dem knisternden Kamin und las ein Buch. Wie an vielen Tagen in London war es draußen nass und neblig. Plötzlich klingelte in der Diele das Telefon. Smith, der sich inzwischen aus der Küche etwas zu essen geholt hatte, ging langsam zum Telefon und nahm ab: „Smith am Telefon.“

„Smith, ich bin es, Frank. Wir sollen den Fall in der Erick Street übernehmen. Hausnummer 149. Wir treffen uns dort.“ Frank legte so schnell auf, dass Smith gar nicht mehr fragen konnte, um was für einen Fall es sich handelte. Hastig schlüpfte er in seinen grauen Mantel und in die Schuhe und bestieg kurz darauf seinen Mercedes. Am Tatort waberte dichter Nebel. Dennoch erkannte er gleich den von Nebel umwaberten Frank an seiner leicht gebückten Haltung. „Frank, hier bin ich!“, rief er.

Frank, der ihn nun auch sah, kam gleich angerannt. „Hallo, Smith. Nun arbeiten wir auch mal zusammen.“

„Was hast du in Erfahrung gebracht?“, wollte Smith wissen.

„Ein Mann namens Simon Ford rief vor etwa einer halben Stunde bei uns an. Er erzählte, er habe die Leiche des Hausbesitzers erstochen auf dem Teppich gefunden. Das Vertrackte an der Sache ist: Der Hausbesitzer war stumm und konnte deswegen

nicht um Hilfe schreien. Mehr weiß ich auch nicht.“

„Hm, ich würde vorschlagen, wir gehen erst einmal ins Haus und befragen die Leute.“

„Ja, ganz meine Meinung.“

Antony und Frank gingen nun den schmalen Kieselweg entlang, der an einer kaputten Tür endete. Frank wischte mit seinem Finger etwas Staub von dem Schild, das an der Tür hing.

„Eigentümer: Hank Domino und Gattin Sophia Domino“, las Frank laut vor. Smith klingelte zweimal. Es öffnete ein Mann, der so groß und breit wie Antony war.

„Wen darf ich melden?“, fragte der Mann.

Frank zeigte ihm seine Dienstmarke. „Ich heiße Frank Packer und mein Partner heißt Antony Smith. Londoner Polizei.“

„Ah, die Kommissare, kommen Sie doch herein!“

„Sie müssen der Butler des Hauses sein.“

„Ja, Sie haben Recht, Mr. Smith.“

Smith und Packer überschritten die Türschwelle. Beim Aufsetzen der Füße wirbelte ihnen eine Staubwolke in der Form eines Fußballes entgegen.

„Sind Sie der Mann, der uns angerufen hat?“, fragte Frank.

„Ja, der bin ich. Was ich Ihnen noch nicht erzählt habe, ist, dass neben der Leiche eine Pistole und das Portmonee gefunden wurden. Wir haben natürlich nichts angefasst.“

„Mister Ford, können Sie alle Leute, die heute im Haus waren, bitte in das Wohnzimmer holen?“ bat Smith.

„Ja, selbstverständlich.“

Kurz darauf saßen sieben Personen im Raum: Smith und Packer sowie Sophia Domino (Gattin des Ermordeten), Simon Ford (Butler der Familie), Peter Domino (Sohn der Familie), Sarah Domino (Tochter der Familie) und Nikolas Clapton (Koch).

„Mister Ford, wann haben Sie die Leiche gefunden?“, fragte Smith.

„Mister Domino schaute sich immer um 18.30 eine Serie im TV an. Dabei ließ er sich von mir stets eine Tasse Tee auf sein Zimmer bringen. Kurz nachdem ich es verließ, hörte ich in seinem Zimmer einen Schrei. Ich drehte mich sofort um und rannte zurück, sah aber nur noch eine schwarze Person, die mit einer Pistole in der Hand vom Fenster aus auf den Baum kletterte und dann verschwand. Sofort rannte ich zu Mr. Domino, um zu sehen, ob er noch lebte. Vergebens.“

„Es kann praktisch jeder sein, der ihn ermordet hat, oder Sarah?“

„Zügel dich, Peter!“, zischte Sarah.

„Wer könnte ein Motiv gehabt haben“, murmelte Smith. „Sophia, welches Motiv könnten Sie gehabt haben?“

„Ich? Gar keines!“, kiekste die Gattin des Verstorbenen.

„Ha, dass ich nicht lache, du hast doch dauernd Streit mit ihm gehabt“, höhnte der Sohn.

„Peter!“, sie wurde in ihrer Stimme immer schärfer.

„Aber, was ist denn mit Ihnen, Simon und Nikolas? Er gab Ihnen doch nie Lohn für Ihre Arbeit und drohte, wenn Sie ihn anzeigen würden, mit Entlassung?“, griff der Sohn auch den Butler und den Koch an.

„Ach ja, Sarah, und dir hat er doch verboten, deinen Sami zu heiraten. Kurz darauf verließ er dich. Ich hingegen habe kein Motiv.“

„Stimmt das, Miss Domino?“, fragte Packer.

„Ja, leider!“, antwortete Miss Domino.

„Ich würde mir mal gerne den Raum, in dem der Mord geschehen ist, anschauen“, sagte Smith.

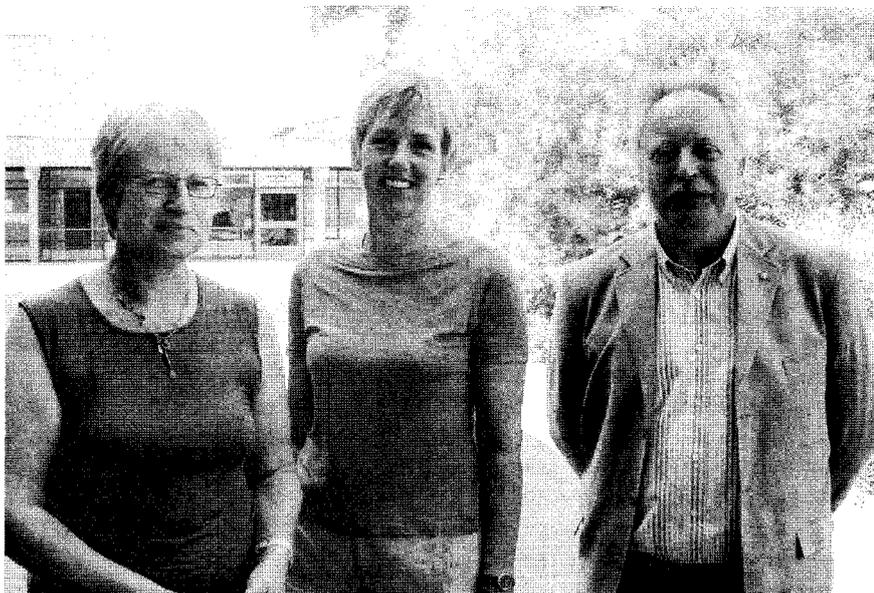
Auch die anderen folgten ihm hinauf in das Mordzimmer. Es war alles so, wie der Butler es erzählt hatte. Das Portmonee lag neben der Leiche und die Pistole in der Nähe des Fensters.

„Frank, schau dir mal den Fußboden an!“, sagte Smith.

Frank betrachtete den Fußboden. „Ach, es sind ja keine ... zu sehen. Dann ist der Fall ja klar! – Simon Ford, im Namen des Gesetzes, Sie sind verhaftet.“

(Wer sich nicht ganz sicher ist, mit welcher Begründung der Butler verhaftet wird, findet die Lösung dieses Kriminalfalls ganz unten auf dieser Seite.)

Veränderungen ...



Im Laufe des Schuljahres 04/05 wurde Studienrat Heinz Bunk zum Beratungslehrer ernannt.

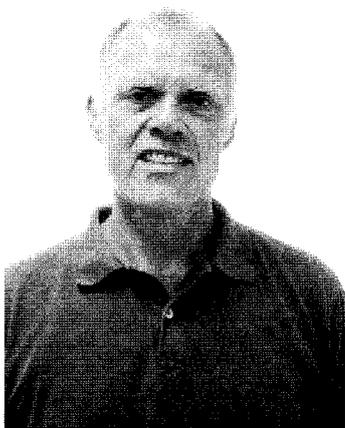
Damit besteht das Beratungsteam an der KGS nun aus drei Personen.

Im Bild von links nach rechts:

Frau Christine König

Frau Annelene Callmeyer

Herr Heinz Bunk



Seit dem 1.8.04 neu an unserer Schule und seit dem 1. Februar 05 neuer Fachbereichsleiter für den Musisch-kulturellen Bereich: Studienrat Hans-Werner Bodenseick



Seit dem 1.8.04 neu an unserer Schule:

Lehrerin Petra Wolf

Auflösung des Kriminalfalls:

Simon ist der Täter, weil er am Telefon sagte, der Hausbesitzer sei erstochen worden; später aber behauptete er, der flüchtende Täter habe eine Pistole in der Hand gehabt. Danach behauptete er, er hätte einen Schrei gehört. Der Hausbesitzer war aber stumm. Da auf dem Teppich keinerlei Feuchtigkeitsspuren zu finden waren, obwohl es draußen nass und neblig war, musste der Butler gelogen haben. Und zwar dreimal.

Ohne Büro zu Hause geht es nicht

Rudolf Chairsell macht die kollegiale Schulleitung der KGS Brinkum wieder komplett

BRINKUM (as) ▪ Das Team der kollegialen Schulleitung ist wieder komplett. Rudolf Chairsell ist neuer stellvertretender Rektor der KGS Brinkum. Der gelernte Realschulpädagoge begann 1975 am Schulzentrum und unterrichtete bis zum Schluss an der inzwischen aufgelösten Orientierungsstufe Feldstraße.

Chairsell (51) lebt seit 17 Jahren in Moordeich. Der Bremer tritt die Nachfolge von Otto Kähler an, der sich seit dem vergangenen Jahr als „Privatier“ im wohlverdienten Ruhestand befindet.

Die Zeit der Vakanz hatte kommissarisch der Leiter des Gymnasialzweiges, Jürgen Soffner, überbrückt.

Kollege Soffner war es auch, der Chairsell hilfsbereit in die neue Aufgabe einführte. Der ihm, wie der „Neue“ dankbar anerkennt, den Einstieg erleichterte und ihm nach wie vor zur Seite steht.

Jürgen Soffner ist Mitglied der kollegialen Schulleitung, zu der neben Chefin Bärbel Gemmeke die Schulzweigleiter Peter Strohmeyer (Hauptschule) und Renate Haase (Realschule) gehören, sowie Bernd Henneberg (Didaktischer Leiter).

Bericht der

„Kreiszeitung“

vom 25.2.05

Zwei Pädagogen hatten sich zunächst für die Position des stellvertretenden Schulleiters interessiert. Der zweite Bewerber hatte zurückgezogen, schnell fiel die Entscheidung zugunsten von Chairsell. Er bestand vor dem Kollegium und er bestand vor der Regierung – Letzteres im wahrsten Sinne des Worte. Denn bevor ihm die Schuldezernentin für die Kooperativen Gesamtschulen, Carola Pliska, am 1. Februar die Ernennungsurkunde überreichte, war er einen ganzen Tag lang auf „Herz und Nieren“ geprüft worden. Er erinnert sich ungerne: „Der schlimmste Tag in meinem Leben.“

„Nach dem Niedergang der OS wird sich alles schlechter

entwickeln“, hieß es damals. An diesem allgemeinen „Jammern“ habe er sich nicht beteiligen wollen, er beschloss: „Ich versuche, Einfluss zu nehmen.“

Hat er denn in seinem neuen Job die Chance dazu? Chairsell ist davon überzeugt. Er versteht sich als Motivator, sieht seine Stärke unter anderem in der Fähigkeit, vermitteln zu können. Will sich nicht völlig im „Verwaltungskram“ verlieren und zum Beispiel mit Hilfe moderner Datentechnik zumindest einen Teil seiner Bürotätigkeit in die Abendstunden und nach Hause verlagern. Im Alltag wird Organisation zweifellos einer seiner Schwerpunkte sein. Daneben ist er aber auch noch Klassenlehrer einer 7. Realschulklasse. Gibt etwa elf Stunden Unterricht pro Woche, vor allem in seinen Fächern Mathe und Englisch. Der Mann übernimmt sein neues Amt in einer zwar spannenden, allerdings nicht ganz einfachen Zeit. Schule, speziell auch die in Brinkum, ist in Bewegung. Wörtlich genommen etwa mit den zwischen Brunnenweg und Feldstraße pendelnden Lehrkräften. Aber auch dem Sinn nach: In Kürze wird gebaut,



es kommen die Ganztagschule und das Abitur nach zwölf Jahren.

Noch sind es etwa 1200 Schülerinnen und Schüler, von 105 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet, in vier bis fünf Jahren sollen es bis zu 1900 Kinder und Jugendliche werden. Allerdings nur kurzfristig, schnell gehen die Zahlen wieder zurück.

Der neue stellvertretende Schulleiter möchte präsent sein. Erreichbar als Ansprechpartner für das Kollegium, aber auch für Eltern und Schüler. Er werde die Zusammenarbeit mit dem Förderverein suchen und sich stark machen für die Weiterführung der zum Teil prominenten AG's und Projekte wie „Polarstern“, „Spurensuche“, „Drei Schulen – eine Welt“ oder „Theater und Musical“ und nicht zuletzt liegt ihm die Fremdsprachenkompetenz des Schulzentrums mit seinen „Bili-Klassen“ am Herzen.

Stundenpläne aus dem Laptop

Rudolf Chairsell neuer Vize-Chef an der KGS Brinkum

Von unserem Redakteur
Robert Schuhmann

STUHR-BRINKUM. Nichts liegt ihm mehr im Magen, als unzufriedene Mitarbeiter: „Zufriedene Kollegen leisten mehr“, weiß Rudolf Chairsell (51) und widmet sich nach eigenen Angaben einem gesunden Betriebsklima. Und das in einer Zeit, in der Personal knapp ist und der Arbeitstag immer länger wird.

Das Unternehmen, von dem die Rede ist, zählt 105 Mitarbeiter und zeichnet für die Zukunft von 1200 Kindern und Jugendlichen verantwortlich. Chairsell ist der neue Vize-Schulleiter an der KGS Brinkum.

Seit 1. Februar hat er diese Position inne, die vor ihm Otto Kähler bis zu seiner Pensionierung wahrgenommen hatte. Dazwischen füllte Gymnasialleiter Jürgen Soffner das Amt kommissarisch aus und heimst dafür von Chairsell ein dickes Lob ein: „Jürgen Soffner hat das mit viel Engagement ganz toll gemacht.“ Der neue Vize ist für das Kollegium gar nicht neu. Er wohnt seit 17 Jahren in Moordeich und zählt seit 1975 zum Brinkumer KGS-Kollegium. Zumeist unterrichtete er an der Orientierungsstufe in der Feldstraße und engagierte sich dort auch im organisatorischen Bereich. Und deshalb weiß er auch ganz genau, dass Pendeln zwischen den Gebäuden an der Brinkumer KGS von Übel ist. Ebenso, wie die seiner Meinung nach „über das Knie gebogene“ Auflösung der Orientierungsstufe in Niedersachsen. Rund einen Kilometer liegen die

Gebäude voneinander entfernt und daran wird sich auch ab 2006 nichts ändern, wenn der Ganztagsbetrieb aufgenommen wird.

Apropos: Auch wenn Rudolf Chairsell noch nicht so recht glauben mag, dass bis dahin die neue Mensa fertiggestellt ist, ein riesiger Arbeitsaufwand bliebe dennoch. Also macht er das, was er angesichts derartiger Probleme immer gemacht hat: Positiv denken und kreativ handeln. Dazu zählt für Chairsell übrigens auch die Stundenplanung per Laptop. Hieß es früher, bei Otto Kähler brennt die Schreibtischlampe am längsten, setzt „der Neue“ auf virtuelle Organisation. Und das Tag für Tag, denn bei statistischen 103 Prozent in der Lehrerversorgung gilt es im 24-Stunden-Takt zu reagieren. Dass Rudolf Chairsell über all seine Aufgaben elf Wochenstunden unterrichtet und auch derzeit noch Klassenlehrer einer „Siebenten“ im Realschulzweig ist, macht ihm scheinbar nichts aus. Wie seine Chefin Bärbel Gemmeke und die Schulleiter Jürgen Soffner, Renate Haase, Peter Strohmeyer und der didaktische Leiter Bernd Henneberg, steht er hinter dem KGS-Gedanken. Deshalb will er auch motivierend mit dem gesamten Kollegium darauf hinwirken, dass die Vielzahl der Arbeitsgemeinschaften und Sprachwettbewerbe, die von den Lehrkräften weitgehend ehrenamtlich betreut werden, auch künftig Bestand haben. Die Zettel, die an einem bunten Strauß Forsythien hängen und die ihm von Kollegen geschrieben worden sind, wünschen ihm jedenfalls alles Gute.

Aus dem

„Weser-Kurier“

vom 25.2.05

KGS verabschiedet Pädagogen

Lutz Schubert und Friedrich-Wilhelm Bösche gehen in Ruhestand

Von unserem Redakteur
Michael Rabba

STUHR-BRINKUM. Mit Lutz Schubert und Friedrich-Wilhelm Bösche werden morgen zwei langjährige Lehrkräfte der Kooperativen Gesamtschule (KGS) Brinkum feierlich in den Ruhestand verabschiedet.

Schubert schlug zunächst eine ganz andere Karriere ein. 1959 heuerte er als Schiffsjunge auf Handelsschiffen an. Ein Schiffsoffiziersstudium in Bremen und das Kapitänspatent folgten. Der Familie zuliebe wurde er dann aber zur „Landratte“. Er sattelte auf den Lehrerberuf um.

„Ich hatte auch Kadetten unterrichtet“, begründet Schubert, warum ihn ausgerechnet der Pädagogenjob reizte. Nach einem Studium an der Pädagogischen Hochschule in Oldenburg unterrichtete er als Volkshochschul-Dozent zunächst straffällig gewordene Jugendliche in Bremen, bevor der Grund- und Hauptschullehrer 1978 an der Orientierungsstufe (OS) und Realschule in

Wildeshausen an Bord ging. 1980 wechselte Schubert an die KGS Brinkum. An der OS sowie an der Haupt- und Realschule „habe ich teilweise sieben Fächer unterrichtet“, blickt der in Berlin geborene 64-Jährige auf seine zweite Berufslaufbahn zurück.

39 Jahre „und ein paar zerquetschte“ hat Friedrich-Wilhelm Bösche als Lehrer „an der Front“ hinter sich, wie der gebürtige Braunschweiger sagt. 1966 kam der frisch gebackene Volksschullehrer zur damaligen Volksschule an der Feldstraße in Brinkum.

Bösche studierte dann weiter auf das Realschullehramt und hatte keine Probleme, eine dieser Qualifikation entsprechende Tätigkeit zu finden. Die Realschule an der Jahnstraße habe ihn 1971 regelrecht vom Hörsaal weg eingestellt – „mitten im Schuljahr“. Nach Gründung der KGS stand Bösche weiter im Realschulzweig „und überall, wo Löcher waren“ an der Tafel. Biologie, Geschichte, Deutsch und Politik waren seine Fächer. Seit 1979 bildet der 61-jährige Bösche auch Referendare aus.

Aus dem

„Weser-Kurier“

vom 12.7.05

Vom Knacki-Unterricht an die KGS

Zwei langjährige Lehrer verlassen die Kooperative Gesamtschule Brinkum

BRINKUM (dr) ■ Mit Friedrich-Wilhelm Bösche und Lutz Schubert verlassen zwei langjährige Lehrer die KGS Stuhr-Brinkum. Am morgigen Mittwoch werden sie verabschiedet und schon jetzt ist klar, dass beide Lehrer zum Abschluss ihrer Laufbahn durchaus auch kritische Worte zum Schulsystem und den Schülern finden werden. „Manchmal stellt man sich schon die Frage: Was für Menschen wachsen da heran? angesichts der Leistungsbereitschaft vieler junger Leute“, sagt Bösche, der 1966 in der Volksschule Brinkum seinen Dienst begann, dann für die Tätigkeit als Realschullehrer studierte, bis er 1971 direkt an die Schule an der Jahnstraße abgeworben wurde. Mit der KGS war er ab 1974 in vielen Funktionen tätig, unterrichtete aber in erster Linie Geschichte, Deutsch und Politik. Gleichzeitig war er seit 1979 am Studienseminar in Syke im Fach Geschichte tätig und prüfte seither annähernd 150 Referendare

Lutz Schubert war zuerst



Offizier und Kapitän auf Handelsschiffen, bis er 1972 aus privaten Gründen umsatzte und ein Studium an der Pädagogischen Hochschule Oldenburg begann. Im Anschluss unterrichtete er im Rahmen der Volkshochschule in Walle kriminelle Jugendliche und versuchte, sie zum Hauptschulabschluss zu bringen. 1980 wechselte er

an die KGS Brinkum, wo er in der Orientierungsstufe, sowie in der Haupt- und Realschule tätig war. „Teilweise habe ich in sieben Fächern unterrichtet“, so Schubert.

Beide Pädagogen freuen sich auf den Ruhestand, machen aber im gleichen Atemzug deutlich, dass sie ihren Beruf gerne ausgeübt haben.

Foto:
D. Rohdenburg

Bericht der Kreiszeitung vom 12.7.05



Schulstatistik

Schülerzahlen im Schuljahr 2004/2005 (Stand: Sept. 2004)

Schulzweig	Jahrgang	Klassen	Schüler/innen
Hauptschulzweig	5-10	12	225
Realschulzweig	5-10	20	511
Gymnasialzweig	5-10	18	471
Gymn. Oberstufe	11	4	86
Gymn. Oberstufe	12/13	8 Kurse	159

Gesamtsumme: 1.452

Lehrkräfte am 31.07.2004: 109 (55 männlich, 54 weiblich)

Zugänge: Herr Bodensieck, Frau Müller, Frau Wolf

Abgänge: Herr Auwärter, Herr Bösche, Frau Hagemann, Frau Miklitz-Kraft, Frau Müller, Herr Schubert

Lehrkräfte am 31.07.2005: 106 (53 männlich, 53 weiblich)

4. Projekte

Schlaglichter der „Spurensucher“

Auszeichnungen

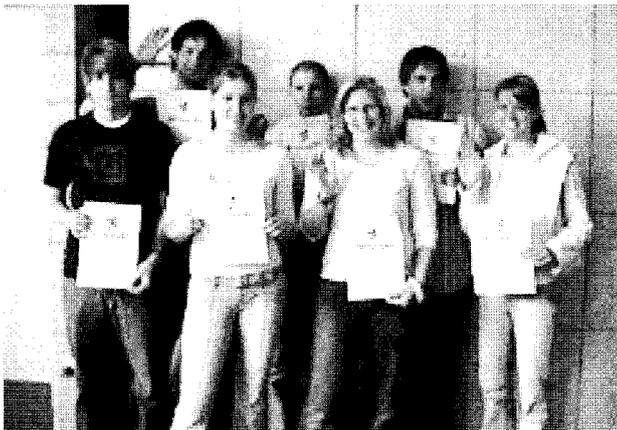
1. Preis „Bündnis für Demokratie und Toleranz“

Die Jury vom „Bündnis für Demokratie und Toleranz“ der Bundesregierung aus Berlin zeichnet die über zehnjährige Arbeit des PK „Spurensuche“ mit 3000,-Euro aus. Der Preis wurde von Henning Scherf an die Spurensucher am 18. April 2005 im Rathaus Bremen verliehen.



Förderpreis „Demokratisch Handeln“

Im Schuljahr 2003/04 setzte der Projektkurs seine Arbeit über die Deportation von französischen Geiseln durch die deutsche Armee nach Litauen 1918



in Kooperation mit zwei Französischkursen unter Leitung von Bärbel Rüter fort. Ein Erinnerungsbericht einer Geisel von 1920 wurde sehr aufwendig ins Deutsche übersetzt und mit den Recherchen in der Broschüre „Das Lager der Märtyrer“ zusammengefasst. Das Projekt erhielt jetzt im Juni 2005 von Frau Dr. Hamm-Brücher den Förderpreis „Demokratisch Handeln“ der Theodor-Heuss-Stiftung und der Akademie für Bildungsreform in Jena. In der Laudatio heißt es:

„Durch die langjährige Arbeit haben die Schülerinnen und Schüler der Projektgruppe „Spurensuche“ das Profil der Schule geprägt. Zugleich schafft die kontinuierliche Arbeit eine gute Basis für weitere Projekte historischer Forschung und erzeugt damit

eine große Nachhaltigkeit der Beschäftigung mit der Geschichte. Durch ihre Forschungen und die mit den Methoden der Historiografie abgesicherten Erkenntnisse erfahren die Jugendlichen intensiv und an die Schicksale einzelner Menschen gebunden, dass die Katastrophe des Zweiten Weltkrieges und die totalitären Formen des Nationalsozialismus Ansätze und Wurzeln in den Gewalteskalationen des Ersten Weltkrieges gehabt haben. Sie zeigen die Zusammenhänge historischer Ereignisse und machen so die Bedeutung der Geschichte für das Verständnis aktueller politischer Entwicklungen



sichtbar. Mit ihrem Beitrag haben die Jugendlichen die deutsch-französische Freundschaft gefördert und ein Stück Friedensarbeit geleistet.“

Stellvertretend für die Kurse fuhren Kristina Nauhenko und Kim Diercks zur Preisverleihung nach Jena.

28. Eröffnung der Ausstellung „Vom Namen zur Nummer“ in Basel im April 2005

Die Finanzierung war bis zum Jahresende 2004 unklar, da bis auf die Raummiete von ca. 500 SF, die vom Förderverein Offene Kirche Elisabethen übernommen wurden, alle Kosten doch von uns aufgebracht werden mussten. Glücklicherweise

erklärte sich die Spedition Kaminski aus Stuhr bereit, die Exponate kostenlos von Bergen-Belsen nach Basel zu transportieren und auch wieder zurückzubringen. Wir sagen nochmals herzlichen Dank!

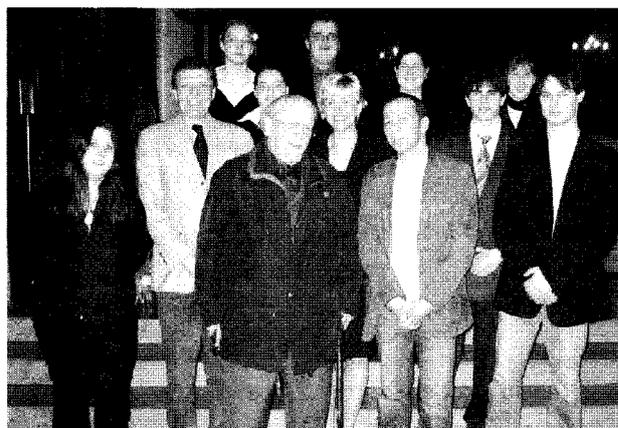
Die Exponate wurden vom 5.-29. April 2005 in der Elisabethen Kirche im Zentrum von Basel (Schweiz) gezeigt. Es war sehr schwierig einen Veranstalter in Basel zu finden, der sich inhaltlich mit der Thematik auseinandersetzen wollte. Ansprechpartner waren Pastor Feutz und Udo Bartels. Die Kirchengemeinde hat durch ein Anschreiben und persönliche Kontakte viele Schulen in Basel auf die Ausstellung aufmerksam gemacht, um Interesse an der Problematik des Holocaust zu wecken.

Auf der Eröffnung trugen die Schüler ihre Gedanken zum Umgang mit dem Holocaust sowie Ausführungen über die Entstehung, die Konzeption und die Geschichte der Ausstellung vor. Zum Schluss verlas ein ehemaliger Schüler des Projektkurses das Grußwort des Bundestagspräsidenten Wolfgang Thierse.

Leider war die Resonanz bei der Veranstaltung nur gering. Es waren keine Vertreter von Schulen oder Schüler gekommen. Auch die angebotenen Führungen am Vormittag wurden nicht in Anspruch genommen, sehr zur Enttäuschung meiner Schüler, da sie die Führungen intensiv vorbereitet hatten.

Zur Eröffnung waren jedoch Mitglieder der jüdischen Gemeinde, Überlebende des Holocaust und einige Künstler gekommen, die sich Anregungen für ihre Arbeit erhofften. Zwei meldeten sich noch mal später telefonisch in der KGS und stellten Fragen zur Ausstellung. Der deutsche Botschafter und ein

offizieller Vertreter der jüdischen Gemeinde waren trotz Einladung nicht erschienen. Auf die anwesenden Mitglieder der jüdischen Gemeinde traf dies auf



Unverständnis. Der Schweizer August Bohny, der während des 2. Weltkrieges jüdische Kinder in Frankreich vor der Deportation rettete, berichtete den Schülern nach der Eröffnung von seiner Arbeit. Gleichzeitig tröstete er sie, da auch er sehr selten in die Schulen von Basel eingeladen werde.

Bis Ende April besuchten jedoch noch mehrere Klassen die Ausstellung und trugen ihre Eindrücke in das Gästebuch ein. Insgesamt war die Resonanz erfreulicherweise doch erheblich größer, als sich zunächst vermuten ließ.

Projekt „Verfolgte in der Heimat“ Jüdisches Leben in den Altkreisen Grafschaft Hoya und Diepholz Erarbeitung der Ausstellung

17 Ausstellungstafeln und 20 jüdische Biografien auf lebensgroßen Holzfiguren wurden zum 9. November 2004 im Niedersächsischen Landtag in Hannover gezeigt, der einen Schülerwettbewerb zum Thema „9. November“ gestartet hatte. Die Tafeln und Biografien stehen jetzt als Wanderausstellung, z. B. Schulen, Kirchen und Gemeinden im Landkreis Diepholz, zur Verfügung und können bei der KGS Stühr-Brinkum entliehen werden. Sie wurden am 27. Januar 2005 im Rathaus Stühr gezeigt. Prof. Rolf Wernstedt eröffnete die Ausstellung, der Projektkurs hatte eine kurze szenische Lesung über die regionale Judenverfolgung vorbereitet und Schüler der Musical-AG unter Leitung von Beppo Mayr trugen Lieder aus „Ab heute heißt du Sara“ vor.

Schüler des Projektkurses „Spurensuche“ recherchierten die Ereignisse der Pogromnacht in den Orten Brinkum, Syke, Bassum, Twistringen, Hoya, Lemförde, Bücken und Hoya in Zusammenarbeit mit den Lokalhistorikern seit Beginn des Jahres 2004. Da in der Regionalforschung in den einzelnen Orten viele neue Ergebnisse vorliegen, bot sich eine Überarbeitung und Aktualisierung der alten Ausstellung „Gestern Nachbar – heute Jude“ an, sodass jetzt die Ereignisse von acht Orten ausführlich dargestellt werden konnten. Besonders aufwendig war die Arbeit im Nds. Staatsarchiv in Stade an den Akten über die Prozesse zur Pogromnacht, die 1947, 1949 und 1951 im Landgericht Verden stattfanden. Diese Arbeit betreute eine ehemalige Schülerin mit, die heute Anwältin ist. Die Verhandlungen gegen neun Angeklagte wurden in den drei Prozessen verglichen und ausgewertet. Zudem konnte die „Befehlskette der Täter“ um viele Detailinformationen erweitert werden.

Diese ausführlichen Ausarbeitungen des Projektkurses bildeten die Grundlage für die Erarbeitung der Ausstellungstafeln durch einen Werte und Normen-Kurs des 12. Jahrgangs in diesem Schuljahr. Jeder Schüler entwarf Vorlagen für die Tafeln. Die besten Entwürfe wurden dann zusammengefügt. Für jede Tafel waren mindestens zehn inhaltliche, sprachliche und gestalterische Korrekturen notwendig, die mit allen Schülern diskutiert wurden. Die Ergebnisse sind auf 17 Ausstellungstafeln dokumentiert. Das endgültige

Lilly Kertesz

Von den Flammen verzehrt

Erinnerungen einer ungarischen Jüdin



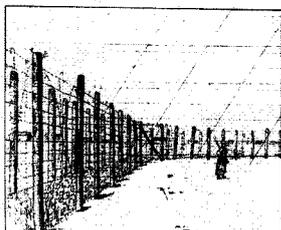
Donat Verlag

Die Hoyaerberg (Hoya)

Das Lager der Märtyrer

Deportation von 600 französischen Geiseln nach Litauen durch die Deutsche Armee 1918

Erinnerungsbericht von Achille Lelou und Dokumente



tige Layout der Tafeln wurde von zwei Schülern auf dem PC in DIN A4-Format erstellt und von der Druckerei in DIN A0 ausgedruckt und laminiert. Oben und unten sind die Tafeln mit Alu-Schienen versehen, sodass die Wanderausstellung einfach zu transportieren und aufzuhängen ist. Die Ausstellung

Tacheles – Talk am roten Tisch

Vier Schüler des Projektkurses, die nicht mit nach Basel fahren konnten, nahmen am 5. April 2005 an der Talkrunde „60 Jahre nach dem Krieg – Das Ende

wurde von der Kreissparkasse Syke, der Niedersächsischen Landeszentrale für politische Bildung sowie dem Förderverein der KGS Stühr-Brinkum finanziert.

Über das Projekt berichteten die regionalen Zeitungen, der NDR, Radio Bremen sowie Antenne und ffn

der Schuld?“ des Fernsehsenders „Phoenix“ in der Marktkirche in Hannover teil. Ausgestrahlt wurde die Sendung am Mittwoch und am Samstag.

Szenische Lesung „Von den Flammen verzehrt“

Am 20. Juni 2005 wurde die szenische Lesung „Von den Flammen verzehrt“ über das Schicksal der ungarischen Jüdin Lilly Kertesz, die auch im Außenlager Oberneide war, vom Projektkurs in der Kirche „Unsere Lieben Frauen“ in Bremen aufgeführt. Diese Veranstaltung war Teil des Rahmen-

programms der Ausstellung über Raoul Wallenberg, die u.a. in Zusammenarbeit mit dem Donatverlag und schwedischen Jüdin **Sonja Sonnenfeld** gezeigt wurde. Frau Sonnenfeld ist Geschäftsführerin des Wallenberg-Komitees in Stockholm und häufig in unserer Schule zu Gast.

Zusammenarbeit mit Zeitzeugen



Lucille Eichengreen berichtete zum 60. Jahrestag der Befreiung des KZ Bergen-Belsen, am 15. April 2005, in der KGS über ihre Erlebnisse im KZ. An der Veranstaltung nahmen ca. 280 Schüler teil, insbesondere aus den Jahrgängen 9 und 10.

Edgar Deichmann, ehemaliger jüdischer Mitbürger aus Syke, emigrierte 1938 nach Brasilien. Heute lebt er in Sao Paulo, ist fast 92 Jahre alt und berichtete Schülern aus dem 12. Jahrgang über sein Leben, insbesondere auch über seine Zeit in Brasilien.

Ilse Henneberg

Der Besuch des Werte und Normen-Kurses 12/13 und des Kurses „Spurensuche“ im Niedersächsischen Landtag in Hannover am 09.11.2004

Zum 66. Jahrestag der Reichspogromnacht veranstaltete der Niedersächsische Landtag in Hannover eine Gedenkfeier mit Ansprachen, einem Musikprogramm, einem Theaterstück sowie verschiedensten Ausstellungen. Schulen aus der ganzen Region beteiligten sich an diesem Projekt. Es wurden die unterschiedlichen Städte, Dörfer und Landkreise dargestellt und es wurde gezeigt, wie diese sich durch den Tag der Reichspogromnacht und den darauf folgenden Geschehnissen verändert hatten. Die Schulen nutzten eine Vielzahl von Umsetzungsmöglichkeiten auf den zwei Ebenen des Plenarsaals. Einige stellten visuell, andere mit Hörspielen ganz individuell die Schrecken dieser Nacht dar.

Unser Werte und Normen-Kurs hatte zusammen mit dem Projektkurs „Spurensuche“ eine Ausstellung mit dem Thema „Verfolgte in der Heimat - Reichspogromnacht in unserer Region“ erarbeitet. Auf insgesamt 16 Tafeln wurden die schrecklichen Veränderungen für die Juden zum Beispiel in Hoya oder Syke

nach dem 10.11.1938 dargestellt. Aber auch verschiedene Schicksale jüdischer Bewohner aus anderen Teilen des Landkreises Diepholz wurden gezeigt. Außerdem waren da auch noch die in Zusammenarbeit mit der 8. Klasse und dem Religionskurs 11 hergestellten Figuren mit den Lebensläufen der Juden aus unserer Umgebung, die ebenfalls ausgestellt wurden.

Bei unserem Besuch in Hannover hatten wir zuerst die Möglichkeit, uns die Stadt selbst ein wenig näher anzuschauen. Anschließend konnten wir uns nach einer Ansprache im Plenarsaal mit Musik und einem anschließenden Fototermin mit dem Landtagspräsidenten die verschiedenen Ausstellungen der anderen Gruppen näher anschauen.

Leider war es uns aus Zeitgründen nicht möglich, einer weiteren Ansprache oder dem Knabenchor zu lauschen.

Swantje Rosenke, 12. Jgg.

„Gesundes Essen“ Ein Projekt des WPK-Kunst (9. Jahrgang)



Im Januar 2005 wurde im Rahmen unseres Projekts „Gesundes Essen“ ein Wandbild in der Cafeteria des Sekundarbereichs I vor vielen Schülern und Gästen feierlich enthüllt. Zuerst hat Herr Mayr ein Musikstück auf dem Klavier gespielt. Dann wurde von einer Schülerin und einem Schüler unseres Kunstkurses ein Bericht über den Ablauf und die Planung des Projekts gegeben. Sie berichteten über die ersten Entwürfe, die Verbesserungsvorschläge und zweiten Entwürfe. Demokratisch wurde dann das beste Bild von den Kursteilnehmern und Frau Wolf, der Kioskbetreuerin, ausgewählt. Zudem wurden aus anderen Bildern die besten Details übernommen. Danach wurde plastisches Malen mit Acrylfarben geübt. Danach wurde das Wandbild per Klarsichtfolie und Tageslichtschreiber auf die vorgesehene Wandfläche übertragen. Es wurde auch eine Stellwand mit informationsreichem Material über gesundes und ungesundes Essen erarbeitet und aufgestellt. Alle Arbeiten wurden arbeitsteilig erledigt, d.h. eine Gruppe arbeitete an den Stellwänden, eine wei-

tere Gruppe übte Farbmischungen und die dritte Gruppe arbeitete direkt an der Wand.

Ein weiteres Projekt waren die „Minitische“, welche aus Gips und Draht hergestellt wurden. Dazu wurden dann verschiedene Obstsorten, Schüsseln und Bestecke aus Gips hergestellt. Zum Schluss wurde alles mit verschiedenen Acrylfarben bemalt.

Nach den Vorträgen wurde von Alexandra ein Lied gesungen. Dann gab es einen lauten Trommelwirbel und das Wandbild wurde enthüllt. Die Presse machte Fotos von unserem Kurs und der Kursleiterin, Frau Neumann-Zöckler. Währenddessen wurden von Mitgliedern der Kiosk-AG gesunde und schmackhafte Snacks und Getränke serviert.

Die feierliche Eröffnung wurde auch vom „Offenen Kanal“ im Fernsehen übertragen.

Obwohl das Projekt viel Zeit und Arbeit in Anspruch genommen hat, hat es uns sehr viel Spaß gemacht und war sehr lehrreich für uns alle.



Daniel Gibbs

Die „Mach-Bar-Tour“ in der KGS Brinkum Trendgetränken auf die Schliche kommen!

Für den Schüler von heute sind Getränke wie Wasser oder Apfelschorle out. Energy-, Sport- und Wellnessgetränke müssen her. Sie versprechen Energie, Fitness und Lifestyle. Doch was ist dran an den so genannten Trendgetränken?

Vom 20.06 bis zum 01.07.05 hatten die Schüler der 7.-11. Klassen aller Schulformen mit ihren Lehrern die Möglichkeit, in der KGS die „Mach-Bar-Tour“, eine erlebnisorientierte Ausstellung der Verbraucherzentralen zum Thema Trendgetränke, zu besuchen.

An vier verschiedenen Stationen konnten die Jugendlichen selbstständig in Gruppen arbeiten: In der „Kost-Bar“ gab es eine so genannte Blindverkostung. Hier wurden verdeckt Getränke probiert, wobei es darum ging zu beschreiben, wie sie schme-

cken, und zu raten, welches der Getränke selbst gemixt und welches ein Trendgetränk ist. - Die meisten mussten dabei raten, nur wenige konnten am Geschmack die echten von den selbst gemischten Trendgetränken unterscheiden!

Anschließend durften die Schüler ein eigenes Getränk mixen und für dieses in der „Wunder-Bar“ ein geeignetes Werbeplakat mit Produktnamen, Werbe-slogan und Marketingstrategie entwerfen. Es war gar nicht so einfach für die Gruppen, die kritischen Mitschüler/innen, die das Getränk probieren und über dessen Marktfähigkeit entscheiden durften, zufrieden zu stellen!

In der „Denk-Bar“ wurden die Inhaltsstoffe eines selbst gemixten Getränkes im Vergleich zu einem

Trendgetränk bewertet. Erstaunlich, wie viele Inhaltsstoffe z.B. so ein blaues Fläschchen „Powerade“ enthält! 17 Bälle symbolisieren die 17 Inhaltsstoffe, von denen nur drei - z.B. das auch enthaltene Wasser - als gesund bezeichnet werden können.



Anschließend sollten die Schüler in der „Nutz-Bar“ die verschiedenen Verpackungen der Getränke nach verschiedenen Aspekten wie Zerbrechlichkeit oder Umweltverträglichkeit bewerten.

Am Ende präsentierten die Gruppen ihre eigenen entwickelten Getränke. Jede/r durfte (oder musste?) ein Schlückchen von den neu entwickelten Trendgetränken probieren. Die Werbeplakate wurden vorge-

stellt und die Ergebnisse der verschiedenen „Bars“ besprochen.

Die Zielsetzung der Ausstellung ist es, dass die Jugendlichen die verschiedenen Zutaten und Inhaltsstoffe der Trendgetränke kennen lernen und deren Stellenwert für eine gesunde Ernährungsweise einschätzen. Außerdem soll gelernt werden, welche Zutaten als Durstlöcher wirklich sinnvoll sind. Umweltverträgliche Verpackungen sollen gefördert und das persönliche Konsumverhalten reflektiert werden.

Ernährungsaufklärung und gerade Aufklärung im Bereich der Trendgetränke ist wichtig, da man sich als Jugendlerner z.B. über die überflüssigen Inhaltsstoffe in Trendgetränken doch zu wenig Gedanken macht und dann überrascht bzw. mehr oder weniger „geschockt“ ist, was viele von uns da eigentlich regelmäßig trinken. Wenn man weiß, dass der leckere und als gesund geltende Eistee ebensoviel Zucker enthält wie Cola, wundert man sich über die zahlreicher werdenden Fettröllchen nicht mehr.

Für die Schüler der KGS war die Ausstellung eine Abwechslung, da sie wesentlich interaktiver war als so manch andere Ausstellung, bei der es nur ums Lesen und Zuhören geht. Es wurde interessiert und mit Spaß gearbeitet, und so kann man sagen, dass die Aktion in unserer Schule ein voller Erfolg war!

Gertrud Hoffmann

KGS „expressiv“ Ein Stück „Schullandschaft“ verändert sich

Wie einigen vielleicht aufgefallen ist, existiert unsere wunderschöne Raucherecke mit viel Grün und den niedlichen bunten Häuschen nicht mehr. (Wem dies noch NICHT aufgefallen sein sollte, der sollte sich mal öfters in der Schule blicken lassen oder einfach mal aus dem Klassenraum gucken!)

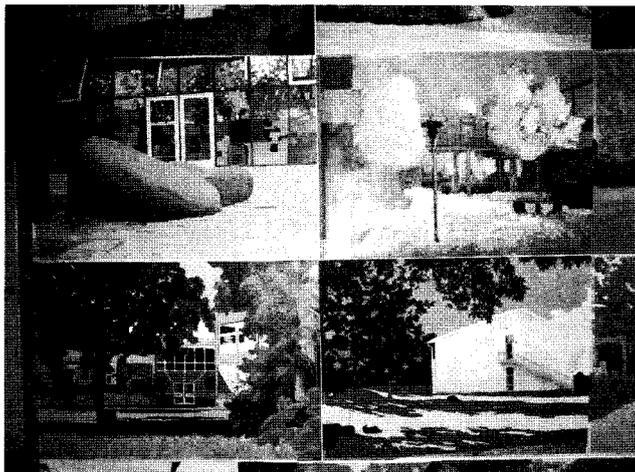
Grund dieses Verschwindens ist der Bau eines neuen Schulgebäudes, welches nun den Platz für sich in Anspruch nimmt. Klar sieht das Ganze jetzt ziemlich kahl und leer aus, und deshalb haben sich die drei Kunstkurse des elften Jahrgangs von Frau Neumann-Zöckler, Herrn Bodensiek und Frau Koch überlegt, zumindest die Erinnerung in Farbe festzuhalten. Dazu haben sie verschiedene Schuldetails (wie Gebäude, Wege, die Natur) auf DIN A3-Fotografien eingefangen. Die Schüler, die sich im Moment mit Expressionismus, Farbtheorien und Farbkombinationen beschäftigen, wandelten diese Entwürfe nun in ein ex-

pressionistisches, vielfältiges Schlaraffenland aus ungewöhnlichen Farbkombinationen um.

Die Bilder der 70 Schüler und Schülerinnen wurden zusammen à la David Hockney wie ein buntes Puzzle



zusammengeklebt und im Eingangsbereich des Sekundarbereichs I unserer KGS ausgehängt. Die verschiedenen Impressionen der Schule wurden so



zusammengeführt, und die Schule erstrahlt in neuem Licht und in neuen Farben.

Dies entstand also zum Gedenken an den großen Teil der Grünanlagen, der nun der Vergangenheit angehört. (Eine Schweigeminute wäre durchaus angebracht!)

Uns persönlich hat das Ganze sehr viel Spaß gemacht, auch wenn dahinter eine Heidenarbeit steckt. Jeder hatte die Möglichkeit, seiner eigenen Kreativität freien Lauf zu lassen und das Bild so zu gestalten, wie er mochte – sei es nun übertrieben fröhlich, depressiv oder einfach nur durchgeknallt.

So entstanden ganz eigene Kreationen, in denen sich die Erinnerung und die persönliche Meinung eines jeden Schülers widerspiegeln.

Katharina Lammers, Lena Stukenborg, Esther Nöggerath

Persönlichkeiten der Weltgeschichte „Lehr- und Lernpfad“ in der KGS Stuhr-Brinkum

Das Projekt „Persönlichkeiten der Weltgeschichte“ ist eine Kooperation zwischen dem Realschul- und dem Gymnasialzweig unter der Leitung von Frau Neumann-Zöckler und Herrn Franz.

Unser Projekt ist ein Lehrpfad für Schülerinnen und Schüler. Er führt vom Haupteingang des Sekundarbereichs I zum Neubau und stellt Persönlichkeiten der Weltgeschichte dar.

Als erstes haben wir die wichtigsten Persönlichkeiten der Welt gesucht, aus allen Schulfächern wie zum Beispiel Mathematik, Physik, Chemie, Geschichte, Englisch, Deutsch, Musik und Kunst sowie aus den Bereichen Frieden und Ethik.

Danach haben sich je zwei Schüler jeweils eine Persönlichkeit ausgesucht, die sie dann mit der Technik Tontrennung auf 50 mal 60 cm großen Holztafeln malen wollten. Die Holztafeln haben wir zuerst mit einer anderen auffälligen Farbe grundiert. Außerdem haben wir ein Informationsblatt mit Geburts- und Sterbedaten, eine kurze Zusammenfassung des Lebens und einem Motto zu jeder Persönlichkeit erstellt. Am 21. Juni wurden unsere Porträts mit Musik und Getränken der Schulöffentlichkeit präsentiert.



Das Projekt „Persönlichkeiten der Weltgeschichte“ hat uns viel Spaß gemacht und wir haben dabei eine neue Maltechnik gelernt. Und dadurch, dass wir jeweils zu zweit an einem Bild gemalt haben, mussten wir lernen, kooperativ zu arbeiten.

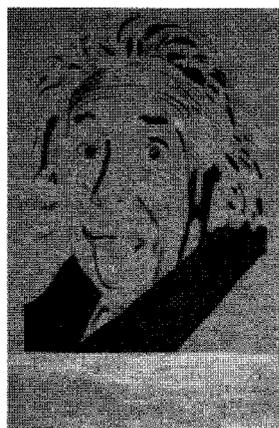
Jacqueline Kaminski und Julia Olma



Mahatma Gandhi
 1869-1948
 „Ich bin ein Mensch, wie alle anderen auch.“
 „Die Wahrheit ist mein größtes Verlangen.“



Alexander von Humboldt
 1769-1859
 „Die Natur ist ein einziges Ganzes.“
 „Die Natur ist ein einziges Ganzes.“



Albert Einstein



John F. Kennedy

1917-1963
 „Ich bin ein Berliner.“
 „Ich bin ein Berliner.“

Mit vielen Stimmen zum Erfolg

Musical AG der KGS Brinkum bleibt ihrem Qualitätsanspruch treu / Premierenpublikum begeistert

SYKE (she) ■ Beklatscht, umjubelt, gefeiert: Mit dem Schlussapplaus riss es das begeisterte Publikum in der Aula der KGS Brinkum von den Stühlen. Das Ensemble der Musical-AG war davon ebenso überwältigt wie zuvor die Premierengäste von der Aufführung. Das selbst konzipierte „Musical Rhapsodie Revue Nr. 2“ wurde Sonnabend zum ersten Mal aufgeführt.

Der langjährige Leiter der Musical-AG, Wilhelm Eugen „Beppo“ Mayr, dankte vor Beginn der fast zweistündigen Vorstellung zunächst den Helfern. „Wir möchten unseren Sponsoren danken. In solchen Zeiten ist es nicht selbstverständlich, dass wir von dieser Seite mehr Hilfe erhalten als von der Politik“, freute sich Mayr. Besonders wichtig sind die Finanzspritzen auch deshalb, weil das Ensemble in Kürze zu einer Tournee nach Marokko aufbricht.



Die Revue hat die Arbeitsgemeinschaft selbst vorbereitet. Im ersten Teil sollten politische Aussagen im Vordergrund stehen. „Es geht um den Krieg und seine Auswirkungen“, erklärte Mayr, „und wir haben viele Musicals durchforstet, um entsprechende Werke zusammen zu stellen“. Lange musste die Gruppe nicht suchen: Der erste Block der Revue bestand aus Stücken aus dem Musical „Hair“, das 1984 eines der ersten der damals noch jungen AG gewesen war. Zwar ist aus dem ursprünglichen Ensemble selbstredend keiner mehr aktiv, doch auch die heutige Gruppe intonierte das eingängige Flower-Power-Musical mit Spaß und Inbrunst.

Es folgten Anleihen aus „Les Misérables“, „Miss Sai-



gon“, „Elisabeth“ und „Jekyll & Hyde“. Den eindrucksvollen Höhepunkt und gleichzeitig das Finale des ersten Teils bildete „Einmal“ aus dem Musical „Der Glöckner von Notre Dame“.

Das war die gelungene Überleitung zu Teil zwei, der einen anderen Schwerpunkt setzen sollte: „Halli-Galli und Party“ kündigte Beppo Mayr an – und hatte es damit ganz gut getroffen.

Mit afrikanischen und südamerikanischen Klängen riss die junge Truppe das Publikum auf der Stelle mit und überraschte mit „Body Percussion“, Steptanz – und vor allem mit bekannten Ohrwürmern. Abbas „Thank you for the music“ oder George Gershwins „I got rhythm“ ließen das Publikum erfreut aufjohlen.

Abgesehen von einzelnen ebenso eindrucklichen Soli hatte das gesamte Team sowohl sängerisch als auch tänzerisch fast ohne Pause zu tun; eine beachtliche Leistung der talentierten und engagierten Nachwuchsgruppe. Da sah man gerne über den einen oder anderen verpatzten Einsatz oder manch technisches Problem hinweg.

Das Bühnenbild machte einer Revue alle Ehre, Kostüme wurden sparsam, aber effektiv eingesetzt.

Schon am 9. Juli startet die Gruppe zur dreiwöchigen Tour nach Marokko und Spanien. Weitere öffentliche Aufführungen sind heute, morgen und am Mittwoch jeweils um 19.30 Uhr im KGS-Forum.

Bericht der „Kreiszeitung“ vom 4. Juli 2005

Das Musikprofil etabliert sich: Die Arbeit der Orchesterklassen, Combos und BigBands

Das Projekt „Orchesterklassen“ ging mit dem vergangenen Schuljahr in das 6. Jahr seines Bestehens. Bei zahlreichen Auftritten konnten die beteiligten Schülerinnen und Schüler auch dieses Jahr wieder den Erfolg des Musik-Schwerpunktes an unserer Schule demonstrieren.

Insgesamt haben an diesem Projekt bislang etwa 170 Schülerinnen und Schüler der Jg. 5-10 teilgenommen, was über 12% der Gesamtschülerzahl ausmacht.

Über 50 dieser Schülerinnen und Schüler spielen aktuell in weiteren Ensembles der Region mit (z.B. Musikvereine, Posaunenchor, BigBands etc.), d.h. das Projekt leistet einen beachtlichen Teil der Nachwuchsarbeit für viele Ensembles außerhalb der Schule.



Die Kooperation mit der Kreismusikschule (KMS) verläuft dabei äußerst produktiv und angenehm.

Es wurde u.a. zu folgenden Anlässen gespielt:

Datum	Im Rahmen der/des...	Es spielte	Zuhörerzahl (ca.)
20.08.2004	Begrüßung der neuen Schüler am Brunnenweg, KGS-Forum	Musik-Band 9a	250
20.08.2004	Begrüßung der neuen Schüler in der Feldstraße	Bläser-Band 6a	100
24.08.2004	Begrüßung der China-Delegation an unserer Schule	Musik-Band 9a	25
08.11.2004	Gemeinschafts-Konzert mit der Uni-BigBand Bremen, Rathaus Stuhr	BigBand (Pt)	200
15.11.2004	Gemeinschafts-Konzert mit der Uni-BigBand Bremen, Musikschule Strings, Delmenhorst	BigBand (Pt)	150
21.12.2004	Umrahmung der Weihnachtsfeier in der Feldstraße	Bläserbänder 5a und 6a	200
27.01.2005	Konzert im Rahmen der Jazz-Tage Stuhr, Rathaus Stuhr	BigBand (Pt)	250
23.02.2005	Teilnahme am Wettbewerb „100 Jahre Rotary“, Erreichen der Finalrunde	BigBand (Pt)	15
28.02.2005	Gemeinschafts-Konzert mit der Bläserklasse der Gesamtschule Ost Bremen, Pausenhalle Feldstraße	Bläser-Band 5a	180
29.02.2005	Konzert aller AGs am Brunnenweg	BigBand (Hne) Combo (Har) BigBand (Pt)	150
04.05.2005	Finalrunde Rotary-Wettbewerb, Theater Syke, 2. Preis gemeinsam mit dem Gymnasium Syke	BigBand (Pt)	500
06.05.2005	Gemeinschaftskonzert mit dem Orchester der Musikfreunde der Gemeinschaft Stuhr, Rathaus Stuhr	BigBand (Pt)	200
18.06.2005	Konzert im Rahmen des Dt. Musikschultages, Schulzentrum Bruchhausen-Vilsen	Bläser-Band 5a	600
20.06.2005	Platzkonzert vor dem Einkaufszentrum Jupiterstraße in Brinkum	Musik-Band 7a	150
23.06.2005	Vorspiel für die 4.Klassen, Pausenhalle Feldstraße	Combo (Har) Bläserband 5a	50
27.06.2005	Platzkonzert vor Sparkasse in Brinkum	Musik-Band 7a	50
07.07.2005	Entlassungsfeier der Haupt- und Realschul-Absolventen, Guttscheune Varrel	Bläser-Band 6a	500
09.07.2005	Benefiz-Konzert des Arbeitskreises gegen sexuellen Missbrauch, Seckenhausen	BigBand (Pt)	250

Beteiligte Kolleginnen und Kollegen waren: A. Hackmack, K. Hartmann, A. Heine, J. Peters, A. Sievers
Gedankt sei an dieser Stelle herzlich den Sponsoren:

- Kreissparkasse Syke
- Niedersächsische Sparkassenstiftung in Verbindung mit dem Landesmusikrat



Allen Eltern der beteiligten Schülerinnen und Schüler sei darüber hinaus für ihre Unterstützung und ihr unermüdliches Engagement bei den Auftritten gedankt, ebenso wie allen großzügigen Sponserinnen und Spendern, die nach Auftritten z.T. sehr tief in die eigene Tasche gegriffen und damit geholfen haben, dass z. B. über die Sommerferien defekte Instrumente repariert und gewartet werden können.

Jürgen Peters

5. Klassen- und Studienfahrten

„Lauter Berge – action, fun and nature“

Die Klassenfahrt der G 7c

1.Tag: Anreise

Schon bei der Anreise nach Bad Lauterberg gab es einige Zwischenfälle, z.B. verpassten wir eine Bahnstation. Wir stiegen also an der nächsten Haltestelle aus. Dort war ein kleines verwehrtes Schaffnerhäuschen. Ein lauter Knall ließ uns auf einmal in die Höhe schrecken. Kurz darauf hörte man einen Mann wie bekloppt fluchen: „Ihr Bas****e. Wer von euch s****ß B*****n war das?? Und ihr s****ß J****schl**pen“ geht zurück nach Israel. Eins sag ich euch: Mein Fluch wird euch einholen!!!“ Es stellte sich heraus, dass einer von uns ein Buch auf einen Tisch geworfen hatte, wobei eine Lampe zu Bruch gegangen war. Um die Jugendherberge endgültig zu erreichen, mussten wir erst einmal einen Berg hoch laufen. Als wir dann auch noch mit unseren schweren Koffern in den zweiten Stock mussten, hörte man jemanden sagen: „Das ist der Fluch des N****s!!!“ Später machten wir noch eine „kleine“ 3-stündige Stadtrallye.

2.Tag: Wandertag

Morgens hieß es: Wandern. Aber es war keine traditionelle Wanderung. Herr Tresch vom Naturschutzbund versuchte uns mit vielen kleinen Spielchen bei Laune zu halten, was ihm auch zeitweise gelang. Zurück in der JH wurde vereinzelt mit Wasserbomben geworfen. Nach einer Unterhaltung mit unseren Lehrern hörte dies allerdings auf. Am Abend machten unsere Lehrer mit uns ein Geländespiel im Wald; es hieß „Schmuggler und Zöllner“. Als dann am Abend Nachtruhe war (natürlich, wie es eben bei Schülern ist, hat sich keiner daran gehalten), haben wir uns noch von Fenster zu Fenster unterhalten. Dabei konnte man wunderbar die Glühwürmchen und Fledermäuse beobachten.

3.Tag: Mountainbiketour



Es wurde eine anstrengende Mountainbiketour gemacht. Erst hatten wir eine ebene Strecke. Doch bald ging es bergauf, allerdings auch mal bergab. Nach langem Bergauf-Fahren wurde es richtig spaßig,

denn nun ging es eine sehr lange Strecke nur noch bergab. Unglücklicherweise überschlugen sich zwei von uns, doch ihnen passierte nichts Schlimmes. Als wir unser Ziel, die Einhornhöhle, erreicht hatten,



machten wir eine Führung durch diese Höhle. Zurück in der JH stellte ein Mädchen fest, dass sie eine Zecke hatte. Unsere Lehrerin fuhr mit ihr ins Krankenhaus, da es dem Mädchen nicht gelungen war, die Zecke vollständig zu entfernen. Während ihrer Abwesenheit wurde erneut mit Wasserbomben geworfen. Diesmal war es sehr heftig. Deswegen führten unsere Lehrer erneut ein Gespräch mit uns mit dem Ergebnis, dass, wenn nicht alle Zimmer tipptopp aufgeräumt würden, wir am nächsten Tag nicht zum Schwimmen und Eislaufen fahren würden. Die Zimmer halfen sich sogar untereinander.

4.Tag: Schwimmen, Eis laufen und der letzte Abend

Zuerst waren wir Eis laufen. Danach waren wir schwimmen - das war alles ein Programm. Im Erlebnisbad gab es eine Reifenrutsche, die allen gefiel, Whirlpools, einen uralten mit eiskaltem Wasser gefüllten Blecheimer und vieles mehr. Am Abend wurde gegrillt. Wir hatten extra eine Gruppe, die diesen letzten Abend organisierte. Sie organisierte einen Disco-Abend. Das Gute war, wir hatten eine Hütte, in der sogar Disco-Lichter angebracht waren, das machte das Ganze noch besser.

5.Tag: Abfahrt

Hierzu gibt es nicht viel zu erzählen; wir sind einfach nach Hause gefahren. Alles verlief reibungslos.

Da bleibt nur noch eins zu sagen:

MÖGE DIE NÄCHSTE KLASSENFAHRT KOMMEN!

Nora Isecke

Auf wilden Wogen in den 7. Himmel Die 7. Klassen des G-Zweigs auf Kanutour

Dass der Beginn des 7. Jahrgangs nicht der Himmel ist, haben drei Gymnasialklassen zu Beginn des



Schuljahres bei einer Paddeltour auf der Hunte erfahren. Wie im schulischen Leben auch, so zog am Himmel (ob es der 7. war, war wenig klar) dräuendes Ungemach für die Kanuten auf. Bei Regen kämpften sich die drei Klassen durch die Wellen der Hunte. Neben dem Nass von oben gesellte sich, manchmal gewollt, manchmal ungewollt, Nass von unten hinzu. Teamgeist war gefordert, um Unmotivierte zu motivieren und unheimlich schnelle Paddler zum Warten zu bewegen.

Letztendlich lockte ein trockener Raum und die Aussicht auf ein Büfett der Eltern in Huntlosen, um mit

zähem Mut dem Ziel zuzustreben. Beispielhaft für den Ablauf eines 7. Jahrgangs, den nur die Aussicht auf ein Versetzungszeugnis versüßen kann.



Und richtig, die Eltern hatten nicht zu viel versprochen. Das Büfett war erstklassig und sogar die mitgereisten Lehrer sollen satt geworden sein. Die Plagen des naturnahen Ausflugs waren schnell vergessen, und zumindest kulinarisch wurde der 7. Himmel erreicht.

ORTHOPÄDIE-TECHNIK



Werner Schämnn

- Einlagen
- Prothesen
- Stützapparate
- Korsetts
- Mieder
- Bandagen

- Kompressions-Strümpfe/-hosen
- Krankenpflegeartikel
- Krankenfahrstühle
- Gehhilfen

Lieferant aller Krankenkassen

Syker Straße 49c · 28816 Stuhr-Brinkum
Telefon 04 21 / 80 22 45 · Fax 04 21 / 80 23 47
E-Mail: Schaemann@t-online.de
Internet: www.ot-schaemann.de
Busverbindung: Bushaltestelle Linie 120 vor der Tür



0421 80 96 5 - 0

Werbung und Kommunikations-Design

LOWE EICKHORST

Weserabflussfahrt

Am 3. Mai war unsere Klasse R 6b auf der Weser. Wir fuhren mit dem Boot „Punke“ zusammen mit einer Mitarbeiterin des Verbandes Robin Wood, Frau Dr. Munro und Frau Feindura. Wir haben Wasserproben genommen und die Sichttiefe der Weser gemessen. Dabei haben wir herausgefunden, dass der Fluss sehr schmutzig ist. Bei der Fahrt haben wir entdeckt, dass manche Firmen ihr geklärtes Wasser

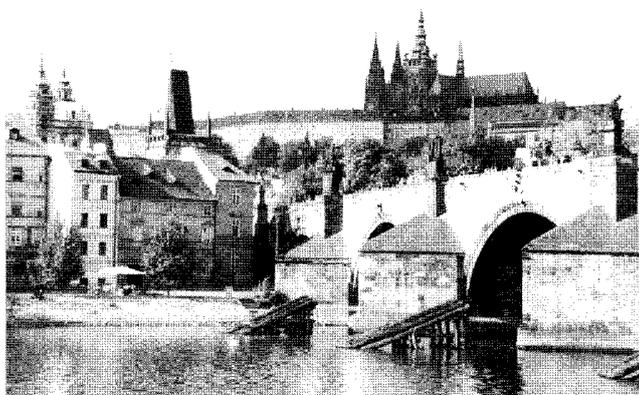
in die Weser leiten. Deswegen ist das Wasser an diesen Stellen wärmer.

Wir würden einen solchen Ausflug auf jeden Fall weiterempfehlen, denn man kann sehr viel daraus lernen.

Luisa, Rebecca und Vanessa, R 6b

Abschlussfahrt der R10c nach Prag

Am 30.5.05, wenn ich mich recht entsinne, so gegen 7 Uhr machte sich unsere Klasse, die R10c, auf den etwas längeren Weg in die wunderschöne Hauptstadt Tschechiens, nach Prag.



Den 12-stündigen Weg legten wir mit dem Bus zurück, welcher uns von der KGS abholte.

Vor unserem Hotel in Prag angekommen, waren alle ein wenig irritiert über das 17-stöckige Hotel und die etwas triste Gegend, doch nach der ersten Eingewöhnungsphase war das auch vorbei.

An den darauf folgenden Tagen lernten wir Prag mittels einer Stadtführung näher kennen und machten dann nachts Europas größte Disko unsicher. Doch ein bisschen Kultur musste ja auch sein. So besichtigten wir unter anderem die Karlsbrücke und Theresienstadt; dort wurde uns ein Einblick in das frühere Arbeitslager gewährt.

Auch der Besuch der Bierbrauerei ist an dieser Stelle auf jeden Fall erwähnenswert, wo sich die ganze Klasse im Anschluss an die Führung einer Bierkostprobe erfreute.

Den letzten Abend ließen wir mit einem Essen in einem Restaurant ausklingen, in dem die Kellner zu unserem Erstaunen die ganze Speisekarte auswendig konnten.

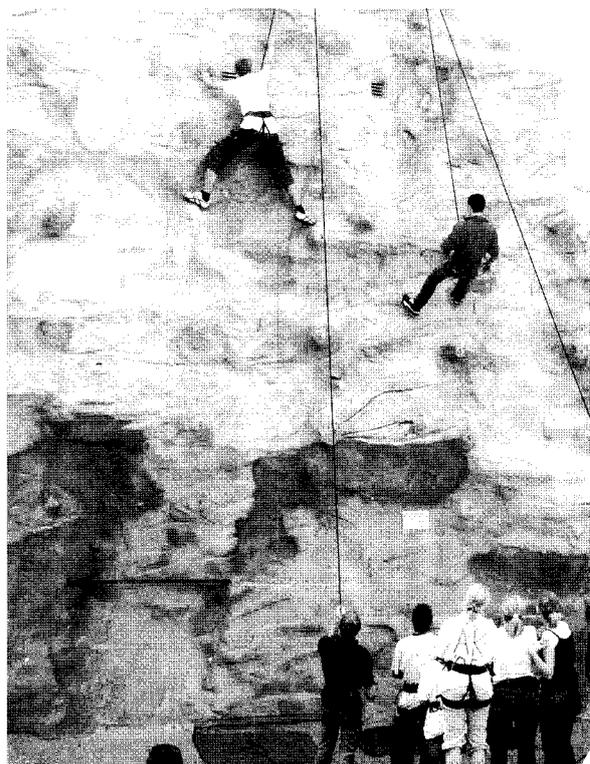
Die späten Abende verbrachten wir meist auf dem Flur unseres Stockwerkes oder auch mal in einem Wäldchen, was dann die Lehrer in Angst und Schrecken versetzte.

Abschließend kann ich nur noch sagen, dass diese Abschlussfahrt auf jeden Fall der Höhepunkt des gesamten Schuljahres war.

Racine Saupe

Wandertag der Klasse R 10c

Mut, Konzentration, Kraft und Teamgeist beim gegenseitigen Sichern sind notwendig beim Klettern im Sportgarten (Bremen), wo die Klasse R 10c ihren letzten gemeinsamen Wandertag verbrachte.



Der Potsdamer Platz Ein Monstrum aus Stahl und Glas Klassenfahrt der G 10b

Mit einigen Freunden machten wir uns am ersten Tag unserer einwöchigen Klassenfahrt in Berlin auf, um den Potsdamer Platz zu besichtigen. Mit der U- und S-Bahn ist dieser dank seiner hervorragenden Anbindung durch den neuen S-Bahnhof „Potsdamer Platz“ leicht und schnell erreichbar.

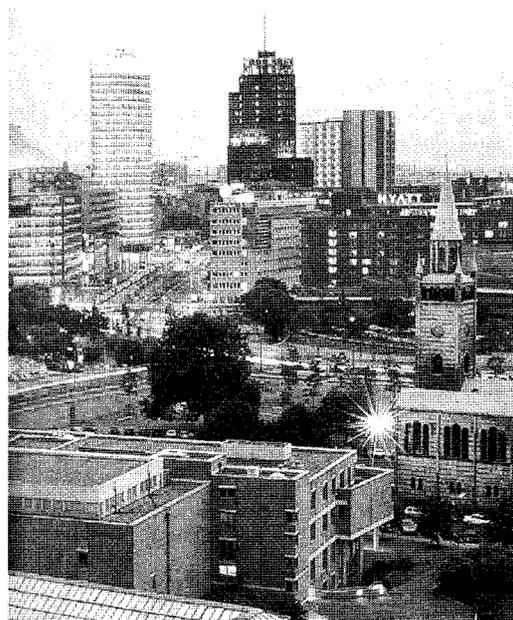
Nach ein paar Metern Fußweg standen wir vor den sich vor uns auftürmenden Häuserschluchten des ultramodernen Sony-Centers. Es wehte trotz der hohen Temperaturen ein kalter Wind um die Ecken. Der Vergleich eines meiner Freunde zwischen Menschen und Ameisen war insofern nicht ganz falsch, als dass wir uns zu dritt unter unzähligen reisefreudigen Japanern befanden, die es offenbar nicht für Verschwendung hielten, den zweiten Speicherchip der Digitalkameras ebenfalls mit Bildern von architek-



tonischen Wundern deutscher Baukunst zu füllen.

Diesem Meisterwerk an Design mangelt es trotz seiner gigantischen Ausmaße und Zugigkeit nicht an gemüthlicher Atmosphäre. Mit vielen Lokalitäten bleibt der Potsdamer Platz für zahlreiche Berliner bis spät in die Nacht ein Anlaufpunkt, um noch mal mit Freunden ein Bierchen zu trinken oder z.B. ins Kino zu gehen. Denn auch ein großes Multiplex-Kino und ein IMAX (3D- und IMAX-Filme werden hier im Stundenrhythmus gezeigt) sind vorhanden. Da der Potsdamer Platz von vielen ausländischen Touristen besucht wird, werden viele der aktuellen Filme zusätzlich zur deutschen Synchronisation auch als Originalversion aufgeführt. Jeder, der Englisch zumindest einigermaßen versteht, sollte sich unbedingt einmal einen Hollywood-Film in seiner Originalsprache ansehen.

Ebenso gibt es am Potsdamer Platz eine große Spielbank und ein Musicaltheater, in dem sich gele-



gentlich die Prominenz zu besonderen Ereignissen wie den Filmfestspielen einfindet.

Die oberen Etagen beider Areale des Potsdamer Platzes bestehen vorwiegend aus Büros und teuren Apartments. Parkmöglichkeiten sind mit mehreren Parkgaragen unter dem Potsdamer Platz ausreichend vorhanden, wenn auch recht teuer. Mit etwas Glück findet man aber in einer der vielen kleinen Straßen rund um den Potsdamer Platz eine kostenlose Parkmöglichkeit.

Der einst verkehrsreichste Platz der Welt wurde durch die Teilung Berlins zu Brachland am Rande der Mauer zwischen West- und Ostberlin. Nach der Maueröffnung am 9. November 1989 wurde hier am 12. November der erste neue Grenzübergang mitten im Stadtzentrum eröffnet. „Das alte Herz Berlins beginnt wieder zu schlagen“, bemerkte der damalige Regierende Bürgermeister von Berlin, Walter Momper.

Seit Herbst 1993 befand sich dort eine der größten Baustellen der Welt, wo unter anderem Debit, ABB und Sony sich einen Firmensitz errichteten. Im Mittelpunkt der sieben Gebäude des Sony-Centers befindet sich ein 4000 Quadratmeter großer überdachter Brunnenplatz.

Literarische Berühmtheit erlangte der Potsdamer Platz durch Erich Kästners Kinderroman „Emil und die Detektive“, in dem der Autor den Fiesling Herrn Grundeis im Café Josty am Potsdamer Platz Eier im Glas essen lässt, während Emil und seine Freunde ihn belauern und die Schlinge um ihn langsam zuziehen. Dieses Café Josty, in dem Kästner und viele weitere Literaten zu ihrer Zeit Stammgäste waren, ist in neuer Form wiedererrichtet worden und erfreut sich auch heute wieder größter Beliebtheit.

Nicolai Plank

Rudertour 2004

Wanderwoche mit dem GK Natursport

8:00 Uhr: Treffen am Bremer Hauptbahnhof
Geplante Abfahrtszeit: 8:18 Uhr
Langsames Einsteigen, Sichern des Platzes
Aktuelle Zeit: 8:18 Uhr
Anzahl der noch fehlenden Personen: 7

Das hektische Telefonieren beginnt, doch der Zug setzt sich bereits langsam in Bewegung. Der Start hätte nicht besser verlaufen können! In Hannover kommt die Gruppe zusammen – auch die Nachzügler sind mittlerweile eingetroffen. Weiter geht's bis nach Göttingen. Dort holt uns ein Bus ab, der mit uns zunächst zu einem Edeka-Laden fährt, da in unserem Zielort Fulda/Wilhelmshausen kein Supermarkt innerhalb der nächsten Kilometer zu finden ist. Es gibt dort sowieso, um es einmal dezent auszudrücken, außer einem Schlachter, zwei Kneipen, einigen Wohnhäusern und unserer Unterkunft: NICHTS.

Schließlich kommen wir nach einer langen Busfahrt (Stau!) in unserem Quartier an. Es ist ein Bootshaus der Universität Göttingen, direkt an der Fulda gelegen. Es ist ca. 13:15 Uhr – Zeit fürs Essen. Eine der beiden Kneipen versorgt uns täglich mit warmem Mittagessen. Heute gibt es Spaghetti Bolognese.

Ab 15:00 Uhr beginnt der Bootsbetrieb. Wir bekommen eine kurze Einweisung von unseren Lehrkräften Frau Schneider-Behnken und Herrn Bunk. Wir erfahren die technischen Bezeichnungen der Ruder: Skull oder Prickel. Die erste praktische Übung beginnt im Vierer. Zunächst wird das gleichmäßige Einsteigen der Vierer-Besatzung und des Steuermanns geübt. Der Vierer wird vom Steg weggedrückt, die Crew rollt auf den Rollsitzen nach vorne und

geht damit in die so genannte Auslage. Anschließend wird zunächst mit der Beinkraft, die dann in Armkraft übertragen wird, nach hinten zurückgerollt; dabei werden die Prickel kurz unterhalb der Wasseroberfläche nach vorne gedrückt. Allerdings erweist es sich als schwierig, die Bewegungen synchron durchzuführen. Nach einer gewissen Zeit/Strecke klappt dies aber schon ganz gut. Der Bootsbetrieb ist um 17:30 Uhr zu Ende. Wir holen die Boote aus dem Wasser,

ledern sie ab und hängen sie wieder in die Vorrichtungen in der Bootshalle unter unserem Quartier.

Um 18:00 Uhr gibt es Abendbrot – Wurst, die vom Tischdienst ein „bisschen“ zu dick geschnitten worden war ;) sowie Käse, Tomaten und Gurken. Eine Stunde später treffen wir uns erneut im Speisesaal, um dort über den Tag zu reflektieren und zu erfahren, was am nächsten Tag geplant ist. Anschließend gehen die meisten von uns in die Dorfkneipe. Als wir uns gerade eine Runde Ouzo bestellen, erscheinen die Lehrer, die aus Protest die Kneipe sofort wieder verlassen ... ;). Um 22:00 Uhr müssen wir wieder im Haus sein, denn Herr Bunk schließt danach die Tür ab.

Am nächsten Morgen müssen wir bereits um 8:00 Uhr aufstehen. Nach dem Frühstück beginnen wir um 9:00 Uhr mit dem Bootsbetrieb. Heute kommen die ersten Trainings-Einer zum Einsatz: Phil, Fun1 und Fun3. Die ersten Erfahrungen sind durchweg recht positiv. Am Abend schauen wir uns das DFB-Pokalspiel VfL Osnabrück : Bayern München an.

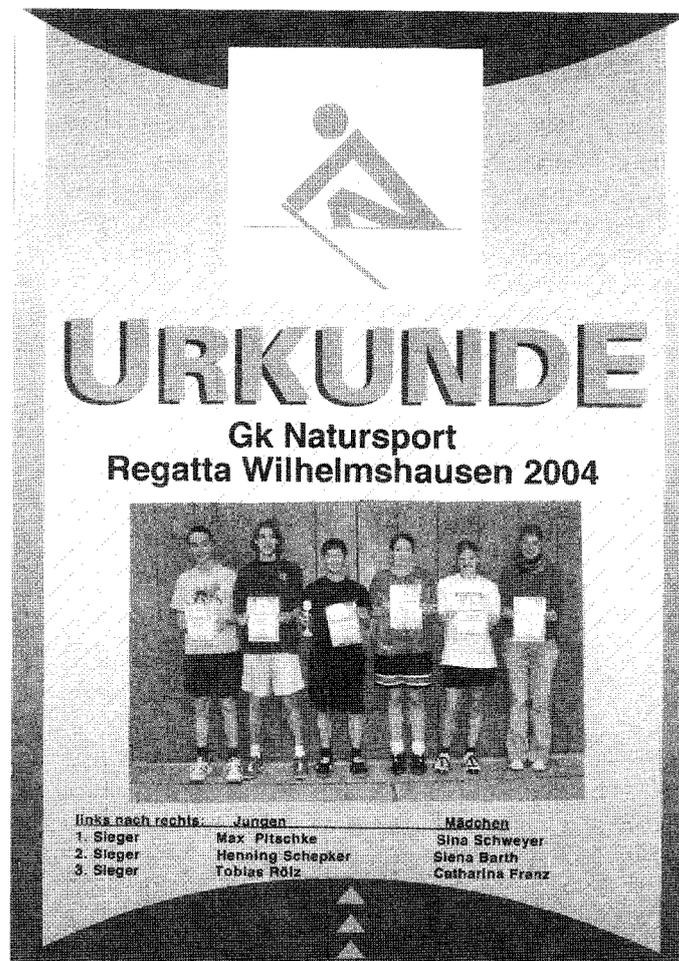
Am Mittwoch fällt das Aufstehen bereits schwerer –

viele kommen zu spät zum Frühstück. Heute werden die ersten Renn-Einer ins Wasser gelassen. Natürlich fallen sofort einige in die sehr kalte Fulda (geschätzte Wassertemperatur: 2° C ...). Eine Teilnehmerin schafft es sogar, mit einem Lern-Einer baden zu gehen. Doch es gibt auch Teilnehmer/innen, die in den eindrucksvoll benannten Renn-Einern „Kleiner Satan“, „Robert“, „Backbord“ und „Wipäd“ nicht ins Wasser fallen. Die Gekenterten werden von der ständig wechselnden Rettungscrew gerettet, wobei die Rettung der Boote mindestens genau so wichtig ist. Zum Teil gibt es erschwerte Bedingungen, wie zum Beispiel eine starke Strömung, so dass die Rettungsaktionen teil-

weise sehr hart und manchmal auch kaum machbar sind.

Der Nachmittag ist rudersfrei – stattdessen fahren wir mit dem Bus nach Hannoversch-Münden (oder Hann. Münden in der regionalen Sprache). Der Ort ist zwar recht schnuckelig, doch zu klein, um dort vier Stunden lang herumzulaufen.

Den Abend verbringen wir in unserer „Stammkneipe“, um uns dort das DFB-Pokalspiel Werder : Leverkusen



sen anzusehen. Die Stimmung ist gut, denn Werder führt – fast alle Teilnehmer/innen sind Werder-Fans. Auch Herr Bunk ist involviert: Als ein Leverkusener einem Werder-Spieler von hinten in die Beine grätscht und der Schiedsrichter keine Karte zeigt, zeigt Herr Bunk parteiische Emotionen, indem er sprachlich „zurückgrätscht“: „Der S...! Das kann ja wohl nicht wahr sein – so ein S...-Schiedsrichter!!“ Wir amüsieren uns, und nach dem 3:2-Sieg von Werder dürfen wir ausnahmsweise noch bis Mitternacht Party auf unseren Zimmern machen. Danach sitzt Herr Bunk mit seinem Buch auf dem Flur, damit wir nicht mehr in andere Zimmer gehen können ...

Am nächsten Tag werden wir im Vierer benotet. Es springen viele freiwillig ins Wasser, so dass die Duschen für die letzten nicht mehr warm sind... Abends packen wir unsere Sachen und gehen früh ins Bett, da am nächsten Tag die Regatta stattfinden soll.

Die Reihenfolge für die Regatta ist festgelegt – nach und nach kommen die Einer ins Ziel. Es passieren

ein paar Unglücke: zwei Teilnehmerinnen fallen ins Wasser, einer schwimmt mit seinem Boot ins Ziel. Die beste Zeit liegt unter vier Minuten, der Sieger wird einen Pokal und die ersten drei eine Urkunde bekommen.

Wir räumen das Bootshaus auf und fahren schließlich zum Göttinger Bahnhof. Im Zug schlummern die meisten, denn Rudern ist anstrengend, aber auch Spaßig.

Sportlehrer: Frau Schneider-Behnken und Herr Bunk

Teilnehmer: Siena Barth, Tim Cziommer, Kim Dierks, Katharina Franz, Judith Gellert, Nick Hämmerling, Niklas Hoff, Keke Klomburg, Sören Meissner, Melanie Moritz, Stefan Neumann, Max Pitschke, Tobias Rölz, Björn Reinhard, Franziska Scharf, Henning Schepker, Judith Schmökel, Tim Schröder, Katharina Schulz, Sina Schweyer, Rita Spiller, Laura Teuber, Jalyna Werner

London 2005

Oh Romeo, Romeo, wherefore art thou, Romeo

Once upon a time machten sich ca. 40 Großstadtjungle-Safari-Teilnehmer mit dem Doppeldeckerbus Route 67 auf den Weg nach London. Auf der Fahrt wurden wir alle paar Stunden durch die freundliche Stimme unseres Busfahrers Simon geweckt, wenn es wieder durch den Lautsprecher tönte: „Zehn Minuten Pipipause!“ Nachdem wir den Sonnenaufgang von der Fähre Calais - Dover aus genießen konnten,

Trafalgar Square genötigt. Nach diesem anstrengenden Spaziergang mussten wir dann auch noch die Strapazen der Zimmerverteilung über uns ergehen lassen, bei der wir uns in die Kindergartenzeit zurück versetzt fühlten.

Würde Shakespeare von dem nach ihm benannten Hotel erfahren, würde er sich wohl in seinem Grab umdrehen, denn nachdem wir unser Gepäck diverse windschiefe Treppen hoch geschleppt und Feuertüren sowie Klippen bzw. Schluchten bezwungen hatten, fragten wir uns, wo der Aufzug sei, den man im Brandfall nicht benutzen durfte.

Den ersten Abend verbrachten viele von uns im sehr schönen Hyde Park, wo wir von José, dem spanisch-englisch-französischen Magician (majschischn), verzaubert wurden. Der nächste Morgen begann mit einem „continental breakfast“, hauptsächlich bestehend aus Gummitoast, Pattexmarmelade, unerschrockenen Eiern und Leitungswasser. Nach diesem vorzüglichen Frühstück (man gewöhnt sich an alles), durften wir dann die 98 schiefen Treppenstufen zu unseren Zimmern erklimmen. Oben

angekommen, hatte man auch schon wieder Hunger. So wurde das zweite Frühstück bei Subway oder Burger King eingenommen.

Gleich beim ersten Treffen der Gruppe hielten es gewisse Leute – in Klammern Schomma (Name



kamen wir gegen 10.00 h in London an, wo sich Simon gleich einen Strafzettel für falsches Parken einhandelte. Da wir noch nicht gleich in unser Hotel, das Shakespeare Hotel, konnten, wurden wir zu einem kilometerlangen Fußmarsch bei glühender Hitze zum

v.d.Verf. geändert) – nicht für nötig, pünktlich zu erscheinen, sodass wir zu spät zu unserer Shakespeare Lecture im Globe Theatre kamen. Romeo und besonders die Julia waren so belustigend, dass uns der Satz „Oh Romeo, Romeo, wherefore art thou, Romeo“ ewig in Erinnerung bleiben wird. Einige waren sogar so begeistert, dass sie sich am nächsten Abend das Stück „Pericles, Prince of Tyre“ angesehen haben. Nach der Lecture wurden uns die Sehenswürdigkeiten Londons bei einer privaten Stadtrundfahrt gezeigt. Unsere Guide war sehr um unsere Sicherheit besorgt. Deswegen hat sie uns ca. 283 mal darauf hingewiesen, dass wir die „very very dangerous streets“ doch bitte „for God's sake“ an der Ampel überqueren sollten.



Auf der Studienfahrt waren viele Programmpunkte zu absolvieren, die für die einen mehr, für die anderen weniger interessant waren. Zum Beispiel besichtigten wir das British Museum, die National Gallery, das Imperial War Museum und das Museum of London. In unserer reichlich vorhandenen Freizeit besuchten einige die Plattform 9¾ am King's Cross, den Markt in Camden Town, Harrods, das Hard Rock Café und vieles mehr. Wieder andere schlugen sich die Mägen mit 5-Minuten-Terrinen oder „fucking fast food“ voll, wobei sie von einer freundlichen Oma darauf hingewiesen wurden, dass sie am Fast Food verrecken werden. Das Nachtleben wurde auf viele verschiedene Arten gestaltet. Entweder wurde nach der Sperr-

stunde in den Pubs (23.00 h) die Party auf die Hotelzimmer verlegt oder es wurden die Londoner Discos unsicher gemacht, wobei wir feststellen mussten, dass nachts keine U-Bahnen mehr fahren.

Am letzten Tag verließen Rita und Keke uns schon früh morgens. Der Rest der Gruppe musste um 10.00 h die Zimmer räumen und sich den Rest des Tages in London beschäftigen, da wir erst abends von Simon an Cleopatra's Needle eingesammelt wurden. Also fuhren wir mit der Docklands Light Railway nach Greenwich, wo einige für ein Foto am Nullmeridian akrobatische Übungen vollführten.

Aufgrund des anstrengenden Tages wurde am Abend das Schlafen im Bus erleichtert. Allerdings nahm der Sauerstoffgehalt der Luft rapide ab, bei gleichzeitig zunehmendem Menschen-Geruch.

Folgende (überlebenswichtige) Dinge haben wir auf unserer Großstadtjungle-Safari durch London gelernt:

- die Autos fahren auf der falschen Seite
- Fußgängerampeln sind nur zur Dekoration
- Mind the Gap
- stand clear of the doors
- auch in London kann man bergsteigen (siehe Hotel)
- besonders beim Essen purzeln die Pfunde... aus dem Portemonnaie
- „excuse me“ ist die wichtigste Vokabel
- nachts fahren keine U-Bahnen
- mit der Circle Line erreicht man auf jeden Fall sein Ziel ;)
- in der U-Bahn schläft es sich am schönsten

Abschließend können wir nur noch sagen: Vielen Dank an unser Lehrerinnentrio. Die Studienfahrt war einfach geil !!!

Sina, Nina, Laura, Judith S. und Johanna B.

PS: Wir sind froh, dass wir nicht eine Woche später in London waren, da wir zwei der am 7.7.05 von Terroranschlägen betroffenen U-Bahn-Stationen mehrmals täglich passiert haben. Den Opfern möchten wir unser Beileid aussprechen.

Einladung

Wir laden Sie herzlich zur
Jahres-Mitgliederversammlung des Fördervereins der KGS ein:

Montag, 6. März 2006, 20.00 Uhr,
in der Cafeteria der KGS am Brunnenweg.

Auf der Tagesordnung stehen die Vorlage des Geschäftsberichts 2005, die Entlastung des Vorstandes sowie Berichte über die geförderten Projekte. Außerdem können Anfragen aus dem Kreis der Mitglieder beraten werden.

Aus Kostengründen werden wir keine Einzel-Einladungen zusenden. Auf die Mitgliederversammlung wird rechtzeitig in den Tageszeitungen hingewiesen.

Der Vorstand

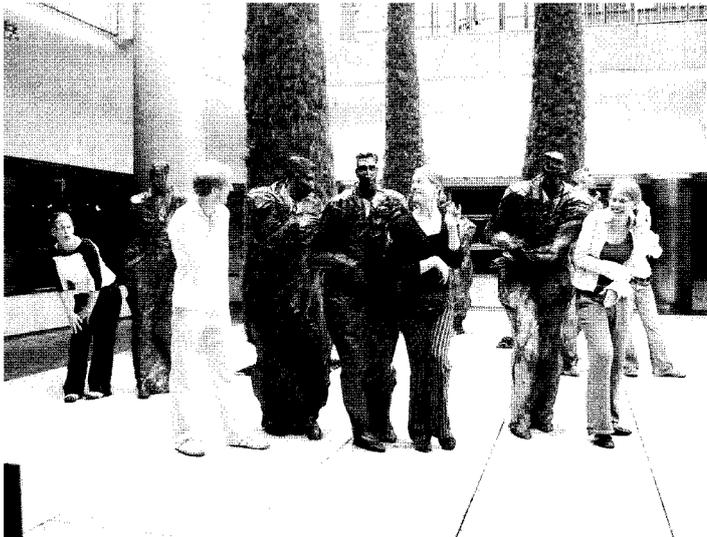
Studienfahrt nach Paris

Hitze, Spitze, Eiffelturm -
Paris eroberten wir im Sturm.
Rotwein, Rotlicht, Sonnenbrand -
Füße riefen nach Verband.

Unser Hotel Picardy
Auf dem Weg nach Saint-Denis
War voller Leben, wie noch nie.
Oben unterm Dach
Hielt uns der Krach
Die ganze Nacht lang wach.

Bahnhof, Kreuzung, Polizei -
Zwischendurch auch mal ein Schrei.
Bäcker, Sex-Shop, Döner-Laden,
Gegenüber konnten wir alles haben.

Ein Kleid, très chic, von La Fayette
Unsere Taschen wurden dick und fett.
Die Portemonnaies wurden immer leerer,
Die Mägen von Tag zu Tag immer schwerer.



Doch auch das war keine Bremse,
Wir erlebten mehr als an der Themse.
Beim Pflastertreten in Paris
War die Stimmung niemals mies.

Nils erklärte den Strebenbau von Notre Dame.
Sein Vortrag kam am ersten Abend super an.
Danach war es die Seine, die lockte,
So dass jeder mit Wein am Ufer hockte.

Die Brücken der Seine, erklärte Marie laut,
Wurden für Verkehr und Handel gebaut.
Beim Eiffelturm, der Donja als Thema gefiel,
War für die meisten ganz oben das Ziel.

Im Musée d'Orsay erklärte Sohra genau
Die Leuchtkraft von Monets dunklem Blau.
Rebekka zeigte am Moulin de la Galette:
Renoirs positive Einstellung war wirklich nett.

Ohne Notizen, aber trotzdem souverän,
Bianca gab uns etwas über die Gärten zu verstehn.
In La Défense war Aenne dran,
Beim Wort La Grande Arche stand sie ihren Mann.

Die Eingänge der Pariser Metro-Bahn:
Auch Johannas Referat war schließlich getan.
Vom Jugendstil zur Bildhauerei,
Im Rodin-Museum war Ilze voll dabei.

Paris, Paris, Paris -
Eine Stadt - ein Paradies.
Museen, Schlösser, Gärten -
Wir hoffen, wir waren gute Reisegefährten.

Lieber Herr Breitsprecher,
Lieber Herr Schlosser,
wir möchten uns herzlich für die super organisierte
Studienfahrt nach Paris bedanken.
Aus dem schönen Programm konnten wir viel für uns mitnehmen.



Dörte Bode-Kirchhoff und Mitdichter

6. CHRONIK



19.08.04

Beginn des neuen Schuljahres:
106 Lehrkräfte unterrichten insgesamt
1452 Schüler in 54 Klassen (Jahrgänge 5-
11) und 8 Kursen (Jahrgänge 12/13).

H-Zweig: 12 Klassen mit insgesamt 225
Schülern; R-Zweig: 20 Klassen mit insge-
samt 511 Schülern; G-Zweig: 18 Klassen
mit insgesamt 471 Schülern; Oberstufe: 4
Klassen und 8 Kurse mit insgesamt 245
Schülern.

Zugänge: Herr Bodensieck, Frau Müller,
Frau Wolf - die statistische Unterrichts-
versorgung beträgt 100,5 %.

24.08.04

Eine Delegation von Bildungsexperten
aus China informiert sich über den Auf-
bau und die Arbeitsweise unserer Schule.

25.08.04

Die Bezirksregierung teilt der Schule mit,
dass es für die langjährige Kooperation
mit Sportvereinen keine finanzielle Unter-
stützung mehr gibt.

01.09.04

Vormittagsaufführung der Neuproduktion
„Nina und Steve“ der Musical-AG im Fo-
rum der KGS

08.09.04:

„Veteranentreffen“ der KGS mit einer
Fahrradtour nach Kirchseelte

11.09.04

Der Verein „Drei Schulen – Eine Welt“
führt den traditionellen „Skate and Run
for Help“ durch. Die Spendensumme für
Projekte in Angola und Guatemala beträgt
6.343 €.

14./15.09.04

Durchführung der Klassenelternratswah-
len

17.09.04:

Die Schülervertretung veranstaltet eine
SV-Party.

19.09. – 13.10.04:

Aufenthalt einer Schülergruppe in Michi-
gan im Rahmen des USA-Austausches

20. – 24.09.04

Wanderwoche

20.09. 01.10.04

Betriebspraktikum der Klassen H9, H10
und R10

23. – 28.09.04

Besuch ungarischer Lehrkräfte aus Győr

27.09. – 08.10.04

Deutsch-französischer Schüleraustausch:
unsere Schüler/innen in Ecommoy

28.09.04

Der „Weimarer Kulturexpress“ führt im
Forum das Stück „Hunger – der Killer in
mir“ auf.

01.11.04

Herr Bunk wird zum Beratungslehrer er-
nannt; damit bilden nun drei Personen das
Beratungsteam der KGS: Frau Callmeyer,
Frau König, Herr Bunk

02.11.04

Preisverleihung von VIVA und re:spect in
Duisburg für die Kl. R 8a (Leitung Herr
Auwärter) für ihre Ideen zu einer Kam-
pagne zugunsten behinderter Kinder

08.11.04

Konzert der Big Band der KGS mit dem
Orchester der Universität Bremen

08.11.04

Jahreshauptversammlung des Förderver-
eins der KGS

09.11.04

Der Projektkurs „Spurensuche“ eröffnet
seine neue Ausstellung im niedersächsi-
schen Landtag in Hannover.

10.11.04

Bericht des ehemaligen KZ-Häftlings
André Migdal vor ca. 250 Schülern über
seinen Leidensweg

11.11.04

Projekttag: Methodentraining für die Jah-
rgänge 5 – 8 und 11

12.11.04

Elternsprechtag



15.11.04

Zweites Konzert der Big Band unserer
Schule mit dem Orchester der Universität
Bremen

19.11.04

Traditionelles Ehemaligentreffen in der
Klosterschänke Heiligenrode

20.11.04

Markt der Berufe für Oberstufenschüler

27.11.04

Der Verein „Drei Schulen – eine Welt“
organisiert den traditionellen Weihnachts-
basar; Gesamterlös: über 4.300 €

01.12.04

Herr Bodensieck übernimmt die Leitung
des Fachbereichs Musisch-Kulturelle Bil-
dung.

18.01.05

Enthüllung des Kiosk-Wandbildes „Ge-
sundes Essen“ (Projekt des WPK Kunst,
9. Jahrgang)

20.01.05

Durchführung des bundesweiten Fremd-
sprachen-Wettbewerbs

25.01.05

Durchführung eines Schülersprechtags für
die Klassen 10 des Realschulzweigs

27.01.05

Ausstellungseröffnung des Projekts „Spu-
rensuche“ im Rathaus Stuhr

27.01.05

Konzert unserer Big Band im Rahmen der
Stuhrer Jazz-Tage im Rathaus

01.02.05

Herr Chairsell übernimmt die vakante
Stelle des Direktorstellvertreters der KGS
Stuhr-Brinkum. (Die Amtseinführung er-
folgt am 8.2.05)

07.02. – 18.02.05

Betriebspraktikum der Klassen R9, G9
und G11

17.02.05

Informationsveranstaltung für alle Ab-
schlussklassen des H- und R-Zweigs in
der BBS Syke

23.02.05

Teilnahme der Big Band am Wettbewerb
„100 Jahre Rotary“; unsere Band erreicht
die Finalrunde.

28.02.05

Konzert der Bläsergruppe des 5. Jah-
gangs in der Feldstraße (zusammen mit
der Bläsergruppe der Gesamtschule Ost
aus Bremen)

03.03.05

Beim Fußballturnier der Jahrgänge 7/8 in Bassum belegt unsere Mannschaft (ohne Gegentor!) den 1. Platz.

04.03.05

Im Finale der Bläsergruppen beim Wettbewerb „100 Jahre Rotary“ erreicht die Big Band den 2. Platz und gewinnt einen Scheck (1.500 €).

07.03.05

Jahreshauptversammlung des Fördervereins der KGS

09.03. – 17.03.05

Aufenthalt von Schülerinnen und Schülern unserer Partnerschule in Molins de Rei in unserer Schule im Rahmen des deutsch-spanischen Schüleraustausches

04.04.05

Das Schulgebäude im Brunnenweg erhält während der Osterferien ein neues Schließsystem.

05.04.05

Eröffnung der Ausstellung „Vom Namen zur Nummer“ in Basel

05.04.05

Teilnahme von 4 Schülern des Projekts „Spurensuche“ an der Talkrunde des Fernsehsenders „Phoenix“ in Hannover zum Thema „60 Jahre nach dem Krieg – Das Ende der Schuld?“

15.04.05

Projekttag „Methodentraining“ für die Klassen 5 – 8 und 11

15.04.05

Die Zeitzeugin Lucille Eichengreen berichtet vor 280 Schülern über ihre Erlebnisse im KZ.

18.04.05

Tammo Baumgart, Kl. R 7b, gewinnt den 1. Preis im Krimi-Contest „Be School“; seine Geschichte wird in der Zeitschrift „Krimi“ veröffentlicht. Sieben weitere Schüler der Klasse erhalten für ihre Arbeiten Anerkennungspreise.

18.04.05

Bei der Hallenfußball-Kreismeisterschaft der Jahrgänge 9/10 gewinnt die Brinkumer Auswahlmannschaft souverän den Titel.

28.04.05

Girls' Day: Gelegenheit für die Schülerinnen, für Mädchen untypische Arbeitsplätze zu erkunden

30.04.05

Schriftliches Abitur (LK Deutsch)

30.04.05

Eltern-Informationsabend für die Erziehungsberechtigten der 4. Grundschulklassen

02., 04. und 06.05.05

Schriftliches Abitur



09.05. – 19.05.05

Deutsch-französischer Schüleraustausch: Schüler/innen aus Ecommoy bei uns zu Gast

10.05.05

„Pädagogischer Nachmittag“ in der Feldstraße

11.05.05

Schülerpräsentation des Befragungsprojekts „Ausbildung in Stuhl“ im Rathaussaal

12.05.05

Informationsabend für die Eltern des 5. Jahrgangs des G-Zweigs

12.05.05

Herr Ostersehl wird mit der Leitung des Fachbereichs Sport-Ganztag-Freizeit beauftragt.

17.05.05

Mündliche Leistungsüberprüfung der Abschlussklassen des H-Zweigs

17.05. – 19.05.05

Mündliches Abitur

18.05. – 20.05.05

Mündliche Leistungsüberprüfung der 10. Realschulklassen

25.05. – 27.05.05

unterrichtsfrei wegen des evangelischen Kirchentags in Hannover

01.06.05

Der bilinguale Englischkurs des 8. Jahrgangs (Leitung: Frau Hoffman) gewinnt den 2. Preis im Gruppenwettbewerb des Bundeswettbewerbs Fremdsprachen.

02.06.05

Lena Stukenberg (12. Jg.) wird als „Observer“ bei der Auswahlitzung zum Europäischen Jugendparlament eingeladen.

03.06.05

Anne Dörgeloh, Klasse G 5a, siegt beim Wettbewerb „Schoolkinner“ leest Platt“ des Nordkreises Diepholz.

06.06.05

Für das Projekt „Das Lager der Märtyrer“ erhalten die „Spurensucher“ in Jena den Förderpreis „Demokratisch handeln“.

12.06. – 19.06.05

20-jähriges Jubiläum des deutsch-französischen Familienaustausches; Fahrt der deutschen Austauschgruppe in den Canton d'Ecommoy

13.06.05

Projekttag „Methodentraining“ für die Klassen 5 – 8 und 11.

27.06. – 01.07.05

Wanderwoche

02.07.05

Führung durch das Brunnenweg-Gebäude für Eltern und Schüler/innen des künftigen 7. Jahrgangs

02.07.05

Premiere der „Musical-Rhapsodie Revue Nr.2“ der Musical-AG; weitere Aufführungen: 03. – 06.07.05

07.07.05

Gemeinsame Entlassungsfeier für die Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Hauptschulklassen und der 10. Realschulklassen in der Varreler Gutscheune.

07.07.05

Auftritt der Big Band in Seckenhausen beim Benefiz-Konzert des Arbeitskreises gegen sexuellen Missbrauch

09.07.05

Start der Musical-AG zur dreiwöchigen Marokko-Tour

11.07.05

„Staffeltag“ zugunsten des Projekt „Drei Schulen – Eine Welt“

12.07.05

Wandertag

13.07.05

Letzter Schultag im Schj. 2004/2005; feierliche Verabschiedung von Herrn Bösche und Herrn Schubert in den Ruhestand.

Förderverein KGS Stuhr-Brinkum e.V.

Geschäftsbericht zum 31.12.2004

	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
Vereinsbeiträge	10.010,00 €	691,56 €	9.318,44 €
Habenzinsen	47,20 €		47,20 €
Kontoführungskosten		9,00 €	-9,00 €
Spenden	12,00 €		12,00 €
Geschäftsausgaben		469,88 €	-469,88 €
Orientierungsstufe	985,92 €		985,92 €
Blaues Heft	1.550,00 €	2.744,55 €	-1.194,55 €
Abi-Zeitung	1.660,00 €	1.660,00 €	0,00 €
Schülerzeitung	840,00 €	810,00 €	30,00 €
Mittagessen-Ausgabe		2.250,00 €	-2.250,00 €
Schulveranstaltungen		350,00 €	-350,00 €
Amerika-Austausch		785,60 €	-785,60 €
Holzbänke (Sek.I-Flur)		3.228,51 €	-3.228,51 €
Kanu-AG		164,00 €	-164,00 €
Kiosk	1.388,59 €	3.253,25 €	-1.864,66 €
Klassenfahrten		1.368,14 €	-1.368,14 €
Kunst-Projekt		442,62 €	-442,62 €
Midi-Audio-AG		685,11 €	-685,11 €
Oberstufenbibliothek		257,13 €	-257,13 €
Polarstern-Projekt		2.118,64 €	-2.118,64 €
Segel-AG		283,60 €	-283,60 €
Sport-Projekte		482,30 €	-482,30 €
Spurensuche		473,86 €	-473,86 €
Theater-AG	5.543,73 €	4.329,75 €	1.213,98 €
Saldensumme:			-4.820,06 €
SUMME:	22.037,44 €	26.857,50 €	-4.820,06 €

Kontostand am ...	31.12.2003	31.12.2004
Kreissparkasse	474,91 €	2.779,61 €
Volksbank	10.018,47 €	2.893,71 €
SUMME:	10.493,38 €	5.673,32 €

Der Wert des Bestandes an Ausrüstungen und Publikationen wurde zum Jahresschluss nicht bewertet. Die Kontostände entsprechen den vorgelegten Büchern, Quittungen und Rechnungsunterlagen.

Renate Enckhausen-Kölsch

Renate Enckhausen-Kölsch, Vorsitzende

Stuhr, den 9.2.2005

Wolfgang Arlt

Wolfgang Arlt, Rechnungsprüfer

Stuhr, den 4.2.2005